



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

219 (12.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146407)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, einschließlich 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag N. 2.45 pro Quartal. Einzel-Kummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonatzeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklamezeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Einsammler, Druckarbeiter) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 118

Nr. 219.

Freitag, 12. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die Privatbeamtenversicherung.

Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Durch die Presse geht heute eine Notiz, wonach die verbündeten Regierungen davon absehen wollen, dem Reichstage den Entwurf eines Angestelltenversicherungsgesetzes noch in dieser Session vorzulegen. Wie wir erfahren, ist diese Nachricht unbegründet.

Die elfstündige Verfassungsfrage.

Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Prinz Schönau-Carolath, der Vorsitzende der Kommission, hat sich über die Abstimmung eines Mitarbeiter des „Berl. Vol.-Anz.“ gegenüber geäußert und die Schlussabstimmung als eine Ueberraschung und als ein Mißverständnis tief bedauert. Eine Gesamtbestimmung, so meinte der Prinz, müsste vorgenommen werden, und ist auch von den Mitgliedern durchaus gebilligt worden. Andernfalls wäre ein Widerspruch aus der Mitte der Kommission laut geworden, was nicht geschehen ist. Die Abstimmung war notwendig, um mit einem solchen Antrag vor das Plenum zu treten. Der Vorsitzende hätte kein anderes Mittel, als eine Gesamtbestimmung vorzunehmen, was von den Kommissionsmitgliedern aller Parteien durchaus gebilligt wurde. Ueber die weitere Entwicklung der Angelegenheit läßt sich zur Zeit wenig sagen. Der Kommissionsbericht wird vom Berichterstatter Dr. von der Scheer etwa am 20. Mai der Kommission mitgeteilt und diese wird zu diesem Zweck einberufen werden. Ob eine frühere Einberufung der Kommission erfolgt, etwa, um das Wahlgesetz zu beraten, dessen Beratung lediglich ausgesetzt ist, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß es in der Hand der Kommissionsmitglieder liegt, die Einberufung jederzeit zu veranlassen, wenn sie glauben sollten, daß diese zu einem günstigen Resultat führen dürfte. Der Prinz schloß mit dem italienischen Sprichwort: Gut Ding will Weile haben!

Das Duell Nichthofen-Gaffron.

Berlin, 11. Mai. Zu dem Duell v. Nichthofen-Gaffron teilte der Bruder des ersteren, Legationssekretär v. Nichthofen, dem „Berliner Tageblatt“ mit, es sei vollständig unzutreffend, daß die Strafkammer festgesetzt habe, v. Gaffron hätte in der Geldgeschichte völlig einwandfrei gehandelt. Das Gericht habe sich mit der Geldaffäre überhaupt nicht zu befassen gehabt. Im übrigen sagte Oberlandesgerichtsrat v. Nichthofen als Zeuge eidlisch aus, daß nach seiner menschlichen und juristischen Auffassung das Verhalten v. Gaffrons in der Geldgeschichte nichts anderes als Wucher sei. Die ehrengerichtliche Unternehmung, die v. Nichthofen nach dem Rencontre in dem Weinrestaurant selbst gegen sich beantragte, habe das Ergebnis gehabt, daß das Verhalten v. Nichthofens sowohl in der Geldaffäre als bei dem Rencontre und dessen Folgen einwandfrei gewesen sei.

Im Flugzeug von Darmstadt nach Bern.

T. Basel, 12. Mai. (Priv. Tel.) Der schweizerische Aviatiker, Oberleutnant Rea, der auf einem Ueberlandfluge von Darmstadt nach Bern begriffen ist, ist gestern Abend 8 Uhr 15 nach zweifundigem Fluge von Heitersheim nach Basel auf dem St. Jakobberge gelandet. Der ursprünglich auf heute morgen 5 Uhr angelegte Weiterflug nach Bern ist wegen des ungünstigen Wetters auf nachmittags 5 Uhr verschoben worden.

Große Aufregung auf Kreta.

Athen, 11. Mai. Wie ein Privatkorrespondent der „Ag. Athens“ aus Kanea meldet, herrscht auf Kreta große Aufregung infolge des Entschlusses der Porte, mohamedanische Richter nach Kreta zu entsenden. Die Bevölkerung ist sehr entsetzt, die Ausschaffung der Richter mit Gewalt zu verhindern. Das Exekutivkomitee von Kreta weigert sich, in eine Verhandlung der ganzen die Richter betreffenden Frage einzutreten, mit der Begründung, daß dies den beiden kretensischen Konstitutionen, die von den Schutzmächten anerkannt seien, zuwider laufe.

Wien, 11. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Kanea: Die christliche Bevölkerung beschloß in einer Versammlung, selbst mit Waffengewalt die Landung der von der Porte ernannten mohamedanischen Richter zu verhindern.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

London, 12. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in der Stadt Mexiko telegraphiert, daß die Nachricht von dem Fall von Juarez

sehr niederdrückend gewirkt habe, ebenso die Meldung von der Niederlage einer anderen Abteilung der Bundesstruppen, die bei der Stadt Saltillo in einen Hinterhalt fielen. Trotzdem ist in der Hauptstadt alles ruhig. Handel und Wandel nehmen ihren normalen Gang. Es wird erwartet, daß jetzt nach dem Fall von Juarez die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden dürften und daß Präsident Diaz entweder gleich oder nach dem Ablauf der ihm gesetzten Frist von seinem Amt zurücktreten werde, wenn die General Madeto verlangen sollte, was sicher der Fall sein dürfte. Die Berichte über Unruhen und Gefahren in der Hauptstadt sind von Nordamerikanern erfunden, die ein Eingreifen der Union herbeiführen möchten.

Der Aufstand in Albanien.

Salonik, 11. Mai. In Konastir wurde ein Oberleutnant von einem Major erschossen. Der Mordtat liegt folgender Vorfall zu Grunde: Ein Major — albanesischer Herkunft — zerris in einem Kaffeehaus ostentativ türkische Zeitungen. Zwischen ihm und dem Oberleutnant entstand ein Wortwechsel. Nachts laurierte der Major dem Oberleutnant auf, feuerte und verwundete ihn tödlich.

*

Wien, 11. Mai. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über eine ernsthafte Erkrankung des Kaisers werden an zuständiger Stelle nachdrücklich als völlig unbegründet bezeichnet.

Johannesburg, 12. Mai. Die Straßenbahner beschloßen, morgen früh in den Ausstand zu treten. 300 bewaffnete Polizeibeamten wurden demnach für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Bis jetzt sind keine Ruhestörungen vorgekommen.

Die Wirren in Marokko.

Ein angeblicher Geheimvertrag zur Aufteilung Marokkos.

Die Libre Parole veröffentlicht den angeblichen Wortlaut eines am 10. November 1902 zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Scheinvertrags über Marokko. Der Artikel 1 des Vertrags soll besagen, daß die Regierungen Frankreichs und Spaniens zum Schutze ihrer Interessen in Marokko sich verpflichten, falls die Umstände es erfordern, ihre Streitkräfte entsprechend einem später festzustellenden Verhältnis zu vereinigen. In Artikel 2 verpflichten sich angeblich beide Teile unter Anerkennung der Ausschließung Europas, namentlich Englands, die Neutralität der Provinzen von Tanger bis Tetuan sowie des großen Vorgebirges zu achten, gegebenenfalls zu verteidigen. Artikel 4, 5, 6 und 8 stellen nach den Behauptungen des Blattes die französischen und spanischen Einflusssphären fest, wobei in französische Einflusssphäre an der Atlantischen Küste Mazagan, Safi, Mogador, Agadir und das Gebiet von Marrakech fallen und beide Teile sich verpflichten, ihre Einflusssphären dem Handel aller Nationen auf der Grundlage gleicher Behandlung zu öffnen. In Artikel 7 soll die spanische Regierung sich verpflichten, in Anbetracht der beträchtlichen Handelsinteressen der Unterthanen des deutschen Kaisers in Marokko unter Vorbehalt eines „Desinteressements“ der deutschen Regierung festlegenden Altes dem Deutschen Reiche für einen nach zu bestimmenden Zeitraum einen Hafen an der Atlantischen Küste zu verpachten, der Casablanca oder Rabat sein könnte. Artikel 10 soll nach den Mitteilungen der Libre Parole die Bestimmung enthalten, die Regierungen Frankreichs und Spaniens würden später entscheiden, ob die rein dem Namen nach bestehende Autorität des Sultans von Marokko über das Reich von Fez (spanische Einflusssphäre) und das Gebiet von Marrakech (französische Einflusssphäre) bestätigt, oder ob die eine oder die andere der beiden Sphären nicht begrenzt werden solle. Artikel 11 hätte schließlich die vorläufige Geheimhaltung des Vertragsprotokolls festgesetzt.

*

Man wird gut tun, den angeblichen Inhalt dieses Vertrages mit größtem Mißtrauen zu betrachten. Jedenfalls ist durch den Vertrag von Algeciras international die Unverletzlichkeit des marokkanischen Gebiets und die Aufrechterhaltung der Autorität des Sultans verbürgt worden. Eine derartige Aufteilung von Marokko, wie sie der Vertrag vornimmt, bedarf natürlich der Zustimmung der Mächte, die sich jedoch durch die Unterzeichnung der Algeciras gebunden haben.

London, 12. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Morning Post veröffentlicht das folgende Kabel ihres Korrespondenten aus Tanger: Die erfolgte Besetzung von Ceuta, eines der besten Häfen an der Küste des Susgebietes durch eine deutsche Handelsgesellschaft bezeichnet einen neuen Abschnitt in der Entwicklung der Geschichte ausländischer Unter-

nehmungen in Marokko. Während des letzten Jahres haben Agenten und Abgesandte der Mannesmann-Gesellschaft in dem in Frage stehenden Distrikt nach geeigneten Plätzen für Minen und andere industriellen und kommerziellen Entdeckungen gesucht. Dies ist der erste Erfolg, den sie im Süden des Landes zu verzeichnen hatten. Während der vergangenen Jahre sind verschiedene Versuche gemacht worden, Erz auf diese Weise zu suchen, aber alle derartigen Versuche schlugen fehl, darunter auch das Unternehmen des Majors Spilsbury. Aber unter den veränderten Verhältnissen steht zu erwarten, daß diesmal das Unternehmen gelingen werde, einen Teil des Handels der großen Susprovinz zu gewinnen. Die sonst nicht begründete Annahme eines deutschen Kreuzers in den marokkanischen Gewässern deutet darauf hin, daß die Besetzung auch die offizielle Sanktion erhalten hat. Sie ist übrigens ein neuer Beweis für das, was ich schon immer betont habe, nämlich, daß es auf die Aufteilung Marokkos geht.

Neue Teilerbeiten.

Die „Köln. Zig.“ schreibt in einem Berliner Telegramm: Die neulich mit aller Schärfe gekennzeichneten Preßstreiberien in der marokkanischen Frage finden in einer neuen Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung ihre Fortsetzung. Das Blatt weiß jetzt zu berichten, daß die russische Regierung in Berlin einen vermittelnden Schritt getan habe, um eine „Declaré“ in der marokkanischen Frage herbeizuführen, und daß sie dabei auf ihre Bundespflichten gegenüber Frankreich hingewiesen habe. Es handelt sich bei dieser Angabe um eine vergistende Entstellung der einfachen Tatsache, daß die marokkanische Frage wie zwischen anderen Kabinetten so auch zwischen der deutschen und der russischen Regierung in der letzten Zeit mehrfach den Gegenstand freundschaftlicher Aussprache gebildet hat. Von einem vermittelnden Schritt der russischen Regierung ist dabei in keiner Weise die Rede, wie ja auch wegen Marokko zwischen Berlin und Paris gar nichts zu vermitteln ist. Ebenjenseitig ist im Stande der marokkanischen Frage ein Anlaß gegeben, auf die russische Bundespflicht gegenüber Frankreich aufmerksam zu machen, und tatsächlich ist dies auch nicht geschehen. Beide Regierungen haben Mitteilungen über die französischen Absichten in Marokko erhalten, die nach unserer Kenntnis im wesentlichen gleichartig gelautet haben und an beiden Stellen mit dem gleichen Vertrauen in die Loyalität und Aufrichtigkeit der französischen Regierung aufgenommen worden sind. Dies hat auch, wie wir weiter zu wissen glauben, in den Aussprachen zwischen den deutschen und den russischen Staatsmännern deutschen Ausdrucks gefunden. Im übrigen ist der Standpunkt der deutschen Regierung erst kürzlich so klar zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden, daß man sich damit um so mehr begnügen sollte, als sich in der allgemeinen Lage und ihrer Aufassung seitdem nichts geändert hat. Man muß es bedauern, daß auch die Wiener Reichspost sich auf das Gebiet der Kombinationen begibt und in einem Berliner Brief die marokkanische Frage in etwas seltsamen Betrachtungen unter dem Gesichtswinkel der deutsch-österreichisch-russischen Beziehungen behandeln läßt. Solche Erörterungen sind zum mindesten zwecklos. Im Verein mit den vorher gekennzeichneten sensationellen Ausstellungen erschweren sie es der Presse, sich bei der Behandlung der marokkanischen Frage in so richtigen Bahnen zu halten, wie sie von den ersten Mächtigern bei einer so wichtigen Sache ebenso befolgt werden müßten wie von der amtlichen Politik.

Die Lage wird gefährlicher.

London, 12. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Measser, welches sie von ihrem dorthin entsandten Sonderberichterstatter erhalten hat. Dieser meldet: Die Gefährlichkeit der Lage für die Europäer nimmt immer mehr zu. Ich ritt nach Sofelarba und fand dort nicht eine friedliche Bevölkerung, sondern eine Versammlung von über 1000 Reitern vor. Ferner erfuhr ich, daß der Gegenkultan Wuley El Zins einen Brief an die Gharabämme geschickt habe, in welchem er sie aufforderte, ihm im Kampf gegen Wuley Dajid zu helfen, der Marokko und seine Bevölkerung den Franzosen verkauft habe. Wenn die Stämme nicht gehorchen sollten, so würden sie hart bestraft werden. Ich sprach mit dem Heberkinger dieses Briefes, einem Führer des Stammes der Beni Hassan. Außerdem stieß ich auch auf 8 französische Militärs, einen Hauptmann Moreaux, zwei Leutnants und drei Unteroffiziere, die 700 Mann mit 2 Bergbüchsen und einem Maschinengewehr kommandierten. Auf dem Marsch des Hauptmanns Moreaux hatten die Kaidis der Reichstämme in dem Distrikt Leute für den Hauptmann angeworben, was große Unzufriedenheit hervorrief. Endlich meldet derselbe Korrespondent, daß die französische Truppen-Abteilung sich nunmehr in der Nähe von Rabat befindet.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Mai 1911.

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Die Verhandlungen wegen Elsaß-Lothringen werden fortgesetzt. Aus der Tatsache, daß verschiedene Mitglieder der Kommission nach der Gesamtstimmung an den Kommissionsvorsitzenden einen Antrag stellten, für heute zur nochmaligen Beratung des Wahlgesetzes noch eine Sitzung anzuberaumen, geht schon hervor, daß man innerhalb der Kommission eine Verwerfung des Gesetzes nicht für endgültig hält. Die gestern erzielten Ablehnungsmehrheiten werden in parlamentarischen Kreisen zum Teil als Zufallsmehrheiten betrachtet, die einen sichern Schluß auf die Abstimmung im Plenum noch nicht zulassen. Die Verhandlungen um eine sowohl der Regierung als den parlamentarischen Parteien annehmbare Einigung zu erzielen, gehen weiter.

Nach einem Berliner Telegramm der „Straßb. Post“ wird die Ablehnung des Verfassungsgesetzes in den an der Verfassungsvorlage besonders interessierten Kreisen nicht allzu tragisch genommen. Wenn sie auch durch das Verscheiden des Zentrums erfolgt ist, das wiederum die letzten Kompromißvorschläge nicht innegehalten und gegen den § 24 gestimmt hat, so fehlt es auch nicht an Stimmen, die das heutige Ergebnis auf die etwas komplizierte Methode der Abstimmung zurückzuführen. Daß der Präsident der Kommission, Prinz Schönau-Carolath, nach der Streichung des § 24 überhaupt noch über das ganze Gesetz abstimmen ließ, wäre eigentlich überflüssig gewesen. Als er es nun doch tat, haben sich einige treue Freunde der Vorlage, wie Bassermann und Bed., aus reiner Versöhnung der Abstimmung enthalten. Wegen das ganze Gesetz stimmten 4 Sozialdemokraten, 4 Konservative und 1 Freikonservativer, 1 Antisemit, 1 Pole und 2 Zentrumslinke für das Gesetz waren 4 Fortschrittler, 5 Zentrumslinke und die Herren Dr. Dörschel, Dr. Grégoire und Prinz Schönau-Carolath. 3 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Die parlamentarische Lage, die dadurch geschaffen ist, verbietet nicht eine weitere Behandlung des Verfassungsgesetzes. Es ist in der Kommission zwar endgültig gefallen, muß aber trotzdem im Plenum in zweiter Lesung behandelt werden. Man hofft, daß sich bis dahin eine neue Konstellation bilden wird, die das Gesetz zur Annahme bringt. Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kommissionsmitgliedern des Zentrums, der Freikonservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler sind bereits wieder im Gange. Je nach dem Temperament der Abgeordneten sieht man diesen optimistisch oder pessimistisch entgegen. Niemand aber glaubt ernsthaft, daß das Gesetz, das bis auf den § 24 angenommen war, gerade an diesem Sprachensparagrafen scheitern wird. Es stimmt übrigens bei der zweiten Abstimmung (die erste mußte wiederholt werden, da mehrere Mitglieder fehlten) für den Paragraphen 3 Nationalliberale, 2 Freikonservativer, 3 Fortschrittler, 1 Zentrumsmann (Kehrenbach), gegen den Paragraphen 4 Sozialdemokraten, 1 Pole, 6 Zentrumsanhänger; es enthielten sich der Abstimmung, der Freisinnige Raumann, der Nationalliberale Dr. Grégoire und 2 Konservative.

Da das Wahlgesetz eine selbständige Regierungsvorlage bildet, wird die Kommission schon in den nächsten Tagen darüber weiterberaten, in der Hoffnung, daß sich inzwischen eine Mehrheit für das ganze Gesetz finden wird.

Deutsches Reich.

Die Internationale Seerechtskonferenz in Brüssel im Herbst 1910 hatte das Ergebnis, daß die beteiligten Staaten mehrere Uebereinkommen über den Zusammenstoß von Schiffen, Hilfsleistung und Bergung in Seenot, unterzeichneten. Die Uebereinkommen sind, nachdem sie die Zustimmung des Bundesrats gefunden, dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt worden. Die Brüsseler Konferenz faßte zwei weitere Uebereinkommen betreffend die Beschränkung der Haftung des Reeders sowie Schiffshypotheken und Schiffprivilegien in Vorentwürfen zusammen. Um den Interessenten Gelegenheit zu geben, zu diesen Vorentwürfen Stellung zu nehmen, werden diese, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, in den nächsten Tagen im Buchhandel veröffentlicht werden.

Der Bundesrat stimmt der Vorlage betr. das Abkommen mit Griechenland über die Anerkennung der Idemitätszeichen an Waren, die von Handlungsreisenden eingeführt werden, dem Entwurf einer Verordnung betreffend das Inkrafttreten der Maß- und Gewichtserordnung am 30. Mai 1908, der Vorlage betreffend die Ausführungs-

bestimmungen zum Reichssteuerungsgesetz und der Vorlage betreffend die Prägung von fünf Millionen in 25-Kronenstücken zu.

Parlamentarisches Jubiläum. Bräut Dr. Lender empfing gestern zu seinem 60-jährigen parlamentarischen Jubiläum zahlreiche Glückwünsche aus dem ganzen Lande. Namens der Fraktion richtete in der gestrigen Fraktions Sitzung der zweite Vorsitzende der Fraktion, Bräut Dr. Schädler, herzliche Glückwünsche an den Jubilar, dessen Wagnis mit Blumen geschmückt war.

Badische Politik.

Waldkirch, 10. Mai. Auf Veranlassung der beiden Blokparteien wird sich der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr v. Schulze-Gaevernich in den nächsten Tagen den Wählern des Bezirks Waldkirch vorstellen. Am Freitag, 12. Mai, spricht er abends 7/8 Uhr im Gasthaus zur Sonne; am Sonntag, 14. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Ladhof“ in Elzach und nachmittags 3 Uhr in Siegelau im „Bären“.

Nachmals die Kandidatur Leutwein.

Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ schreibt: Die „Deutsche Reichspost“ und nach ihr der „Bad. Beobachter“ sehen ihre Erörterungen über die Kandidatur Leutwein in Pforzheim fort, und zwar mit der offensichtlichsten Absicht, durch „Entlarvungen“ — wie sie es nennen — einzelnen politischen Persönlichkeiten Unannehmlichkeiten zu bereiten. Nachdem die Kandidatur Leutwein ihre Erledigung fand, ohne daß bisher von irgend einer Seite der nationalliberalen Parteileitung hierfür auch nur der Bruchteil einer Schuld dem Zentrum oder der konservativen Partei zugeschoben worden wäre, liegt für die nationalliberale Partei kein Anlaß vor, erneut die Diskussion über sie wieder zu eröffnen, weil einzelne Organe der Rechtsparteien dies gern sehen würden. Die letzten Darlegungen der „Bad. Natlib. Korrespondenz“ müssen ihrem ganzen Inhalt nach vollständig aufrecht erhalten werden. Sie geben eine atemwähigere Darstellung des Tatbestandes, so wie er für die nationalliberale Partei und ihre Zeitung sich darstellt. Als eine Erklärung muß aber die Behauptung bezeichnet werden, daß mit Wissen und Willen der nationalliberalen Parteileitung oder der Pforzheimer Bezirksleitung oder führender Männer der Partei ein Ansuchen um Wahlunterstützung an den Führer der Zentrumspartei ergangen sei.

In Hinblick des Rücktritts des Herrn Leutwein von der ihm seinerzeit angebotenen Karlsruher Kandidatur hält die nationalliberale Partei ihre früheren Angaben aufs bestimmteste aufrecht, muß aber jede weitere Erörterung ablehnen. Sie kann dies um so eher tun, als die konservative Parteileitung genau darüber unterrichtet ist, aufgrund welcher Informationen die von Seiten der liberalen Presse mitgeteilten Angaben in dieser Angelegenheit erfolgten.

Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Karlsruhe, 11. Mai. Die Vereinfachungen in den verschiedenen Ressorts der staatlichen Verwaltung werden fortgesetzt. Die bekannt ist, ist jetzt eine bedeutende Reform des staatlichen Rechnungswesens in Aussicht genommen. Dadurch kommt eine Reihe von Beamtenstellen in Wegfall. Gegenwärtig sind Erhebungen und Sorarbeiten für diese Reform im Gange. Je nachdem die Ergebnisse ausfallen, soll die Neuordnung des staatlichen Rechnungswesens auf 1. Januar 1912 in Kraft treten.

Lohnbewegung der Bäckergehilfen.

Karlsruhe, 11. Mai. Wie schon gemeldet, haben die Bäckergehilfen beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten. In einem Tarif-Vertragsentwurf wurden folgende Forderungen gestellt: Die Arbeitszeit ist die gesetzliche. Ueberstunden sind zu vermeiden, im Nichtvermeidungsfalle sind sie mit 40 Pfg. zu vergüten. Den Gehilfen wird keine Kost, mit Ausnahme von Frühstück und Brot vom Arbeitgeber verabreicht. Für Kostentüchtigkeit ist ein Lohnzuschlag von 10 Mark zu gewähren. Wo bisher höhere Sätze bezahlt wurden, dürfen dieselben nicht gekürzt werden. Bezüglich der Beitragszahlung sind die Bestimmungen der Handwerkskammer streng eingehalten. Entlassungen dürfen wegen Verbandszugehörigkeit oder wegen des Eintritts für diesen Tarif nicht vorgenommen werden. Der Tarif muß an leicht sichtbar Stelle im Arbeitsraum zum Ausbhang gebracht werden. Der Tarif tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft und gilt zwei Jahre. Erfolgt einer Monat vor Ablauf dieser Frist von keiner Partei die Kündigung, so läuft der Vertrag jeweils ein weiteres Jahr, bis seine Aufkündigung erfolgt. Zur Schlichtung von Differenzen, welche aus diesem Ver-

trage entstehen, ist eine Kommission von drei Vertretern der Arbeitgeber und drei Vertretern der Arbeitnehmer, sowie dem Vorsitzenden des Karlsruher Gewerbegerichts als unparteiischen Schiedsrichter zu ernennen. Der Schiedspruch ist für beide Teile bindend.

Württembergische Politik.

Die Stuttgarter Stadthauptmannwahl.

Stuttgart, 11. Mai. In einer Wählerversammlung, die gestern abend in Wangen stattfand, richtete der Landtagsabgeordnete Viesching, der Vorsitzende der vorkommunistischen Landtagsfraktion an seine Parteifreunde die Aufforderung, sie möchten für die Kandidatur Lautenschlager eintreten. Bei einer Wahl Lindemanns und einer eventuellen Nichtbestätigung dieses Kandidaten werde die Erregung dieser Stadtvorstandswahl auch ins Land hinausgetragen. Lediglich das allgemeine politische Interesse bestimme ihn zu diesem Schritte. Die Frage, welcher von den beiden Kandidaten der geeignetere sei, scheidet dabei für ihn völlig aus. Es handle sich darum, die Wahl Dr. Lindemanns mit all den unübersehbaren Folgen auch für das Wirken der beiden liberalen Parteien im Lande draußen zu verhindern. Diese Ansprache des vorkommunistischen Führers rief allgemeine Bewegung hervor.

Zu allseitiger Ueberraschung nimmt Konrad Haußmann eine den Vorschlag Vieschings scharf bekämpfende Stellung ein. Er hat, wie aus Extrablättern des Neuen Tageblatts verbreitet wurde, erklärt, Vieschings Vorschlag sei verunglückt; er habe darüber mit niemand gesprochen. Haußmann stützt sich darauf, daß Viesching die Stuttgarter nicht kenne, und sich nicht kommandieren lassen und die nicht wollen, daß die Stadtdirektion aufs Rathaus verpflanzt werde. Den Vorschlag Vieschings, eine Abkommandierung herbeizuführen, beurteilt Haußmann auf das ungünstigste; er hätte das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung, nämlich einen Vorstoß nach links zur unaussprechlichen Folge gehabt und der äußeren Linken die absolute Mehrheit sicher verschafft. Viesching habe nicht beachtet, daß man Lindemann nicht mit der Stadtdirektion werfen könne.

Uns scheint doch, als ob Haußmann sich dieses Mal in den Stuttgartern getäuscht hat. Wer es hören wollte, der konnte schon lange vernehmen, daß die ablehnende Haltung des Stuttgarter Volksvereins gegenüber den Einigungsvorschlägen der deutschen Partei in weiten Kreisen, die nicht nur jenseit der Volkspartei nahe stehen, sondern zu ihr gehören, vernehmend gewirkt hat. Vieschings Intervention hatte den Mut wieder gehoben und jetzt die Enttäuschung, welche die alte Spaltung wieder heraufbeschwört, so wie noch verheißt. Nicht allein, daß die Uneinigkeit der beiden bürgerlichen Parteien bei der Stuttgarter Stadtvorstandswahl auch für die bevorstehenden großen politischen Wahlen nachwirken und ihre Werten über das ganze Land schlagen muß, es ist gewiß auch richtig, daß man es vermeiden sollte, die Regierung vor die Evidenz einer Bestätigung des sozialdemokratischen Kandidaten zu stellen. Jetzt ist der alte Wirtswort wieder da. Wer davon den Nutzen zieht, kann nicht zweifelhaft sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Mai 1911.

Kornblumentag.

Mitteilung des Komitees.

Der Verein für Bewegungsspiele „Union“ wird den gesamten Ertrag eines am Kornblumentag, nachmittags 3/4 Uhr auf dem am Luisenpark gelegenen Spielplatz zwischen den 1. Mannschaften der „Union“ und des hiesigen Fußballklubs „Victoria 1897“ stattfindenden Fußballwettpiels möglichst einiger kleiner Spenden dankenswert zu Gunsten des Kornblumentages verwenden. — Die Projektions-„A.-G. Union“ wird nicht, wie ursprünglich geplant, ihre Nachmittags-Einnahme vom Kornblumentag, sondern diejenigen, von Samstag, den 13. bis 15. des. Mts. von 3 bis 8 Uhr dem Komitee zur Verfügung stellen. Die Gesellschaft hat hierbei freundschaftlich gestattet, daß das Eintreten durch zwei vom Komitee hierzu ernannte Damen, welche bereits die Liebenswürdigkeit hatten, dieses Amt zu übernehmen, an der Kasse direkt von den Besuchern einkassiert wird. Wie uns mitgeteilt wird, wurde hierfür ein für den Kornblumentag sehr geeignetes Programm zusammengestellt, in welchem unter anderen Nummern auch das Leben und Treiben beim Frankfurter Warguerientag, sowie Feiertlichkeiten zur silbernen Hochzeit unseres Großherzogspaares am Auge des Besuchers vorübergeführt werden. Wir bitten daher dankend für die obigen Veranstaltungen vom Samstag und Sonntag um zahlreiches Besuch.

Seuilleton.

Wie Fez „belagert“ wird.

Auf Grund seiner genaues Kenntnis der Verhältnisse in Marokko gibt der ausgezeichnete Mitarbeiter des Corriere della Sera Luigi Barzani eine beachtenswerte Interpretation der gegenwärtigen Verhältnisse in Marokko und führt dabei die vielfach aufgeschauelten Nachrichten über blutige Kämpfe und Bündnungen auf die bestehende Wirklichkeit zurück.

Marokko ist nun einmal das Land, das nur kriegerische Nachrichten liefert, Kriegsgeschichte sind sein einziger Exportartikel, und man kann sagen: in Marokko herrscht die Alarmnachricht, temperiert durch das Dementi. Aus allen den einlaufenden Depeschen, die einander oft in geradezu komischer Weise wieder aufheben, geht nur eines mit Sicherheit hervor: vor den Mauern von Fez schwärmen die Stämme der Beni M'Vir, der Beni Semmur und einige andere der unzähligen Beni, aus denen sich die Herrschaft des Sultans zusammensetzt. Aber diese Nachricht hat für voreingenommene Kenner Marokkos weder etwas Ungewöhnliches noch Aufregendes, ja es gibt nichts Natürlicheres. Auf der Erde gibt es einen Ort, der diese Vorgänge wahrscheinlich mit der größten Gleichgültigkeit betrachtet, es ist wahrscheinlich der einzige, der nicht einen Schatten jener Beunruhigungen verspürt, die einige europäische Regierungen jetzt erfüllen. Und dieser Ort ist Fez. Alle drei oder vier Jahre hat Fez keine kleine Belagerung oder seine drohende Belagerung, genau wie wir in Europa unsere Kunstausstellungen. Das ist immer nur eine bedeutungslose Episode im politischen Leben, eine Art Protestkundgebung unzufriedener Untertanen, die, nach der marokkanischen Sprachweise, „das Pulver sprechen lassen wollen“. Die Folgen dieser Ausdrucksweise sind nicht sehr besorgniserregend. Der Marokkaner will jene Landesräte beherr-

schen, die augenblicklich seine Gegner sind, und er weiß, daß es eine mißliche Sache ist, den Feind totzuschlagen, und noch mißlicher, am Ende gar selbst zu fallen. Und so zeigen denn alle diese Kämpfe und Belagerungen von Fez den Charakter alterwürdiger Tradition. Die Unzufriedenen streben immer zur Hauptstadt, klopfen ans Tor und verlangen in der althergebrachten heiligen Weise eine Allianz mit der Stadt gegen den Sultan. Denn der Beitritt von Fez heißt die Sache der Unzufriedenen. Fez ist die Hauptstadt, ist der Sitz der Umma, das Heil aller frommen Pilger; Fez ist heilig. Wer Fez hat, hat Allah und damit den göttlichen Segen. Wenn die Rebellen in Fez einziehen und der Sultan weicht, werden sie im Auge des Volkes die Verteidiger des göttlichen Gesetzes und der Sultan zum Rebellen.

Die Stadt ist sozusagen auf diese Zustände zugeschnitten. Es ist eine Doppelstadt, sie zerfällt in eine Stadt des Friedens, das Fez el-Bali, und in eine Stadt des Krieges, in das militärische Fez el-Ghadi. Die eine Stadt schreit, die andere wartet. Die Kriegsstadt wird von den Truppen des Sultans verteidigt, die Friedensstadt von ihren ungezählten Heiligen. Auch jetzt ist nur von dem Fez-el-Ghadi, von der Kriegsstadt, die Rede. Auf sie stürmen die unzufriedenen Stämme auf flinken Rossen zu, tauchen aus einer Staubwolke auf, fesseln einige Klüntenkugeln an und verschwinden ebenso schnell, als sie gekommen sind. Wer bei der „Belagerung“ an eine wirkliche Umringung der Stadt, an regelrechte Angriffe, an Verteidigung, an Geschützfeuer und an Tote und Verwundete denkt, bildet sich eine vollkommen falsche Meinung. Die Marokkaner kämpfen nicht mit den Waffen, sie kämpfen mit Parlamentären. Man sendet einen ehrwürdigen Marabu aus, einen heiligen Mann, den Abstammung irgend eines Propheten, auf daß er die Feinde überzeuge. Die Waraka, der Segen eines heiligen Mannes, hat eine größere Macht als die Kanonen. Um die Gegner zu überzeugen, sendet dann der Sultan seinerseits, wenn möglich, einen noch heiligeren Heiligen aus. Und während diese Männer tagelang diskutieren und hin und wieder auf der fruchtbar-

Ebene von Säis flüchtige Reitertrupps aus großen Entfernungen ein paar überflüssige Klüntenkugeln tauschen, wird in Fez ruhig Markt abgehalten und der Freitag gefeiert. Das städtische Leben geht ohne Störung hinter verschlossenen Stadtorten weiter. Wenn am Tor des Beckbrunnens dann auf einer Lanzenspitze vielleicht ein neuer abgeschlagener Menschenkopf auftaucht, dann weiß man, daß der Kampf in eine neue „Phase“ getreten ist und daß die Sultanstruppen einen Gefangenen gemacht haben.

Worin besteht also die sogenannte „Belagerung“ von Fez? Sie besteht einfach darin, daß man den Sultan verhöhnt, seine Tribute zu empfangen. Ohne die Einbringung des Tributes können die Sultanssoldaten nicht bezahlt werden, und für den schwerfälligen Krieger ist der Sold daselbe wie das Fixativ für die Photographie: wenn es fehlt, verflüchtigt sich das Bild. Genau so der Soldat. Der Tribut ist das einzige greifbare Zeichen für die Herrschaft des Sultans. Der Sultan herrscht bis dahin, wohin seine Steuererheber kommen. Und der Steuererheber kommt so weit, als treue Soldaten mit ihm marschieren. In normalen Zeiten und wenn alles gut geht, ist der Sultan nur Souverän über etwa zwei Fünftel seines Reiches. Die religiöse Autorität des „Sohnes des Sohnes des Sohnes“... (mal zu wiederholen) des Emirs der Gläubigen wird anerkannt, aber mit der realen politischen Autorität ist es ganz anders. Ganz Marokko zerfällt in zwei Parteien: in die Stämme, die zur Zahlung des Tributes gezwungen werden, die Mad el-Mahgen, und in jene, denen es gelingt, sich der Steuerzahlung zu entziehen, die Mad es-Siba. Die Größe der zahlenden Partei hängt von der Geschäftlichkeit des Sultans und von der Treue seiner Mahalla ab. Feste Institutionen gibt es nicht. Die sogenannte Belagerung von Fez bedeutet nicht weiter, als daß die nichtzahlende Partei sich augenblicklich sehr vergrößert hat und daß die zahlende Partei sich auf den inneren Kernkreis der Stadt Fez zurückgezogen hat. Aber in der fähigen Gleichgültigkeit und Ruhe von Fez gibt es doch eine traurige Ausnahme. Am Tote Dar el-Mahgen drängt sich eine schwarze

Programm des Kornblumentages

Samstag 3-8 Uhr Union-Theater der Projektions-A. G., Einnahme fließt dem Veteranenbau zu. Sonntag folgende Komerte: Grenadiertafel 11 Uhr... 12 Uhr Paradeplatz, 12 1/2 Uhr Wasserturm...

Der Zuverlässigkeitsflug vom Oberrhein

Für die hiesigen Veranstaltungen des Zuverlässigkeitsfluges hat sich ein Ehrenkomitee gebildet, das sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Se. Durchlaucht Prinz Viktor Saluator von Hessen-Darmstadt, Geh. Kommerzienrat Dr. Reich...

Tagung des Deutschen Handelstages

Wagen- und Dampferfahrt

Wir haben bereits in Kürze mitgeteilt, daß sich gestern nachmittags an das Krähwinkel in der Wandelhalle des Rosengartens eine Wagen- und Dampferfahrt schloß...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Groß, Hof- und Nationaltheater in Mannheim

Der Evangelist

In der gestrigen Aufführung des „Evangelist“ sang an Stelle der erkrankten Fräulein Freund Frau Schüller-Etlinger vom Großh. Hoftheater...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Groß, Hof- und Nationaltheater in Mannheim

Der Evangelist

In der gestrigen Aufführung des „Evangelist“ sang an Stelle der erkrankten Fräulein Freund Frau Schüller-Etlinger vom Großh. Hoftheater...

Theater-Nachr. Im Hoftheater geht heute Meyer-Hörners „Alte Heide“ in Szene. Die Rolle der Käthe spielt Fräulein Janna Spielmann...

bekannte Taktische. Der Mannheim zum ersten Mal besucht, ist angenehm enttäuscht. Der Wagenzug bewegte sich vom Rosengarten aus zur Kunsthalle, durch Augustaanlage, Sofienstraße...

Die beiden Festschiffe, die Teilschoner und Teilschonerinnen an der Hafenfahrt aufnahmen, sollten, die Boote „Kronprinzessin Cecilie“ und „Mannheimia“, lagen bereits, festlich besetzt und bewimpelt, unterhalb der Friedrichsbrücke bereit...

Heidelberg, 11. Mai

Der Begrüßungsabend

Der heutige Begrüßungsabend anlässlich des 50jährigen Bestehens des Deutschen Handelstages nahm im großen, stimmungsvoll beleuchteten Saale der Stadthalle bei außerordentlich großer Beteiligung einen glänzenden Verlauf...

des Deutschen Handelstages am Vorabend des Festes als Gäste zu begrüßen, zuerst das Wort ergreife und damit die große Reihe der Trinksprüche...

Mit zwingender Macht drängt sich uns ja in diesen Tagen der Vergleich auf, was war Deutschland, was waren Deutschlands Handel und Industrie vor 50 Jahren und was sind sie heute? Wenn wir die Vorgeschichte des Deutschen Handelstages...

Wir herrlich haben sich ihre zudersichtlichen Erwartungen erfüllt, die sie trotz aller Not der Gegenwart, trotz all der schweren Kämpfe...

Hoch Deutschlands Kaiser! Hoch seine Fürsten, freien Städte und Völkerstämme!

Hoch das gemeinsame deutsche Vaterland, unser Stolz und unsere Hoffnung!

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein; gewaltig durchbrannten die Klänge der stehend gesungenen Kaiserhymne den Saal.

Herr Kommerzienrat Schott-Heidelberg begrüßte in langer Ansprache die Gäste und brachte ein Hoch aus auf Handel und Industrie. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg feierte in schwingender Rede den Deutschen Handelstag...

ler's „Anatol“-Hollus wird in jener Gestalt, in der er neuer in Berlin, Wien, Hamburg, Frankfurt und anderen Städten in großen Erfolge hatte...

Die Rheinlagenspiele auf der Bräunerburg in Radesheim gehen mit dem werdenden Frühling ihrer Verwirklichung entgegen. Der Garten der Niederburg wird nach den Direktiven des anerkannten Theaterschaffers...

Der Segen des Wanderns für die Jugend. Eine kleine Schrift, die angefangen des herannahenden Sommers allgemeines Interesse erregen wird, gibt Dr. O. Roeder bei der Allgemeinen Medizin...

Natur, unbedingt vorzuziehen sei. Das Beobachtungsmaterial umfaßte einen Bruchteil der in dem Sommer 1908-1909 am Groß-Berlin in Gruppen zu 20-30 hinabgezählten Kinder. Es waren Kinder mit gesunden inneren Organen...

worden ist; Handel und Industrie konnten sich machtvoll entwickeln; die wirtschaftlichen Verhältnisse haben eine Höhe erreicht wie nie zuvor. Die rastlose Tätigkeit des deutschen Kaufmanns und der deutschen Industrie, der Fleiß und die Geschicklichkeit des deutschen Arbeiters haben gewiß einen hervorragenden Anteil an diesem gewaltigen Aufschwung; aber man darf sich nicht darüber täuschen, daß eine solche Entwicklung nur möglich war aus dem Woblen einer deutschen Politik, welche dem deutschen Handel Absatzgebiete schuf und der deutschen Flagge ihr verdientetes Ansehen sicherte jenseits der Meere. — Zu den bedeutendsten Faktoren des wirtschaftlichen Lebens gehören Handel und Industrie; auf ihnen beruhen Blüte, Wohlstand und Macht der Nationen zum großen Teil. Möge der Deutsche Handelsstag auch in der Zukunft fortfahren, die Interessen von Handel und Industrie energisch wahrzunehmen und zu vertreten; daneben aber möge er auch den Blick stets auf die Wohlfahrt des Ganzen richten. Der Redner schloß mit einem begeistert angenommenen Hoch auf den Deutschen Handelsstag.

Der Präsident des Deutschen Handelsstages, Stadtrat K a m p f -Berlin dankte dem Oberbürgermeister für die herzliche Begrüßung. Die Stadt, wo Scheffels Bauernhaus entstand, beherbergt auch heute den Proflinn in ihren Mauern, aber auch der Ernst des Lebens findet und fand seine Stätte in Alt-Heidelberg. Die Ergründungsfahrten von Wissenschaft und Technik strotzen von der Universität Heidelberg weit über ganz Deutschland und sichern den Ruhm der alten Kaiserstadt. — Vor 50 Jahren ist eine erste von neuen entstanden und hat zuerst dem Gedanken eines Deutschen Handelsstages. Und bei dieser Erinnerung darf nicht vergessen werden, daß es der babilische Handelsstag war, der zuerst den Gedanken des Zusammenschlusses von Handel und Industrie ausgesprochen hat. Schon 1834 ist der babilische Handelsstag begründet worden, 1848 hörte er für einige Jahre auf, 1860 ist er von neuem entstanden und hat zuerst dem Gedanken eines Deutschen Handelsstages Ausdruck gegeben. Der Gedanke ist zur Tat geworden. Vor 20 Jahren sprach der damalige Präsident des Deutschen Handelsstages, Lebrich, mit einer gewissen Bechmut den Wunsch aus, es möchte doch endlich der Tag kommen, wo nicht mehr eine Anzahl von Handelskammern abseits stehen möchten — heute ist auch dieser Wunsch Delbrücks erfüllt. — Mit begeisterten Worten rief dann der Redner die Industrie als die Mutter der Nation an. „Der heute die Fahrt nach Mannheim mitgemacht hat, der hat gesehen, welche Teilkraft die Stadt entfaltet hat, welche Werte durch Fleiß und Intelligenz von Handel und Industrie entstanden sind. Was wir heute gesehen haben, das hat alle Erwartungen übertraffen — etwas Großerartigeres konnten wir nicht sehen, es wird uns unübergehrlich bleiben!“ Der Redner ließ seine Ansprache ausklingen in ein Hoch auf Heidelberg und den babilischen Handelsstag und auf Mannheim und die Handelskammer Mannheim.

Der Vorsitzende der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen, Eisenbahndirektionspräsident R ä d l e i n -Berlin, gab seiner Freude Ausdruck, daß das in voller Blütenpracht strahlende Heidelberg zum Ort der Tagung gewählt sei. Der Proflinn des Frühlings möge sich auch der Tagung mitteilen; daneben aber möge auch der Geist ernst und tiefen Strebens, der die Margareta Carola auszeichnet, den Verhandlungen inne wohnen. Er hoffe, daß auch die Heidelberger Tagung des Deutschen Handelsstages dazu beitragen werde, alle etwaigen Gegensätze auszugleichen und den Handelsstag seinem Ziele zuzuführen: Handel und Industrie zu immer höherer Blüte zu bringen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten K a m p f.

Herr Kommerzienrat K e l l e r -Waldhof-Mannheim dankte für das seiner Vaterstadt gezpendete Hoch. Die Stadt schulde dem Handelsstages tiefen Dank und freue sich, einen Teil der Dankes-schuld abtragen zu können. Er, Redner, sei überzeugt, daß Mannheim sich fortgeschrittlich weiter entwickeln werde. Er weidete sein Glas der Zukunft Mannheims und dem Aufschwung des Deutschen Handelsstages.

Herr Präsident K a m p f ergriff noch einmal das Wort. Aus der großen Reihe von Kaufleuten, Gelehrten und Hilfsarbeitern, welche 1831 die erste Heidelberger Völkerversammlung des Deutschen Handelsstages abhielten, sei nur ein einziger auf dem heutigen Heidelberger Jubiläum zugegen, Herr Geh. Regierungsrat P f i f f e r -Heidelberg, der vor 30 Jahren das Protokoll des Deutschen Handelsstages schrieb. Der Redner brachte ein Hoch aus auf den ältesten Protokollführer, Herrn Geheimrat P f i f f e r und den längsten Generalsekretär des Deutschen Handelsstages, Herrn So e r t h e e r. Herr Geh. Regierungsrat P f i f f e r dankte in bewegten Worten. Als „lebendiges Exemplar“ vom ersten Deutschen Handelsstage sei es ihm eine Freude zu bekunden, daß der Gesamt Eindruck jener Tagung ein erhebener und mächtiger gewesen sei; der Deutsche Handelsstag habe jetzt den Morgenhauch eines neuen Zeit verströmen lassen. Eine schöne Entwicklung sei jenem ersten Anfang gefolgt. Der Redner brachte ein Hoch aus auf die Gegenwart und die Zukunft des Deutschen Handelsstages.

In launiger Rede gedachte Herr Geh. Kommerzienrat K a m p f die Frankfurter früheren Handelskammertagungen, vor allem auch der frühlichen Stunden, die sie brachten. Mit herzlichen Dankworten toastete er auf den Eiederkranz und das babilische Orchester und ihre beiden Dirigenten die Musikdirektoren Weidt und Radig.

Großstädten warme Unterstützung und Racheferung finden, mit dem jungen Zweig der Jugendbürgerei ein humanitäres Werk allerersten Ranges geschaffen hat. Durch diesen Verein ist jedermann in je Lage verkehrt, ein unheimliches Kind, bei der angegebenen Vorkenntnis auf eine Wandertour zu schicken.

Honoriar als Ehrendoktor. Die philosophische Fakultät der Universität München ernannte Ernst v. K a s s a r t zu seinem 70. Geburtstag zum Ehrendoktor. Die Dekane überreichten ihm das Doktordiplom in seiner Wohnung. Der Prinzregent, die Stadt München, hervorragende Künstler sandten festbare Blumenarrangements, das Präsidium des deutschen Bühnenvereins eine Glückwünschkarte. Von den hervorragendsten künstlerischen Persönlichkeiten Deutschlands sind über 300 briefliche und telegraphische Glückwünsche eingetroffen.

Gustav Rabler wurde nach Wien gebracht. Gestern wurde, wie unsern Berliner Bureau aus Paris telegraphiert wird, beschloffen, Gustav Rabler trotz seines schwer leidendem Zustandes in ein süddeutsches Sanatorium zu schaffen. In letzter Stunde jedoch wurde auf das Drängen des Patienten, der eine unabsehbare Sehnsucht nach Wien empfand, dieser Reiseplan geändert. Der Wiener Professor E h o w s t e l und die Familie Rablers begaben sich im Orientexpress mit dem Kranken nach Wien. Vor der Abreise erklärte Professor E h o w s t e l: „Ich will noch nicht alle Hoffnung aufgeben. Es ist möglich, daß die veränderte Umgebung eine gewisse günstige Wirkung auf den schwerleidenden Mann ausübt. Die Herzschwäche zu behandeln steht leider noch nicht in unserer Macht.“ Rabler wurde in einem Krankenstempel nach dem Bahnhof ver-

Das reichhaltige Festprogramm, dessen einzelne Nummern durch starken Beifall und begeisterten wurden (sag besonders der a capella gesungene Chor Vorexit) wurde noch eine Bereicherung durch einige Vokalvortrage (Schwarzwalder Bauern), die aber durch mangelnde „lautlosere Stille“ nicht voll zur Geltung kamen. Um Mitternacht erkloß das begeistert gesungene „Mit-Heidelberg, du seine“ — dann lernte sich allmählich der Saal.

* **Berlin** wurde dem Direktor der Höheren Mädchenschule mit Lehrerinselementar in Heidelberg, Herrn Weidmanns Dr. Aug. L o r b e d e, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse vom Jahrgang 1908 und ihm auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treuherlichen Dienste in den Ruhestand versetzt; dem Kaiser der Beamtenwitwenkasse, Oberrechnungsrat Karl S t e n i g in Karlsruhe wurde das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Ehrenlob des Landes vom Jahrgang 1907 verliehen und auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuherlichen Dienste auf 1. August 1911 in den Ruhestand versetzt.

* **Berlin** wurde mit Entschlüsselung des Wohlwollens des Jahres vom 4. Mai 1911 Handelslehrer Theodor S i d e l an der Handelsabteilung der Gewerkschule in Wiesloch in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Mannheim.

* **Wittorf** Penel-Stift. In unserer geliebten Kolonie über das B i l t o r Penel-Stift in Rederau wird die zur Bekämpfung von Minderstandeskräften noch zu bemerken, daß die Teilnahme an der Bekämpfung der Anfall und die Mithilfe in den referierten Tagen der Bahn nur den dazu besonders Eingeladenen möglich ist. Die Ankunft am Bahnhof in Rederau erfolgt übrigens nicht um 2.17 Uhr, sondern um 2.07 Uhr.

* **Fahrensverein** Wie aus einer in vorliegender Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters hervorgeht, wird die hiesige Einwohnerliste erucht, am kommenden Sonntag, den 14. Mai, dem Kornblumen-Sonntag, die Häuser zu beflaggen.

* **Bejagung der Ballone.** Es wird und geschrieen: Das herrliche Wetter, welches sich zu behaupten scheint, veranlaßt die Ballonbesitzer mit dem Anpflanzen der Ballone zu beginnen. In einigen Tagen haben die Eiseheiligen ihr Szepter ausgeschwungen und der Winter hat seine Macht an einen Stärkeren abtreten müssen. Nach dem 15. Mai kann jeder Ballonbesitzer ohne Bedenken seinen Ballon schmeiden. Mit jedem Jahre bereichert sich unsere Stadt mit Ballonen, die in der prächtigsten Weise durch Blumenpracht das Stadtbild verschönern. Seit Jahren hat der Verein selbständiger Handelsgärtner Badens es sich zur Aufgabe gestellt, den Ballonbesitzer durch Rat und Tat zur Seite zu stehen und die hervorragendsten Leistungen in der Pflege der Ballonpflanzen, in unübertrefflicher Weise mit Preisen von Pflanzen, prämiieren. Auch in diesem Jahre wird der Verein selbständiger Handelsgärtner Badens Ortsgruppe Mannheim wieder im Verein mit acht Herren vom Stadtrat eine Prämierung der Ballone vornehmen. Die Stadtverwaltung hat in hochherziger Weise zur Prämierung 500 Preise zugesichert, was wohl die geehrten Ballonbesitzer veranlassen dürfte, in kräftigster Weise mit in den Wettbewerb zu treten.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Dienstag, 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr Hotel National (kleiner Saal) „Zwangslose Zusammenkunft“. Gäste willkommen.

* **Die Mälerei-Verusgenossenschaft, Sektion XII (Baden und bayerische Pfalz)** lobet ihre Mitglieder auf Dienstag, den 20. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, zur 27. ordentlichen Generalversammlung in das Hotel Bayerischer Hof in Baden-Baden ein. Die Tagesordnung enthält: 1. Geschäftsbericht für 1910, 2. Prüfung und Abnahme des Rechnungsbuchberichts für 1910, 3. Wahl eines aus drei Mitgliedern und drei Stellvertretern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1911, 4. Feststellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1912, 5. Vorstandsabschluss, 6. Beratung und Beschlußfassung der Anträge von Sektionsmitgliedern, insoweit sie zu den nach § 21 der Statuten zulässigen Beratungsgegenständen gehören.

* **Ausgefallenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 19. April 1911 auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 276 M.; am 20. April 1911 im Zug 1428 ein Geldbeutel mit 5.06 M., abgelaufen in Steinhage; am 22. April 1911 auf dem Bahnhof in Offenbura ein Geldbeutel mit 16.06 M.; am 23. April 1911 auf dem Bahnhof in Appenwieser ein Geldbeutel mit 6.50 M.; am 1. Mai 1911 auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 240 M.; am 4. Mai 1911 auf dem Bahnhof in Donaueschingen der Betrag von 20 M.

* **112.5 km. Stundengeschwindigkeit.** Die Horlan-Werke in Johannisthal haben dieser Tage einen neuen Einbecker mit 80 HP Argus-Motor herausgebracht. Der außerordentlich solid und robust gebaute Apparat erzielte eine Geschwindigkeit von 112.5 km. in der Stunde beim geschlossenen Rundflug. Der Apparat wird von Herrn Hoffmann während des Sachsefluges gesteuert werden.

* **Coquetier-Verein von Mannheim und Umgebung.** Am 9. Mai hielt der hiesige Coquetier-Verein von Mannheim und Umgebung seine erste Generalversammlung ab. Nachdem über die Vereins-Angelegenheiten Vorbericht erhalten worden war, begann die Auswahl des Vorstandes. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender, Herr Jean Schobert (Café Vörl), 1. Schriftführer, Herr Dr. med. R. Schobert, 2. Schriftführer, Herr Dr. med. R. Schobert. Sein Gesicht war erschreckend bleich. Vor der Abreise verabschiedete der Arzt dem Kranken noch eine Morphiumeinspritzung.

Mannheimer Premiere.

(Von unsern dortigen Mitarbeiter.)

Mannchen, 12. Mai 1911.

Im Volkstheater erfolgte die Uraufführung des dreiaktigen Dramas „Wirbel in de“ von Sabattier Dreyes. Das Stück, mehr Schauerroman als Drama, ein Stück echten Verismus, behandelt die Liebe eines verheirateten, berühmten Arztes zu einer Artistin. Der Beifall war lebhaft.

Tagespielplan deutscher Theater.

Samstag, 13. Mai.

Berlin. Rgl. Opernhaus: „Salome“. — Rgl. Schauspielhaus: „Ein Erlöser“.
 Darmstadt. Rgl. Hoftheater: „Die Reiterkämpfer von Kärnten“.
 Dresden. Rgl. Opernhaus: „Wioletta“. — Rgl. Schauspielhaus: „Eine Abrechnung“. — „Erster Akt“.
 Düsseldorf. Schauspielhaus: „Der Feldgardi“.
 Frankfurt a. M. Opernhaus: „Hofmanns Erzählungen“. — Schauspielhaus: „John Gobriel Fortman“.
 Freiburg i. B. Stadttheater: „Tarmen“.
 Karlsruhe. Rgl. Hoftheater: „Großadlakt“.
 Köln. Opernhaus: „Das Rheingold“. — Schauspielhaus: „Die Journalisten“.
 Leipzig. Neues Theater: „Tannhäuser“. — Altes Theater: „Die Frau vom Meer“.
 Mannheim. Rgl. Hoftheater: „Glaube und Heimat“.
 München. Rgl. Hoftheater: „Salome“. — Rgl. Residenztheater: „Romane Sans-Gene“. — Theater am Wirtenerplatz: „Die schöne Meterte“. — Schauspielhaus: „Das kleine Choccoladenmädchen“.
 Straßburg i. E. Stadttheater: „Siegfried“.
 Ulm. Rgl. Theater: „Rebeca“.

fürher Herr Eduard Z i n s e r (Café Bristol, 1. Kaiserer Herr Peter Z e u d (Café Merkur), 1. Kaiser Herr Ludwig Egel (Café Windsor) und als 2. Beisitzer Herr Kurt- h o r d M i n o p r i o (Café Continental). Alle gewählten Herren nahmen die Wahl an. Wie dem Jahresbericht zu entnehmen war, hat der junge Verein in dem ersten Jahre seines Bestehens recht emsig gearbeitet. Der Verein bezieht vor allem die Hochhaltung der Stundebühne, sowie die Bekämpfung der Auswüchse im Cafe-haus.

* **Der Gang nach Abenteuern** scheint die Kellnerin Marie T r u n k gerne vor die Wüchse von schwarz geladenen Revolvern zu bringen. Kurz vor Weihnachten knüpfte sie mit dem Schiffsführer E l o e r i c h aus Holland ein Verhältnis an und unternahm mit ihm etwas vorzeitig auf seinem Schiff: die Hochzeitreise nach Rotterdam. Das hinderte sie aber nicht, am 28. Januar d. J. mit dem Matrosen W e i h b a r t ein Liebesabenteuer zu bestehen, der auf sie mehrere Schüsse abgab und dafür eine längere Freiheitsstrafe verbüßte. Der Schiffsführer, ein anscheinend braver Mann, der noch keine Vorstrafen aufzuweisen hat, hatte also gutes Grund, eifersüchtig zu sein und als sie ihm am 3. März bei ihrer Heimkehr Radits in der Vorhinstrotze rundweg erklärte, sie wolle das Verhältnis mit ihm brechen, da geriet der Mann in Raserei und zum zweiten Male stand sie vor einem Revolver, aus dem drei oder vier Schüsse gegen sie krachten, ohne daß sie getroffen wurde. Es wurde nur die Anklage wegen Bedrohung erhoben und auch diese findet eine bei dem Verhalten und der Führung des Mädchens milde Beurteilung. Er wird vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von nur 1 Monat 2 Wochen verurteilt.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der Richter Georg S t u m p f unterricht in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Nachteil der Effigfabrik Louis Haas, bei der er beschäftigt war, Gelder im Betrag von 88 Mark, die er eingeliefert hatte und gab davon 30 Mark seiner Mutter, 20 Mark verzehnte er mit Bekannten in Wirtschaften. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Wegen Bedrohung der Rechtsanwältin F r e d e r i c k a S c h w i d t auf der Reimesse wird der Tagelöhner Fritz S c h a d e b a r d t aus Dielefeld zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. — In Kellern in Seddenheim und in dem Sportbaue des Fußballclubs Seddenheim suchte der Tagelöhner Adam G u t t f e i s c h Unterschlupf. Die Lebensmittel fand er in den Kellern. Einmal hatte er an einer Flasche Johannisbeerwein des Gutes zu viel getan und er hatte zu lange in Morpheus Armen geruht — er kroch bei Tage aus dem Kellerloch und wurde gefangen. Er erhält eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen wegen Hausfriedensbruchs und 6 Tage wegen Raubdrucks.

* **Aus dem Stadtheil Nekarau.** Die militärischen Vereine des Stadtheils Nekarau veranstalteten am Mittwoch abend eine Friedensgebensfeier 1871—1911, die einen imponanten Verlauf nahm. Die Nekarauer haben auch noch zwölftjähriger Eingemeindung es als ein Vorrecht betrachtet, ihre Feste noch selbständig zu feiern und man darf ihnen dies nicht verübeln, tragen doch die Veranstaltungen stets einen vornehmen Charakter. Nachdem gegen Abend die Straßen festlichen Flaggenschmuck angelegt hatten, sammelte sich am Marktplatz ein noch Hunderten zählendes Publikum, um die Aufstellung des farbenreichen Landesjügers zu besichtigen. Mit einbrechender Dunkelheit bewegte sich der Lampenzug durch verlichtete Ordiatrassen nach dem Kriegerdenkmal. Die Feuerwehrlinien waren zur Ausführung des militärischen Teils in Paradeuniform erschienen. Viele Häuser trugen einen überaus schönen Schmuck. Am Denkmal angekommen, trug der Gesangverein „Sängerbund Harmonie“ nach einem Musikstück Kreuzers „Das ist der Tag des Herrn“ mit Orchesterbegleitung unter Herrn Hauptlehrer Fritz L e u b bekannt tüchtiger Leitung wirkungsvoll vor. Der erste Vorsitzende des Veteranenvereins, Herr Grundbuchamtsekretär M a y s a r t h, hielt mit weiblich vernehmbarer Stimme die eindrucksvolle Festrede. Redner erinnerte an alle die großen Ereignisse von 1870/71, an die großen Männer, die das neue Reich gegründet; er gedachte mit Begeisterung all derer, die auf dem Felde der Ehre den Tod für das Vaterland gestorben sind. Der Frankfurter Frieden, der Europa in dem geeigneten Deutschland ein Bollwerk des Friedens geschenkt hat, er hat Deutschland in neue Bahnen gelenkt. Unter der weisen Regierung Kaiser Wilhelm II. ist uns nuamehr seit 40 Jahren dieser Frieden erhalten geblieben, nach der Wählung des Kaisers Wilhelm I.; sorgen wir dafür, daß es Tag bleibe. Im Namen der drei militärischen Vereine legte Herr Hauptlehrer einen prachtvollen Lorbeerkränzen mit der Widmung: „Den Kämpfern für Deutschlands Ehre“ nieder, worauf die Versammlung in das auf Kaiser und Vaterland ausgebrachte Hoch begeistert einstimmte. Der Gesangverein brachte alsdann eine anpreisende Komposition seines Dirigenten „Lehter Gruß“ zu Gehör, worauf die Musik den „großen Papstentzug“ spielte. Inzwischen wurde das Denkmal und die dahinter liegende Kirche bengalisch beleuchtet, was einen überaus wirkungsvollen Effekt erzielte. Damit hatte der erhebende Weibeakt sein Ende erreicht und die Festversammlung morichierte in geschlossenem Zuge zum Glockhaus zum „Chien“, wo selbst ein gemächlich verlaufenes F e h b a n e t die Teilnehmer noch einige Stunden vereinte. Bei Musik- und Gesangsbeiträgen, turnerisch hervorquellenden Leistungen des Turnvereins und verschiedenen Neben betraute die Zeit rasch. Herr M a y s a r t h dankte im Namen der Kriegsveteranen für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen. Herr Peter K o h l feierte in zu Herzen gehenden Worten die Veteranen, welche heute als lebendige Säulen aus großer Zeit noch emporragen und Herr Ludwig B o e n s j r. toastete auf gute Kameradschaft unter den Vereinen und auf Großherzog Friedrich. Um die Mitternachtsstunde hatte die schön, recht kameradschaftlich verlaufene Veranstaltung ihr Ende erreicht. — Es ist nun noch zu wünschen, daß die gestern zu Tage getretene Stimmung auch am Kornblumen-Sonntag Platz greift, damit die 120 Damen, welche sich in unserem Stadtheil in des Dienst der edlen Sache gestellt haben, am Abend gestrotz austreten können: „Aushaust!“ Das soll der Eindruck in ganz Mannheim sein, dann wird unseren bedürftigen, alten Kriegsveteranen auch ein schöner Ehrensold überreicht werden können.

* **Aus Ludwigshafen.** Das unsinnige Wettfahren mit der Straßenbahn verurteilte gestern nachmittag auf der Mundenheimer Straße einen erheblichen Unfall. Ein 21 Jahre alter lediger Arbeiter von Mundenheim suchte die Schnelligkeit der Straßenbahn einzubalten, achtete aber nicht bei der Haltestelle G u l i n i s c h e F a b r i k eines Passanten, des 9 Jahre alten Knaben Johannes D i l l i n g e r, den er über rannte. Dillinger erlitt am ganzen Körper Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Mitteilliches Wetter** am 13. und 14. Mai. Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden kaum verändert. Sie wird im allgemeinen durch den Hochdruck im Norden beherrscht, meist aber

bei uns noch sporadische Einflüsse der Depression im Westen auf, weshalb für Samstag und Sonntag vorwiegend trockenes und warmes, aber zu Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogtum.

§ Weinheim, 11. Mai. Wir verfehlen nicht die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden unseres Bezirkes hiermit nochmals auf die am Sonntag den 14. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel Prinz Wilhelm zu Weinheim stattfindende allgemeine Handwerker-Versammlung aufmerksam zu machen.

§ Dbergimpern, 11. Mai. Auch diesmal konnten zwei Mädchen, welche zu Ostern die Schule verließen, wegen gut gefertigter Handarbeiten vom hiesigen Frauenverein ausgezeichnet werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

(-) Reustadt a. b. S., 11. Mai. Seit drei Tagen kommt es an den verschiedensten Stellen der Gegend zu Gewitterbildungen, die sich meist sehr heftig entladen. Heute Mittag ging ein Gewitter über die Reustädter Gegend, das eine Stunde lang anhielt und wolkbruchartigen Regen brachte.

Sportliche Rundschau.

Vorherjagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
Raffens-Besitz.
Preis de Triel: Debrodein - Gamca.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 9. Mai. Strafkammer III. Vorz.: Landgerichtsdirektor Wengler.
Der 43 Jahre alte Schreiner Ludwig Darm aus Freinsheim steht unter schwerer Anklage vor den Schranken.

Kuponbogen nicht zu Gebote stehen, so freudete er sich vor zwei Jahren mit der um 8 Jahre älteren Prostituierten Kath. Dreißig an, der er die Sorge für das finanzielle Gleichgewicht ihres Gemeinschaftslebens überließ.

Die 23 Jahre alte Einzelgerin Hilba Siner traf, als sie am 10. März ds. Js. eine Bekannte, die Verkäuferin Elsa Drechsler, besuchen wollte, diese nicht an, wohl aber deren Mutter, die durch Krankheit ans Bett gefesselt war und gerade schlief.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 12. Mai. Das finanzielle Ergebnis des Kornblumentages steht noch nicht fest. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Postkarten waren recht bedeutend. Am frühen Nachmittag waren die 60000 Karten, die man hatte anfertigen lassen, vergriffen und man ließ schnell 10000 neue drucken.

* Köln, 11. Mai. Die Rheinische Zeitung meldet aus Petersburg: Die Nachricht der „Nowoje Wremja“, daß demnächst in Paris ein Vertrag unterzeichnet werden soll zwischen dem russischen Marineministerium und einem französischen Spindat und der englischen Firma Vickers zur Erbauung einer Schwarzen Meeresflotte wird aus bester Quelle als unrichtig bezeichnet.

w. Lille, 12. Mai. Die Polizei verhaftete Edward, den ehemaligen Präsidenten und Dutruel, den ehemaligen Schachmeister der Abt. Lille des „Halbmondes von Karoffo“, die beide wegen Ordensschwindsels bloß gestellt sind.

Fürstenwalde, 12. Mai. Ein Ackerbauer aus Münchberg war gestern mit seinem 10jährigen Sohne aufs Feld gefahren, als ein furchterliches Gewitter losbrach. Ehe sich aber Vater und Sohn in Sicherheit bringen konnten, schlug der Blitz in den Wagen ein.

Die diesjährigen französischen Flottenmanöver.

w. Paris, 12. Mai. An den diesjährigen großen Flottenmanövern werden bereits 4 Dreadnoughts vom Typ „Danton“ teilnehmen. Die Vollenbung dieser Schiffe war erst für das Jahr 1919 vorgesehen, doch werden sie bereits im Juli dieses Jahres in Dienst treten können und unter dem Kommando des Admirals de la Cerperre zu einem Geschwader vereinigt werden.

Drohender Generalstreik in Spanien.

w. Paris, 12. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß die Arbeiter infolge neuerer von den Unternehmern beschlossenen Ausherrungen der Maurer den Gesamtzustand ins Werk setzen wollen.

Der Brand von Kirin.

* Petersburg, 12. Mai. Durch den Brand von Kirin sind 3000 Häuser zerstört worden, darunter sämtliche diplomatischen Missionen und Konsulate außer dem russischen. 100000 Einwohner sind obdachlos. Das Feuer wurde von Chunksen angelegt.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

w. Mexiko, 11. Mai. Auf Einladung des amerikanischen Botschafters Wilson versammelten sich heute die Vertreter der fremden Mächte auf der amerikanischen Botschaft, um über den Plan für ein gemeinschaftliches Vorgehen zum Schutze der Fremden zu beraten.

w. New York, 11. Mai. Aus Juarez wird gemeldet: Die Rebellen haben Juarez als Hauptstadt proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 12. Mai. Der Reichskanzler hat gestern abend die Reise nach Wiesbaden angetreten. Es steht zu erwarten, daß bei seinem heutigen Vortrag beim Kaiser auch die elsaß-lothringische Verfassungs-Reform und die durch die gestrigen Beschlüsse geschaffene Lage zur Sprache kommen wird.

Elsaß-Lothringen.

□ Berlin, 11. Mai.

Die Besatzungsvorlage für Elsaß-Lothringen befindet sich nach der heutigen Gesamtabstimmung in der Reichstagskommission wieder einmal auf dem toten Strang. Nach der eifrigen Aulissenarbeit der beiden letzten Tage, die ein neues Kompromiß zeitigten, mögen sich nur wenige eines solchen Resultats versehen haben; am allerwenigsten Herr Delbrück, der sicherlich alle Minen parlamentarischer Ueberrückungstun sprangen ließ, um endlich mit einem positiven Beschluß den ungeduldrigen Reichskanzler aufzuwarten.

Nachdem die Frage der Bundesratsstimmen durch das Entgegenkommen der verbundenen Regierungen geregelt war, wobei besonders der feste Wille des Reichskanzlers entscheidend war, der vordem die Gewährung von Bundesratsstimmen nicht hatte durchdrücken können, machte das Zentrum besonders der Wahlkreiseinteilung Opposition.

w. Paris, 12. Mai. In Landesteilen mit überwiegend französischsprachiger Bevölkerung sollen aber wie bisher Ausnahmen zugunsten der französischen Geschäftssprache zugelassen werden. In sogar der Gebrauch der französischen Sprache in den öffentlichen Volksschulen soll im Bedarfsfalle zugelassen werden.

Ob die Verhandlungen fortgesetzt werden, ist noch zweifelhaft. Daß der Wille hierzu vielfach vorhanden ist, zeigte die Geschäftsordnungsdebatte im Schluß der heutigen Kommissionssitzung über die Frage, ob die Kommission überhaupt eine Gesamtabstimmung vorzunehmen berechtigt war.

Der Reichskanzler hat gestern abend die Reise nach Wiesbaden angetreten. Es steht zu erwarten, daß bei seinem heutigen Vortrag beim Kaiser auch die elsaß-lothringische Verfassungs-Reform und die durch die gestrigen Beschlüsse geschaffene Lage zur Sprache kommen wird.

Bezüglich ist, daß am Zentrum die Entscheidung über die Vorlage hängt, umso betrüblicher, als es gerade das Zentrum ist, für welches im Elsaß die Kantunen aus dem Feuer geholt werden. Wollen vielleicht die Herrschaften im Zentrum der Regierung nur deshalb Schwierigkeiten bereiten, weil sie die dem Zentrum so peinliche Auflösung des Landesauschusses vorzuziehen?

Man nimmt an, daß bei der jetzigen Situation nichts anderes herauskommen konnte, als eine weitere Verwirrung der Lage. Das ganze Gesetz dürfte demnach sogleich an das V. I. n. u. gehen, weil es sich in der Kommission mehr oder weniger am Zufalls-mehrheiten gehandelt hat.

Advertisement for Ray Soap. Text: Guten Morgen! Wasche Dich mit Ray-Seife! Sollten Sie zu den wenigen Personen gehören, welche die aus Hühnerrei bereite Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112 456 und 122 354) noch nicht dauernd in Gebrauch genommen haben, so empfehlen wir Ihnen dringend, sofort einen Versuch zu machen. ... Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz, welcher die Haut rein, zart und jugendfrisch macht. ... MARCHIVUM

Veteranen Mannheims!

Mannheims Bürgerchaft rüht sich, um am nächsten Sonntag einen Kornblumentag zu begehen, aus dessen Erlös unser bedürftigen Kameraden unterstützt werden sollen.

Wir möchten deshalb alle noch hier lebenden Veteranen auffordern, an diesem Tage, welcher doch gleichsam eine Feier der 40. Wiederkehr des Frankfurter Friedensschlusses darstellt, alle am nächsten Sonntag, den 14. Mai, vor-mittags 11 Uhr am Kriegerehrentempel in der Rheinstraße zusammenzukommen. Von dort wollen wir gemeinsam zum Rotte-Denkmal, zum Denkmal des alten Kaisers und zum Denkmal Bismarcks gehen, um an jedem der vier Denkmäler einen Kornblumen- und Lorbeerkränz niederzulegen. Die Kränze sind in lebenswüchsigster Weise von einem Kriegskameraden uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Kein Mannheimer, welcher die Kriegsehrenwünsche, das eiserne Kreuz oder sonst eine Kriegsbeförderung besitzt, darf bei diesem Gange fehlen.

Mehrere Veteranen von 1870/71.

Aufruf!

Die verehrliche Einwohnerschaft ersucht ich am nächsten Sonntag, 14. Mai an dem bekanntlich zu Gunsten der bedürftigen Veteranen des Krieges 1870/71 und zugleich als Gedächtnisfeier des Frankfurter Friedens ein

Kornblumentag

in Mannheim veranstaltet werden wird, die Häuser möglichst besetzen zu wollen.

Mannheim, den 11. Mai 1911.

Der Oberbürgermeister:

Dr. Martin.

Wechsel-Formulare

In jeder beliebigen Anzahl zu haben in der

Dr. E. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Nächste Woche!

Ziehung Samstag, den 20. Mai 1911

Bad. Rote + Geld-Lose

3388 Gold-Gewinne ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. - 1111, 10 M. - Porto u. Liste 30 Pfg.

J. Stürmer, Langstr. 107

und allen Loverkauftellen.

In Mannheim: Moritz Herzberger, E 5, 7, Lotteriehäuser Schmitt, R 4, 10 u. F 2, L. C. Struve, 15631

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf der Friedrihsbrücke in Mannheim betr. Nr. 4404 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Zustimmung des Stadtrats und mit Befehlshaber-Verfügung vom 20. April 1. J. Nr. 2300 der Abfahr 8 des 8. der hiesigen Straßenpolizeiordnung aufgehoben und damit der Verkehr auf der Friedrihsbrücke des Motorfahrzeugern und Radfahrer wieder freigegeben worden ist. Dieselben brauchen also vor der Brücke nicht mehr abzuweichen, da es sich nicht mehr abzuweichen, da es sich nicht mehr abzuweichen, da es sich nicht mehr abzuweichen.

Mannheim, 28. April 1911, Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion, gez. Dr. Korn.

Nr. 18980 L. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 1195 Mannheim, 9. Mai 1911, Bürgermeisteramt, Dr. Winter.

Frisch eingetroffen: Sommer-Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe extra feine Ware empfiehlt 60198

Jacob Harter, Gasse 4, 22, Tel. 697.

Die grosse Mode: Halbschuhe

unvergleichlich preiswert!



Damen-Mode-Halbschuhe schwarz, mit u. ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt 10,50, 8,50, 7,50 590

braun echt Chevreau mit und ohne Lackkappen auch in Derbyschnitt, hochapert 12,50, 10,50, 8,50 675

braun und schwarz Chevreau mit eleganten Stoffeinsätzen, letzte Neuheit 750

weiss, grau und braun Stoff, Derbyschnitt leicht, bequeme Sommerschuhe 425

Hochlaschen-Schuhe apart garniert, in la. Kalbleder- und Chromleder 750

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik, Burg b. M.

Verkaufshaus Mannheim: S 1, 1 Breitestr. 1

Fernsprecher 4732.

Bekanntmachung.

Ereignung im Kaiserlichen Wald betr. Nr. 19571 I. Wir bringen zur Kenntnis der Geruchsberechtigten, daß die Verlosung der Waldreue hatgefunden hat und die Loszahl vom 15. Mai 1911 an auf dem Rathaus in Kaiserl. in Empfang genommen werden können. 1199 Die Auktion darf nur unter folgenden Bedingungen stattfinden.

Pfehmädchen per sofort zur Damen-Schneiderei gef. Köp. Rheinhauserstr. 61, 8 Treppen, links. 40939

Bekanntmachung.

Im hies. Elektrizitätswerk Mannheim, zentrale Industriehallen ist die Stelle eines „Obermaschinenführers“ sofort zu besetzen. Die Stellung ist bei guter Bildung eine dauernde. 1164

Bekanntmachung.

Die Abfahr von Schladen, wozu ca. 70 chm im Kaufe, ca. 60 chm in der Kurfürst Friedrihsstraße und ca. 10 chm in der Ruhnhalle lauern, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Umtreuen können im Rathaus (Zimmer 28) während

Bekanntmachung.

der Dienstkunden eingesehen werden. Angebote sind bis Freitag, den 19. Mai, 11 Uhr vormittags, an welchem Zeitpunkt die Öffnung erfolgt, mit der Aufschrift „Angebot auf Schladenabfahr“ versehen, einzureichen. 1164

Bekanntmachung.

Rohregeln gegen die Rekrutenkrankheit betr. Nr. 1941 I. Gemäß § 8 der S. O. vom 18. Oktober 1905, die Bekämpfung der Rekrutenkrankheit betr. (S. O. vom 18. Oktober 1905, S. 450) bringen wir nachstehend die Namen der für die hiesige Garnison ernannten Verbräutigungen der Rekrutenkommission zur öffentlichen Kenntnis: 1170

Bekanntmachung.

Johann Schaal VI., Stadtrat, Heidelberg. Die genannten Daten sind bezeugt, in Erfüllung ihrer Aufgaben jederzeit ohne vorherige Erlaubnis des Besitzers die Rekrutenabfuhr zu betreiben und die dort erforderlichen Arbeiten vorzunehmen. Mannheim, 8. Mai 1911, Bürgermeisteramt: Ritter.

Q 3,4 Große Q 3,4 Versteigerung

Am Freitag, den 12. Maie nachmittags 2 1/2 Uhr verfertigte in meinem Lokale Q 3, 4: 60085 1 schönes Piano, Opus mit 2 Klaviere, Teppich, Nipptische, Spiegel, Damen-Schreibtisch, Babymanne, Nippeltisch, Kommode, Schränkchen, Tisch, Kleiderschrank, Kanapee, schöne Betten, Schränke, Fahrräder, Käse, Weizen, Klee, Schlegel, Heringe, Fleisch, etc., etc. 60085

Gute Waren - Billige Preise!

Suppen- u. Gemüse-Nudel Pf. 34, 40 Pf. 1st. Eiernudel Pf. 50, 60, 70 Pf. la. Hausmacher-Nudel Pf. 50, 70 Pf. Stangen Mac-caroni Pf. 30, 40, 50, 60 Pf. feinste Eierstife Pf. 70 Pf. 1st. Tafel-reis Pf. 24, 28, 32, 40 Pf. Suppen-Gerste Pf. 14, 16, 20, 28 Pf. la. weisser u. gelber Gries la. Haferflocken u. Grünkern Hohenlohische Erbswürste sämtliche Maggiproducte schwerste Eier 6 1/2 Pfg.

Gar. reines Schweineschmalz Pfund 58 Pfg. la. gelbe Pflanzenmargarine Pf. 52 Pf. Margarine Vitello Margarine Palmona

Palmin-Abschlag

== Täglich frische 1st. Süsrahmtafelbutter. == la. Salat- u. Tafelöl 1/2 Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg. größte Salzgurken 4 Pf. schöne Essiggurken 3 Pf. la. Preiselbeeren Pf. 45 Pf. Sauerkraut Pf. 6 und 8 Pf. 1st. Matjes-Heringe Pf. 15 Pf. Calif. Aprikosen u. Pflirsische la. Apfelschnitze Pfund 60 Pf. helle Dampf-Keitel Pflaumen - Mischobst Orangen - Citronen Jamaica-Bananen Pfund 38 Pf.

Malzgerstenkaffee Pf. 18 Pf. echter Malzkaffee Pf. 30 Pf. koffeinfreier Kaffee Hag frisch gebrannter Kaffee 1/2 Pf. 60, 65, 70, 80, 90 Pf. garant. reiner Kakao Pf. 75, 95, 120, 150, 250 Pf. feine Speisechocoladen Velma, Milka, Gala Peter Kohler, Lindt, Caillet Tell-Chocolade Pralinées, gefüllte Bonbons

Johann Schreiber.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Kaiserl. betr. Nr. 19417 I. Das Radfahren auf den Gehwegen des Kaiserlichen Waldes ist an Sonn- und Feiertagen verboten. In Verträgen haben Radfahrer auf d. Gehwegen abzutreten, wenn ihnen jemand begegnet. 1198 Mannheim, 8. Mai 1911, Bürgermeisteramt: Ritter.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über Gasabgabe durch Automaten haben eine Erweiterung dahin erfahren, daß Gasautomaten künftig nicht nur in eigenen oder Mietwohnungen, sondern auch zur Beleuchtung und Heizung von Läden, Werkstätten und sonstigen Geschäftslokalen mit ev. dazu gehörigen Nebenräumen und bei im Geschäftsbetrieb zur Verwendung kommenden Koch-, Heiz-, etc. Apparate gesetzt werden dürfen. Voraussetzung ist nur, daß diese Räume einen Jahresmietwert von 600 Mk nicht übersteigen.

Bekanntmachung.

Das der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1911 vergeblich im öffentlichen Wettbewerb die Arbeiten zu einem 90 Meter langen Bohntunnel im Verdonkbad bei Mannheim auszuführen

Gründungs- 4000 chm Stambeton 1600 chm Glatteisen 3000 chm Lauber 54 chm Dinterpacing 310 chm Bodenbelag (Möbel auf Beton) 370 chm Gefällestruktion und Einseitigkeit 73 250 kg Betonbesten 100 chm Oberflücht 64 chm Delfarbohrer 840 chm Entwässerungslitung 275 lfdm

Die Vergebungsbekanntmachung und die Bedingungen liegen im Dienstgebäude Tunnelstr. Nr. 5, Zimmer 18 an den üblichen Dienststunden zur Einsicht auf. Die Bedingungenunterlagen, Angebotsvorlagen und Zeichnungen, werden an die Bewerber gegen einen Betrag von drei Mark abgegeben, werden aber nicht als andernfalls verkauft. Die Angebote sind angefüllt u. adressiert bis spätestens 11 Uhr, am 12. Mai, dem Zeitpunkt der Öffnung der Angebote, kostenfrei u. verschlüsselt, „Bottinnet“ versehen einzureichen. 15551

Bekanntmachung.

Die andrangierten Verleihungs- und Ausleihungskasse sollen verkauft werden. Die Gegenstände liegen auf der Regimentskammer in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne in Mannheim und können in den üblichen Arbeitsstunden besichtigt werden. Verzeichnisse, Bedingungen u. Liegen im Hofmeister-Verwaltungszimmer des I. Bataillons auf. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf andrangierte Verleihungskasse“ versehen bis spätestens 22. Mai 1911 an die Befehlshaber-Regiments Nr. 110 einzureichen. 15557

Zwangsbekanntmachung

des Grundstücks Schwenningen No. 1011, 41 ar 92 qm groß, Eigentümer Aug. Wilf Helene, Wohnhaus No. 1011, freistehendes Haus, Kessel u. Maschinenhäuser, Schopf, Lager u. Verladebahnen, Waagen, Werkstätten, eigener Fabrikbetrieb. - In dem Anwesen wurde bisher Holzlagerei und Eisenfabrik betrieben; es eignet sich für jede Art der Holzbearbeitung, auch für sonstige Industrie. Schätzung 82 000 Mk; mit Inventar 94 000 Mk. Die Versteigerung findet statt Mittwoch, 21. Mai etc., 10 1/2 Uhr beim Notar Herr Schwenningen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 15667

REUTLINGER & Co.

O 3,1 Hofmöbel-Fabrik O 3,1

:: BILLIGE BÜRGERLICHE ::
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
in künstlerischer Durchführung

- Elch. Speisezimmer** Mk. 780.—
- Schlafzimmer**
mit 2 tür. Spiegelschrank Mk. 980.—
- Herrenzimmer**
mit grossem Canape Mk. 930.—

Beste Qualität. 15675

Besichtigung in unsern Ausstellungsräumen.

Schwetzingen Schlossgarten

Jetzt im schönsten Flieder-schmuck.

Spargel-Hochsaison!

VERKEHRS-VEREIN.

Für Haushaltungsbeh., Frau-Beijende u. Sanftener!
Ich suche zu jedem erzieher. Platz den Mitbewerber sehr. Wirtshaus- und Spargel-Verkauf, von jeder Handlung gen. ge. lassen. Der Verkauf ist sehr leicht u. lukrativ. Wirtshaus, sog. Manu u. W. 120 u. Paris, Fr. Weibel, Secundenal (Württemberg) 1144

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, an dem so schweren, uns widerfahrenen Verluste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Tochter

Barbara Wühler

geb. Büchler
sprechen wir hiernit unseren innigsten Dank aus.
Wilhelm Wühler u. Familie.
Penzance, den 11. Mai 1911. 159



Anker-Watte

Ist wie andere Marken eine chem. reine Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Braun hergestellt jedoch sehr billig im Preise und nur zu haben in

Springmann's Drogerie

jetzt in der Seitenstrasse, in meinem eigenen Hause P 1, 6, früher P 1, 4.

14784

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

68

(Nachdruck verboten.)

Vorlesung.

Er war fast den ganzen Tag im Hause, er bildete die einzige Verbindung zwischen Elisabeth und Eugenie, denn er teilte seine ritterlichen Dienste zwischen die beiden Frauen; aber Elisabeth glaubte zu fühlen, daß all sein Interesse und Mitgefühl ihr allein galt.

In diesem Zustand innerer Verwirrung, in dem sie sich befand, in dieser schmerzhaften Einsamkeit, da ihre Seele durch keinen Lichtstrahl mehr erhellt wurde, da ihr Herz müde, zerwundet und krank wurde, war ihr Revilliers schier unentbehrlich.

Sie gedachte sich daran, ihn um sich zu haben, ja, sie klammerte sich an ihn in ihrer höchsten Seelennot; wenn sie auch äußerlich ruhig und reserviert blieb, so drängte ihr Herz doch ihm entgegen, war ihre Seele mit seinem Bildnis ausgefüllt.

Berners schmerzliche Erscheinung verlor in ihrer Erinnerung alle Umrisse und Formen. Wenn sie an ihn dachte, geschah es in einem Gefühl heftigen Jorns, fast Hasses, aber aber, es überkam sie eine wehmütige Resignation, die bald von einem Sturm widerstrebennder Gefühle abgelöst wurde, der ihr neuen Schmerz verbrachte. In all' diesen Zuständen war Revilliers ein Ungeheuer, ein Segen. Er konnte ihr Stundenlang gegenüber sitzen, irgend etwas Schicksaliges erzählen, lache, lache mit abgedühten Worten, die die Stimmung nicht störten. Dann war es Elisabeth, als hätte sie ihm alles anvertraut, ohne ein Wort zu sprechen. Als schloß er ihre Gedanken bis auf ihre Tiefe auf, als sei er nun der einzige, der sie verstand; und da ihre junge Seele nun einmal die Liebe kennen gelernt, da diese Liebe ihre brüderliche Freude gewesen, da sie verstanden und nicht mehr unzulänglich war, so näherte sich ihre Sehnsucht mehr und mehr dem Marquis.

Es kamen Stunden, wo er nur zu sprechen brauchte, wo er, seinen Worten nach, Elisabeths unglückliches Herz leicht als Worte hätte gewinnen können.

Aber er sprach nichts in diesem Sinne. Elisabeth konnte ihn nicht lieben und Revilliers doch diese Aussprache, die früher oberflächlich kommen mochte. Doch er ihr Zeit ließ, ihr Herz zu drücken, daß er ihre jetzige Schwäche nicht misshandelte, hob ihn vor ihren

Die letzten Nachmusterungen für die Sommer-Saison sind in grösster Auswahl lagernd:

Besonders von der Mode bevorzugte Gewebe:

Für Gesellschafts- u. Strassenkleider

Seiden-Foulards, Seiden-Marquissettes, Volles etc.
60/100 cm breit Mk. 1.75 bis Mk. 12.— per Meter
100/120 cm breit Mk. 2.50 bis Mk. 10.50

Für Blusen und Besätze

Bast-Seide, Twills, Cachemires etc.
einstärkig u. bedruckt 2.50 bis Mk. 15.—
60/90 cm breit Mk.

Für seidene Jackenkleider u. Mäntel

Satin-Feutré, Satin double face, turah Bastseide, nur in besseren Qualitäten geeignet.

Für Unterkleider u. Jackenfutter

Einfarbige Satin, Libertis, Duchesse, Messaline
Palette in entzückenden lebhaften Farben, wie altgold, orise, korblau, rot, grün etc.

60/110 cm breit Mk. 2.25 bis Mk. 8.—

Grösste Auswahl in

englischen und glatten Costumestoffen, leichten, dichten Kleiderstoffen, Wolf-Mousseline, Leinen und Baumwoll-Voiles.

B 1,1 Ciolina & Kübler B 1,1



Wein- u. Liqueur- Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. S. Haas Buchdrucker! G. m. b. H.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten, Schwagers, Bruders und Onkels, des Herrn

Johann Förderer

entgegengebracht wurden, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus.

Manheim, den 11. Mai 1911.

Frau Mina Förderer Wwe.

15668

Zu verkaufen.

Durch Ersparnis

hoher Ladenmiets kaufen Sie bei mir folgende bessere Einrichtungen sehr billig: 15486

Komplette

Wohnungs-Einrichtung z. M. 2200

a. Küche, Pitschpine

- mit Linoleum
- 1 Buffet 160 cm breit
- 1 Anrichte mit Aufsatz
- 1 Tisch 120/76 cm
- 2 Stühle und Hocker

M. 290.—

c. Speisezimmer

- eichen gewicht
- 1 Buffet, 1 Kredenz
- 1 Umbau, 1 Diwan
- 1 Auszugstisch
- 6 echte Lederstühle

M. 705.—

b. Schlafzimmer

- hell nussbaum m. Intarsien
- 1 dreitüriger Spiegelschrank 160 cm breit
- 1 Waschkommode m. weissem Marmor
- 1 mod. Toilette
- 2 Nachttische mit Marmor
- 2 Bettstellen
- 2 Stühle u. Handtuchständer

M. 655.—

d. Herrenzimmer

- eichen gewicht
- 1 Diplomatenschreibtisch mit engl. Zügen
- 1 Bibliothek
- 1 Herrensimmertisch mit Linoleumsocke
- 1 Chaiselongue mit Decke
- 1 echter Ledersessel
- 2 echte Lederstühle

M. 550.—

Komplette

Wohnungs-Einrichtung z. M. 1185

a. Küche, Pitschpine

- mit Linoleum compl.
- M. 145.—

b. Schlafzimmer

- hell nussbaum pol. oder eichen gewicht mit Intarsien mit 130 cm breitem Spiegelschrank komplett

M. 445.—

c. Speisezimmer

- eich. dunk. gewicht
- 1 Buffet
- 1 Umbau
- 1 Diwan
- 1 Serviertisch
- 1 Auszugstisch
- 4 echte Lederstühle

M. 595.—

Komplette

Wohnungs-Einrichtung z. M. 852

a. Küche compl.

- pitschpine oder in Oelfarbe

b. Schlafzimmer

- hell nussbaum pol. mit 130 cm breit. Spiegelschrank

Langjährige Garantie!

c. Wohnzimmer

- eichen gewicht
- 1 Buffet
- 1 Diwan
- 1 Auszugstisch
- 4 Rohrstühle

Besichtigung erbeten!

Wilh. Schönberger, S 6, 31

Maunheim's geleitetes

Flaschenbiergeschäft

wegen Todesfall bill. zu verk. Offerten unter Nr. 60084 an die Expedition h. B.

Ein echter schwarzer Spieler, Weib, sehr machbar, 25-30 cm hoch, bill. zu verkaufen. L. 14, 20, 5. St.

Wir kaufen alle

Steinmehl-Brot,

das Paris Fleisch und macht Wangen rot! 7637

Verkauf.

Schöner Obermann 1 Jahr alt, billig zu verk. 60104 Wiednerstr. 47, Baden.

Zustand befand, Straß gefand es zu.

„Ich fürchte aber nicht, Gnädigste, daß „Obin“ lahm wird!“

„Aeneas“ wird jedenfalls Honorar!“

„Wie viele Pferde gelten als Starter im ersten Rennen, Graf?“

„Im ersten sechs, im zweiten neun!“

„Und Sie sprechen unseren Herren alle Chancen zu?“

„Ja. Ueber „Obin“ war ich mir zuerst nicht klar. Er hat zwar eine enorme Anfangsgeschwindigkeit, reicht aber an tüchtige Gegner schwerlich heran. Er sieht auch noch recht stumpf aus, während „Aeneas“ einen geradezu noblen Eindruck macht. Trotzdem haben wir auch mit „Obin“ die besten Chancen; wir wollen das Training mal unterbrechen, bis sich das Pferd erholt hat.“

Ein eleganter Herr, der kaum Mittelgröße erreichte, näherte sich ihnen. Er trug eine graue Mütze mit breitem Schild, das die tiefliegenden Augen beschattete. Die Amerikanerin reichte ihm mit einem lebendigen Lächeln die Hand. Der Herr war der bekannte Champion-Jockey de Manning, den sich Wilh Wood für die reißfertige Summe von fünfzehntausend Mark gesichert hatte.

Auch nachmittags war Eveline meist mit sich selbst beschäftigt. Sie pilgte, so oft das Wetter günstig war, nach Strouthal zu fahren. Dort hatte sie eine prächtige Villa künstlich erworben. Die Gebäude stand auf einer fast ansteigenden Höhe, von herrlichen Laubbäumen umgeben, nicht weit entfernt von Cranberg. Zwei Gärtner waren in voller Tätigkeit, das Büschen in Wein und Erdbeeren zu pflanzen; man hatte einen herrlichen Rundblick über die Gegend; das Innere wurde mit vornehmem Geschmack und größter Bequemlichkeit ausgestattet.

Straß fuhr mehrmals mit Wilh Wood hinaus, das Gebäude zu besichtigen. Sie fragte ihn dann gelegentlich um seine Meinung; hier wegen der Wohl einer Tapete, dort um eine Farbe. Er gab gutgemeinte Ratschläge, die sie mit einem kühlen, unbedingten Lächeln erwiderte. Aber sie wurden nie ausgeführt.

Eines Nachmittags fragte sie:

„Kennen Sie einen Künstler namens Johannes Barthenschlager?“

Sie sprach den Namen eines breit, mit englischen Akzent.

Der Graf wurde verlegen. . . . „Gewiß . . .“

„Er muß in der Nähe wohnen?“

„Wenn er bereits in seine Wohnung überzogen ist . . .“

„Aber ich bin nicht weiter davon interessiert. Wie können Sie auf den Namen, Wilh Wood?“

(Fortsetzung folgt.)

An die Einwohnerschaft Waldhofs!

Wie im ganzen badischen Land, so findet auch hier in Waldhof am

Sonntag, 14. Mai 1911, (zum Besten bedürftiger Kriegsveteranen)

Kornblumen-Tag

statt. Viele opferwillige Frauen und Jungfrauen werden an diesem Tag in den Strassen unseres Stadt-Teils

Kornblumen, die Lieblingsblume unseres unvergesslichen Kaisers Wilhelm I.

zum Kauf anbieten. Der Preis beträgt für das Stück 10 Pfennig, selbstverständlich sollen damit dem Wohltun keinerlei Schranken gesetzt werden.

Es gilt also, anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Frankfurter Friedens etwas dazu beizutragen, um jenen Männern, welche damals für unser Vaterland gekämpft und gelitten haben und sich jetzt in bedürftiger Lage befinden, an ihrem Lebensabend eine Unterstützung zu verschaffen.

An die ganze Einwohnerschaft unseres Stadt-Teils ergeht die Aufforderung, sich zur Ehrung dieser Veteranen an der Veranstaltung mit warmem Herzen und offener Hand zu beteiligen.

Das Komitee.

60020



Taglich Anfang 8 Uhr.
Letzte Woche!
Nur noch 4 Tage!
Kgl. Hofoper-Ensemble
Dresden.

Auf in's Apollo-Theater

Die aktuelle Revue
Täglich 8 Uhr
Café-Restaurant D'Alsace
Münster-Konzerte
der ersten Mannheimer
Bandoneon-Kapelle
verbunden mit Bier-
Cabaret bei total
freiem Entrée.
Tägl. u. Schluss d. Vorst.
Trocadero-Cabaret.
Neues Programm!

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 12. Mai 1911

47. Vorstellung im Abonnement D.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyerhoffer.
Regie: Emil Geht.

Personen:
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsruhe
Staatsminister von Dautz, Erzengel
Polmerich, Reichherzog von Sachsen, Erzengel
Kammerherr von Breitenberg
Kammerherr Baron von Meying
Dr. phil. Jäger
Kugl. Kammerdiener
Graf von Altheim
Karl Hill
Karl Engelbrecht
von Dautz
von Reimold
von Hebel, Herr-Domäne
Erster Student
Zweiter Student
Dritter Student
Hilber, Stallmeister
Karl Müller
Karl Dörfl, deren Lause
Kellnermann
Räthe
Ein Musikant
Ein Schillermann
Ein Lakai

Personen:
Georg Köbler
Wilhelm Köhler
Hans Gobel
Hermann Kupfer
Gustav Trautwein
Karl Neumann-Gobbi
Emil Geht
Alexander Köfner
Karl Müller
Alfred Landow
Hubert Orth
Heinrich Küffner
Robert Guntter
Hermann Trautwein
Gustav Dornel
Karl Köbler
Jules Goffin
Julie Sanden
Hilse De Lauf
Paul Tschick

Personen:
Hans Hombach
Karl Köbler
Jules Goffin
Georg Geht
Hilse De Lauf
Paul Tschick

Personen:
Jenny Spielmann vom Kaiser, Reichs-
theater in St. Petersburg u. S.

Wichtigster der Heidelberger: Coepf Bonitalia, Herr-Domäne,
Saxonia, Quersphalia, Rheinania, Suevia,
Kammerherren, Musikanten.

Zwischen dem 2. und 3. Akt 4 Monette, zwischen dem 3. und
4. Akt 2 Jahre.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr
Nach dem 2. Akt höhere Preise.
Keine Preise.

Im Grossh. Hoftheater.
Sonntag, 13. Mai 1911. Bei aufgeh. Abonnement
Glaube und Heimat.
Anfang 3 Uhr.

Echte Schweizer Stickereien
das Neueste in Roben 15518
von einfachster bis elegantester Ausführung.
Rosa Ottenheimer
Fabrik-Niederlage
D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Friedrichshof, L 15, 15
Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.
Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.
Saal für Vereine.
14221 Inhaber: E. Schreiber.

Aptelwein
prima Qualität, ungekocht, gleich in Fässern von 40 Str.
an 20 Pf. (Fässer teilweise) in Fässerlagen von 20 Str. an
30 Pf. (nur gegen Nachzahlung) 14284
Wein- und Weidewirtschafts-Vertriebsgesellschaft, Jena i. Saal.
I. Großapfelweinkelerei, Palatina
Gebrüder Weil, Mannheim, Telefon 2253.

Frachtbriefe
über die, dies vorzüglich in aus
Fr. S. Baas' Buchdruckerei

Bierquell — Mannheim

	1/2 Fl.	1 Fl.	1 1/2 Fl.
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	20	20
Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers	25	25	25
Augustinerbräu, München	32	32	32
Königl. Bayer. Hofbräu, München	35	35	35
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aertl. empfl. (Deutscher Porter)	38	38	38
Pilsener Urquell	50	50	50
Würzitzer Schwarzbier	50	50	50
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	50	50
Pale Ale von Bass & Co.	50	50	50
Grüner Bier (fast alkoholfrei)	50	50	50
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15	15
Ferner Weine in allen Preislagen.			

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere.
Telephon No. 446.

Zu der Hauptsynagoge:
Freitag, den 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 13. Mai, morgens 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrift-
erklärung: Abends 8 1/2 Uhr.
Zu den Wochentagen:
Morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

Zu der Claus-Synagoge:
Freitag, den 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 13. Mai, morgens 8 Uhr, abends 9 1/2 Uhr.
Zu den Wochentagen:
Morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.
Sprechstunden: Jeden Montag, Mittwoch u. Samstag
von 12—6 Uhr. Mannheim, Bahnhofplatz 7, 1
11184

Straussfedern, Pleureuse
Fantasies, Reiher, Blumen u. Boas
zu Fabrikpreisen. 14379
Spez.: Pleureuse, machen v. Straussfedern
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.
Par. Straussfedern, Wascherel und Färberei.
Auch Hüte werden chic garniert.

Frau Hermine Bärtich
staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erhält Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-
hausen), Ausbildung für Oper und Konzert und
gründlichen Anfangsunterricht Klavier
(Schule Lebert & Stark) 4729
Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz).
Sprechzeit: 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

F 2. 4a Sigmund Hirsch Tel. 1457
Möbel- Tapetier- u. Dekorationsgeschäft.
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage. 13368
Ausstellung in 5 Stockwerken.
Beachtung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Wirtschaften.
Für den Betrieb einer grossen Wirtschaft mit
kleinem Saal und größerem Vereinslokal in aller-
besten Stadtlage (Heidelbergerstrasse) werden wo-
möglichst für sofort
**tüchtige, geeignete
Wirtsleute**
gesucht, die über entsprechende Vorkenntnisse ver-
fügen. Bewerbungen sind zu richten an:
Mannheimer Aktienbrauerei Löwenheller
15034 B 6, 15

Liederhalle E. V.
Sonntag, 14. Mai nachmitt.
**Spriktour
mit Familie**
nach Weidau Wirtschaft „zur
Erebe“ 60116
Wir bitten um zahlreiche
Beteiligung.
Haben Sie schon das delikate
Steinmetz-Voll-Brot
versucht? 7637

Vermischtes.

Fräulein Saffl bietet den
Herrn, der letzten Freitag
abend aus Kino Weidau mit
nach der Dampfschiffe ging,
um ein Lebenszeichen, 100
Gulden. Panama 236.

Papagei entflohen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Sieghartpromenade 4, pt.
60095

Strafbar

In jede Nachzahlung der echten
Waldenburger Zerkocher, Seife
u. Bergmann & Co., Korb-
Schuhmacher, Hefepfand,
beim es in die beste Seite gehen
alle Dampfschiffe u. Dampfschiffe
anlässlich der Messe, Plauen
Niedrig, Altheim, Kitz u. Gersdorf
u. S. S. in Mannheim in der
Herrn-Spohler, T 3, 1
Engel-Spohler, Korb-
Schuhmacher, H 7, 1 14853
Waldenburger, Hefepfand,
Waldenburger, H 2, 3
Hefepfand, G. Schilf, Langstr. 41
J. Braun Nachf., Hof-, Q 1, 10,
von Weidau, F 1, 8
G. K. Schilf, Schilfstr. 146
M. C. Schilf, F 2, 2 Marktstr.
Hefepfand, Langstr. 41

Herter's

moderne
**Leih-
Bibliothek**
vis-à-vis
der Ingenieur-Schule
O 5, 15

Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an
jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Leasing
geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Inhaber: E. Schreiber

Steinmetz-Brot!

„Biedermeier“
Kl. Merzelstr. — Am Hauptbahnhof.
Weizenbier-Ausschank
Aschaffener, hell u. dunkel.
15607 C. Wöllner.

Damen-Hüte
in elegant, guter Ausführung empfiehlt
Mäthe Müller, Robe, Schimperstr. 23, II.
Modernisieren alter Hüte billigst.

**Praktische
KONTORMÖBEL**
eigener Fabrikation
Neuheit: Krickermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrierer
Glogowski & Co.
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko 13661 Filialen in 58 Städten

Bauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Baas' Buchdruckerei & m. b. B.

Zu vermieten.

K 1, 4
Merzelstr. 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9
Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer
und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht ver-
fügbar, sofort oder später zu vermieten.
Näher durch Herrn. Giesch, M 6, 16, Telefon 668.
21718

**O 6. 9 Ecke kleine Planken (Neubau).
Gerrichtliche Wohnung**
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Wannen, Zentral-
heizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder früher zu ver-
mieten. Näheres T 6. 27, Baubüro, Telefon 881 22414

Haasenstein & Vogler A.G.
 Amerikaner Anzeigen für alle La-
 ngen u. Zeitungen der Welt
Mannheim P. 21

Autweien m. Wasserkrast
 in der Nähe eines schön. Seebades a. d. Bergstr. gelegen, zu
 ich. Betrieb gerig., ist umständelich, äußerst preisw. zu verlauf.
 Bisher wurde die Wasserkrast für eine Steinmaße, m. 4 Schließ-
 möchinen verb. Gieße, Kraft hoch. Das ganze Anweil. ist ca.
 16.000 qm groß, mit Weiden u. Kleinbauten, Gärten u. Acker-
 gelände, sowie reich. Gieblöcher. Da an der Straße gelegen,
 können auch Villenbaupl. abgegeben werden. Weil. Ort unter
 N. 144 an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim.

Mineralwasser-Vertretung.
 Hervorragender natürlicher Mineralbrunnen sucht
 für den tatkräftigen Vertrieb seines beliebten Mineral-
 wassers auf feste Rechnung einen geeigneten
Vertreter
 für Baden und Umgebung, wo der Brunnen bereits
 eingeführt ist. Nur erste Firmen, die über Pferd und
 Wagen verfügen, finden Berücksichtigung. — Gest. An-
 gebote an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln
 unter „Weltmarke“.
 (7656)

Stiller Teilhaber
 mit 4-5000 M. Einlage und
 Bauschaft und mit 5% In-
 teresse u. 10% Anteil an
 Reingewinn für eine Ge-
 schäftsbildung sofort gesucht. Off.
 unter N. 307 an Haasenstein
 u. Vogler A.-G., Karlsruhe
 erbeten. 7657

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim N. 2, 18
 Pfaffen.
 Telefon 97.

Schön möbliertes Zimmer
 per sofort in der Oberstadt
 od. Oststadt von Dame gesucht.
 Offerten mit Preisangabe
 sub F. 1316 an D. Frenz,
 Mannheim. 15055

RUDOLF MOSSE
 Mannheim
 O 4, 11

Kentiere alleinst., 42
 Jahre alt, H. W. M., ledig,
 2500 M. Einkommen, wünscht
 sich, da die Frau verstorben, nicht
 mehr, glückl. zu verheiraten.
 Off. erb. unter F. K. 448 an
 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. S.
 Annoncen-Expedition, 11149

Unterricht.
 Hausrecht Obersekund. d.
 Genua, erzieht ein. wähltes
 General-Konkurrenzrecht
 in all. Fächern. Off. u. Nr.
 185 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes
 In jedem besseren Geschäfte
 führt man 7657

Steinweg-Brot!
Wer wünscht
 Gratisprobe d. best. Kur-Apfel-
 weins (aus durchlassenen, nicht
 Apfelsin) Liter 30 u. 35 Pf. u. ver-
 bote, die (Kornweinschnitt,
 Schillerweins) 50 Pf. frachtfrei.
 Hochu. 2, Grotzkalder
 Heppenheim a. d. R. 492

Laden.
 Für meinen Laden im be-
 lebtesten Stadtteil suche ich
 eine Filiale zu übernehmen,
 ev. nehme auch verschiedene
 ausgeh. Artikel in Betrieb.
 Offerten unter Nr. 60118 an
 die Expedition d. Blattes.

Heirat.
 Gebild. junge Dame aus
 gut. Familie von angeneh-
 men. Wünsch. best. ge-
 b. Herrn, nicht untr. 30 Jahren
 gewöh. Heirat kennen zu ler-
 nen. Nur erhaben. Off.
 nicht anonym, u. Nr. 192 an
 die Expedition d. Blattes.
 (Strenge Diskretion.)

Heirat.
 Gebild. junge Dame aus
 gut. Familie von angeneh-
 men. Wünsch. best. ge-
 b. Herrn, nicht untr. 30 Jahren
 gewöh. Heirat kennen zu ler-
 nen. Nur erhaben. Off.
 nicht anonym, u. Nr. 192 an
 die Expedition d. Blattes.
 (Strenge Diskretion.)

Geldverkehr.
Baugeld
 sofort gesucht. Offerten unter
 Nr. 60063 an die Exp. d. Bl.

1. u. 2. Hypotheken
 sowie Baugeld ist reich und
 billig erhältlich.
 Offerten unter Nr. 60119
 an die Exped. d. Bl.
 5000 RM. 11. Hypoth. gesucht.
 Nur Selbstgeber können hier
 Offerten unter Nr. 179 an
 die Exped. d. Bl. einreichen.

Ankauf.
Alte künstliche Zähne
 kauft per Zahn bis 50 Pf.
 J. 3, 28, Hof part links.
 Straßensohn u. vergütet. 60093

Wegen dringendem Bedarf
 suche für Herrenanzüge,
 5-30 RM., Damenkleider
 u. Rödel, lauge Schuhe u.
 Stiefel, wie auch Lumpen,
 u. bis bis 3 Pf., Eisen, Zinn,
 Zinn, Messing, Papier,
 Flaschen und Verschleißes
 Material ergeht. 58187

B. Schwarz,
 Schwetzingenstraße 55.
 Telefon 4761.

Verkauf.
Kinderwagen
 wenig gebraucht, billig abzugeben.
 7662 N. 4, 1 part.

Bohnenstecken
 schöne Nischenbohnenstecken zu
 haben bei 60117
Kay & Comp. Nachfolger
 Mannheim
 Deutschbahnstraße 1.

Pianino,
 bessere Marke, 2 Jahre ge-
 spielt, weg. Aufstellung ein.
 Angenehm bill. zu verk. Off.
 Offerten mit Preisangabe
 erbet. unter Nr. 60190 an die
 Expedition dieses Blattes.

**Gut erhalt. weicher Kinder-
 wagen zu verkaufen.** 103
 Max Jochstraße 3, 1. Etz.
 Nähmaschine u. Nähmaschine
 billig zu verkaufen. 191
 Gontardstraße 8, 3. Etz.

**1 geb. eisernes Schloß, 5 m
 lg., 60 cm hoch, 1 dito 1,50 m
 lg., 50 cm hoch, 1 eiserne
 Kiste, 1 Ham., 1 dreifacher
 Kaminanzug sehr billig ab-
 zugeben. L. 12, 11, Hof. 190**

**Ein Kinderwagen sowie
 ein Kinderjahrmal, sehr gut
 erhalten, zu verkaufen.**
 Heinrich Jochstraße 20,
 3. Etz. rechts. 60115

**Piano, tadellos, guter Ton,
 300 M., zu verkaufen.** 186
 K. 4, 11, Birckstraße.

**Kauf-Ansatz, für Birte
 post. Regulatur, einige Bil-
 der preisw. u. of. Ludwigs-
 basen, Damast, 2. Strich.** 187

Kassenschrift
 von besond. Konstrukt., noch
 wie neu, 48. zu verk. 60102
 O 7, 24, 4. Etz. links.

Liegenschaften
 Gut zentrierendes Wohn-
 haus, m. groß. Hof, Garten,
 Familienverhältnisse bald
 zu günst. Bedingungen zu
 verkaufen. Nähe Weiskamp.
 Off. Anerbieten unter Nr.
 60112 an die Exped. d. Bl.

Spar-Offerte!
 Ein Posten fehlerhafte Herren-, Damen- und Knabenstiefel,
 die, wenn ohne Fehler, regulär Wert 7.50 jetzt per Paar **2.90**

Posten Goodyear-Well-Herren-Stiefel Wert 10.50 **8.50**
 Posten imitiert Chevreux-Damen-Stiefel in schöner Ausführung mit Lackkappen, statt 6.50 nur **4.50**
 Posten echt Chevreux braune Herren-Schnür-Stiefel nur **6.90**
 Posten Boxleder-Herren-Stiefel, breite Amerikaner Form, gefälliges Aussehen **5.20**
 Braune Damen-Stiefel in echt Chevreux, mit und ohne Lackkappe **6.50**
 Eine Dose Schuhcrem **5 Pf.**
 Damen-Pantoffel **60 Pf.**

Große Auswahl Babyschuhe per Paar **55 Pf.**
 Kinder-Pantoffel, Gr. 22/29 m. Ledersohle **40 Pf.**
 Posten Damen-Haibschuhe, mit Lackkappe in breiter Form od. grosser mod. Schmale nur **4.25**
 Moderne braune Damen-Schnürstiefel Wert 7.50 **5.50**
 Posten Kinder-Stiefel, Wert b. 6.50 Gr. 31/35 rot u. braun Ziegenleder, Schnür u. Knopf **3.20**
 Segeltuch-Sandalen, Gr. 23/29, 30/31 **95 Pf. 1.20**
 Solide Leder-Sandalen
 23/26 27/30 31/35 36/42 43/47
1.75 1.90 2.20 2.90 3.20

Otto Baum
 Breitestr. 1, 1 und Schwetzingenstr. 32.

Wer
 etwas zu kaufen, zu ver-
 kaufen, zu mieten, zu ver-
 mieten, wer Personal, Vertreter,
 Beteiligung, Stellung u.
sucht
 und sich zu diesem Zwecke der
 Annoncen bedienen will, wen-
 del sich mit Vorteil an unsere
 Annoncen-Expedition. **Er**
findet
 hier eine streng sachliche Be-
 ratung über die für seinen
 Zweck geeigneten Mittel,
 über richtige Abfassung
 und anfallige Ausfüllung
 seiner Anzeigen und erzielt
 außerdem eine Ersparnis
 an Kosten, Zeit u. Arbeit
 schon beim kleinsten Auftrag.
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

Werkstätte.
 Bindestraße 51.
 Heller, trockner, ca. 50 qm
 groß. Part.-Raum als Werk-
 stätte od. Magazin u. so. od.
 sonst zu verm. Rab. Bureau
 Große Herzstraße 6. Ze-
 lophon 1381. 23282

Zu vermieten
Kuisering 60, 3. Etz.
 5 Zimmer, Küche und
 Zubehör per 1. Juli zu verm.
 Zu ertr. Kuisering 61,
 eine Etz. 23200

Rheinstraße 1
 Gef. Pension, ist die Bel-
 etage mit 8 groß. Zimmern
 und reichlichem Zubehör zu
 vermieten. 23284
 Zu erfragen im 3. Etz.

Waldparstr. 6 schöne
 5-Zimmerwohnung mit Bad,
 Speisek., Kamin, u. sonst.
 auf 1. Juli evtl. später zu verm.
 Zu ertr. part. rechts. 49857

Wohnung, hochmodern
 eingerichtet, elektr. Licht und
 Gas in jedem Zimmer, 7 Zim-
 mer wegen Wegzug billig
 zu vermieten am Kuisering
 67, 28, 1 Trappe. 55
 Schöne 2-3 u. 4 Zim-
 mernwohnung an ruh. Familie
 zu vermieten. 61
 Rab. Jungbühlerstr. 4, 4. Etz.
 Schöne 3-Zimmerwohnungen
 mit gr. Balkon u. freier
 Anschluß auf 1. verm. Rab.
 Kuiseringstr. 7, Barzen,
 Telefon 672. 23069

**2, 3, und 4-
 Zimmerwohnungen**
 in einfach u. bef. Kostst.
 in best. Stadtteil, 4 u.
 Barzen Gr. Herzstr. 6,
 Telefon 1381. 23276

Wohnungshalber
5-Zimmer-Wohnung
 freundlich u. gesund, mit Küche,
 Bad, neu bezogen, 3 Etz., in gt.
 Lage, nächst Rheinpark, sofort
 (45 RM.) zu verm. — Näheres
 Randelstraße 17, 1 Etz. 23238

Gut. Wohnungen
 von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
 mieten. Näheres J. Peter,
 Rosenparkstr. 22. 23041
 2 Zimmer und Küche
 an ruhige Leute per 1. Juni
 zu vermieten. 23252
 Näheres S. 4, 13.

Möbl. Zimmer
 Stroh möbl. Zim. u. id.
 Kauf. u. eventl. Mietverhältnis.
 an sohb. H. Herrn zu verm.
 Rab. Sedanstraße 10, 6.

Mittag- u. Abendtisch
 Der gute Ruf Corcos ist bekannt
 durch seinen gut. Mittag-
 u. Abendtisch, in a. anser Aben-
 d. Buffet in jeder Lage. —
 Täglich frisches Prima Spätzli.
 Restaurant Corcos, O. 1, 2, 1. Etz.

**Borzgl. Mittag- u. Abend-
 tisch im Moment erhalten**
 Sie im Pension Merkur,
 N. 2, 1. and engl. Mittag-
 zeit, 80 Pf. inkl. Dessert. 30
 Unprez. guten, bürgerlichen
 Mittag- u. Abendtisch.
 Sedanstraße 53, 2. Etz.
 23226

Landhaus
 in Neckargemünd beste Lage,
 7 Zim., Küche, Bad etc. zu verk.
 Preis 28000.—Off. Schriftl. ab-
 tel. 1. 1. u. unter G. 639
 F. W. an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 11147

Stellen finden
Techniker
 vertraut mit Eisenkonstruk-
 tion für Dachstuhlarbeiten
sofort gesucht.
 Offerten mit Gehalts-
 ansprüchen u. Nr. 60101 an
 die Expedition d. Bl.

Bedegewandte Herren
 auch nicht Baukunst, sofort gesucht
 gegen hohe Provision. Auftrags-
 geschäft 2-3 u. 6-7 Uhr.
 Restaurant d. grünen Köben
 P. 4, 21. 189

**Im Kranken-
 Kassenwesen**
 erfahrener Beamter findet
 als bald Stellung in hiesiger
 Fabrik.
 Schriftliche Offerten mit
 Zeugnissen über leibliche
 Beschäftigung, Angabe der
 persönl. Verhältnisse, sowie
 Gehalts-Forderung unter
 Nr. 60113 an die Exped.
 dieses Blattes.

**Schwachstrom-
 Monteur**
 suchen 15000
Semanns & Halse, A. G.
 Technisches Büro
 Mannheim, P. 7, 19.

Tücht. Glasschildmaler
 heißt sofort ein 7625
 Osk. Burkhardt, Frankfurt a. M.
 Götterstraße 70.

Fräulein
 mit gut. Französisch u. Konversation-
 fähigkeit, sowie gute Sprachkenntnisse,
 in einem lehrerähnlichen Mädchen
 gesucht. Off. auch Kinderpartien
 erbet. unter Nr. 60117
 Bergstraße 2 u. 4 Uhr
 überbringen 1 polster.

Perfekte Weißnäherin
 welche selbständig die Ver-
 tätung d. Arbeiterinnen über-
 nehmen kann, auch von Zu-
 schneidern etc. versteht, wird
 für sofort gesucht. Off. unter
 J. K. 679 an Danke u. Co.,
 Vanden i. Pfalz. Nr. 10, 2090

**Selbständige Tailen-
 u. Rockarbeiterinnen**
 nur erste Kräfte
 finden sofort dauernde
 Beschäftigung bei 7658
E. Jacoby
 Hofierant
 Baden-Baden.

Mädchen gesucht.
 4. Etz. rechts. 60114

Tücht. Verkäuferin
 für Abteil. Damenkonfektion gesucht.
Warenhaus Kander
 15660 G. m. b. H.

Gebüte Näherin
 findet sofort Beschäftigung.
Näherer Kramer
 Bismarckstr. 15/17.
 Suche per sofort 60105
2 Rockschneiderinnen und
1 Lehrmädchen
 Roubaix Str. P. 7, 1.
 Vert. Zimmermädchen, 2 Kin-
 dermädchen, 2 Mädchen, 1 H. Kam-
 mach. sof. u. 1. Juni Stell. Gew.
 218. Näherer, H. 3, 2p. Tel. 3516
 142

Ordnliches Mädchen
 das Kochen u. selbständig arbeiten
 kann, gegen hohen Lohn per
 1. Juni gesucht. 196
 J. 7, 14 1. Etz.

Sehr schönes Mädchen
 aus gut. Familie für ff.
 Haushalt per lat. gesucht. 194
 Rab. Max Jochstr. 10.
 Reizige konversation-
 fähige Mädchen
 werden zu Kindern gesucht. 193
 Näherer, H. 2, 2. Etz.
 Saubere unabhängige Frau oder
 Mädchen tagelöhner oder für
 Stunden sofort gesucht. 60109
 Kleine Herzstr. 6, 2. Etz.
 am Bahnhof.

Ein unabhängige Monatsfrau
 per sofort gesucht. 60025
 L. 24, 5. 3. Etz.

Lehrlingsgesuche
Schriftlicherlehrling
 gesucht. 60103
 Buchdruckerei Fritz Koch
 Nibelundenstr. 31.

Stellen suchen
 Suche für meinen Sohn
 (15 1/2 Jahr berechnig zum
 Einl., Realgymnasium)
 zum 1. August 172

Lehrstelle
 in einem Engros- oder
 Exportgeschäft.
S. Friedheim,
 Neustadt a. S.

Schlafstellen.
 T. H. 3. Etz. 118., (ohne
 Schloß) zu verm. 49949

Weggerladen
 in guter Lage per 1. Juli zu
 vermieten. Rab. Bureau
 Ob. Penzstr. 24. 23147

LADEN
 Weichstraße.
 in meinem Hause U 1, 13
 bisher Privatgeschäft ander-
 weitig zu vermieten. 22901
 Näherer bei
 Carl Fr. Bauer,
 U 1, 13, Telefon 1277.

Magazine
Schwetzingenstr. 124
 Gürtelgebäude mit Anbau als
 Magazin od. Werkstatt u. Rab.
 Rab. Gr. U 1, 20. Tel. 2354
 49531

Großes Magazin
 für jede Branche geeignet, 4-
 stöckig, mit sehr besten, schönen
 Räumen und Warenanhang per
 sof. zu vermieten. Zu erfrag.
 bei Julius 25b, R. 7, 25.
 30537

Gross. 3stöck. Magazin
 in N. 7, 37 per Späthjahr
 1911 od. früher zu vermieten.
 Näherer N. 7, 8, Bureau. 23220

Magazine
 2- und 3-stöckige Magazine von
 3 Seiten Licht, mit freier Ein-
 fahrt, für jeden Betrieb geeignet,
 per sofort preiswert zu verm.
 Näherer 23148

Wohnung 3-4 Zimmer
 an ruhige Familie im
 westl. Stadtteil, Jungmisch oder
 Pension per 1. Juli gesucht.
 Offert mit Preis ang. Nr. 99
 an die Expedition d. Bl.

Weinkeller
 sofort zu mieten gesucht auf
 längere Zeit für ca. 500 Halb-
 häh, in der Nähe des Zoll-
 bahns. Offerten an Adolf
 Frey, Gondarstr. 29, part.
 Telefon 3832. 141

Büff. Räume für
 Puppen-
 Geschäft gesucht. Off. mit Preis
 u. Nr. 178 an die Expedition.

Bureaux.
 E 5, 7 gegenüber der Börse in
 Büro (2 Part.-Räume)
 per 1. Juli zu verm. 49202

Bureau
 3 schöne Zimmer u. 2 Neben-
 räume im 2. Etz. sofort zu
 vermieten. O 4, 9. 23240

Souterrain
 60 evtl. 75 qm, trocken und
 hell u. sof. od. später zu verm.
 Rudolf Krieger, Ob. Penz-
 str. 23/25. Tel. 1408. 23289

Keller.
 Keller (200 qm) am Ratten-
 stein sofort zu verm. Näherer
 N. 2, 4. Etz. 23068

Keller
 als Weinkeller vorzüglich
 geeignet, preisw. zu verm.
 Näherer G 7, 28. 23196

Stallung.
 D 6, 3 Bienenfeld, 2 Pferde-
 ställe sofort zu verm.
 49994

Stallung für 6 Pferde,
 Schauer, Schuppen, id. Hof-
 raum mit oder ohne Wohn-
 zimmer, sofort billig zu verm.
 Näherer Kuiseringstr. 2.

Bäckerei
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Läden.
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Bäckerei
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Bäckerei
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Bäckerei
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Bäckerei
 in guter Lage per sofort oder
 später zu vermieten. Näherer
 Bureau Ob. Penzstr. 24.
 23265

Unterricht.
Französische
Unterrichtsstunden
 werden erteilt. f. Anfänger und Fortgeschrittene erteilt. Interessenten wollen sich an Chiff. J. K. 10081 an die Exped. ds. Bl. wenden.

Englisch Lessons
 Specialty: 5642B
 Commercial Correspondence
 R. M. Ellwood Q 3, 19.

Vermischtes.
Hüte
 werden schön u. bill. garniert
 Pulvering 24, 8, St. 59854

Verantwortung
 P 4, 3
 — Bestelle bei —
 K. M. Hoyer
 Nr. 46.
 Büchel 175, Schlucht
 150, Gebirgsstraße 375.
 Garantie.
 57507

Herren
 in einflussreicher Position, Beamte, pension. Offiziere, die ohne jedes persönliche Risiko ihr Einkommen vergrößern möchten, belieb. Anfragen unt. Nr. 59891 an die Expedition dieses Blattes an richten. Hochseiner Neben-
 erwerb. 58901

Erfindungen
 schützt und finanziert
Ing. Baes, Bureau
Frankfurt a. M.
Schillerplatz
Haus „Pariser Hof“
 Tel. 1, 9385.
 Probnummer „Patent-
 Warte“ enthält u. a.
 Kautschuk, neueste Pro-
 bleme, deren Lösung Vor-
 teil an sich bringt, sowie
 Broschüre mit Gesetzes-
 bestimmungen kostenl.
 Kluster für gute Sachen
 sofort!

Im Anspolieren,
 Beizen, Waschen, Umfärben
 von Möbeln und Stoffen,
 sowie in allen vorerwähnten
 Reparaturen empfiehlt sich
Anton Kiehl, G 7, 44
 Postkarte genügt. 58884

**Stromleuchte, Schaufel-
 getriebe und Reinigungs-
 maschinen** werden billig
 poliert und
 feuertauglich, auch werden die
 selbst Bettfedern gereinigt
 und desinfiziert. 59532
Elektrischer Betrieb
 Langstraße 26, am Neßplatz,
Köhner & Gärtner.
 Tüchtige Schneiderin em-
 pfiehlt sich außer dem Hause,
 2. Uhl, T 1, 15. 49479
Best. Schneiderin, mehrere
 Jahre in I. Gesch. tätig, nimmt
 Kunden an im Hause.
 65 S 8, 37, 3 Exped. 1.

Geld! sofort Geld!
 Gehe sofort zu 1. Zinsen
 auf Möbel u. Waren, welche nur
 zum Verleihen übergeben werden
 auch Kaufe von neuen Möbeln,
 Büchereien u. Waren geschehen.
bar.
M. Arnold, Auktionator,
 N 3, 11.
 Telefon 2235.
Piano Abzahlung bei
 Deumer, P 10, 1
 42925

Ein Kaminpapier
 aller Art, unter Garantie
 des Eintrags, gebrauchte
 Säcke, Pumpen, Mantelabfälle,
 altes Eisen und Metalle, Cham-
 pagner- und Weinsäcken,
 Gummi laufen zu höchst. Preisen
 August Fischer, Gr. Metz-
 straße 44. Telefon 2189. 10030

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Hermann Schmidt
F 1, 9 Credit-Haus F 1, 9
 Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren
 jeder Art.
 Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Erfrische
 Engländer & Sturm
 0 4, 4b.
 56806

Frau Guthmann,
 Dedenstepperin,
 Rheinbänklerin, 118, 2. St. 42002

En gros
**Lager in Fahrrad-
 Pneumatiks**
 nur beste Qualitäten
 zu billigsten Preisen
 Beste Bezugsquelle
 für Fabrikbetriebe
 Geschäftsleute etc.,
J. B. Rösslein
 P 3, 12
 Teleph. 2085.

Geldverkehr.
 II. Hypothek u. 3000 M.
 Sicherheit sof. gef. Off. unt.
 Nr. 99 an die Exped. b. Bl.

Privatgelder von
Kapitalisten.
 legen wir spezialfrei auf
 Stahl u. Landbesitz auf
 erliche, zweites Recht und
 Raufschillinge zu zeitge-
 mässen Bedingungen, jed.
 Zeit, sachgemäß u. streng
 verschwiegen an; es wird
 um Annahme von Mög-
 lichkeit gebeten an die Mann-
 heimer Geschäftsstelle der
 Badischen Finanz u.
 Handels-Gesellschaft
 Hansa-Haus, D 1, 7/8,
 Speisefreie Sachverhän-
 dlunge Bedienung.

Ankauf.
 Ein Red. Koffer für gut erhalten
 1. Nobelbank. — Offert. unt.
 Nr. 59966 an die Exped. ds. Bl.
 Quer gebt. Schlafdivan
 oder Rohrmöbel zu kaufen
 gesucht. Offerten unter H.
 postl. Schlierbach b. Heidelberg.
 59927

Mignon-Flügel
 wobl erhalten, zu kaufen ge-
 sucht. Offerten u. Nr. 59925
 an die Expedition ds. Bl.

Ich kaufe und zahle
die höchsten Preise
für getr. Kleider
 Schuhe, Stiefel, Möbel,
 Bettfedern und Partie-
 waren.
 Bitte meine Offerte nicht
 mit der Konkurrenz zu ver-
 wechseln. Gefl. Offerten
 erbitte nur an 59946
Adolf Morgenstern
 S 5, 4b.

Handkamera 10/15, Seige n.
 haben, alles gut erh., billig
 abzugeben. Metzstr. 72, 2. St. 1.
 59897

Im Irrtum
 ist derjenige, welcher glaubt,
 daß ich nicht die höchsten
 Preise für getragene 59715
 Herren und Damenkleider,
 Schuhe, Möbel etc.,
 zahle.
Kar Silberberg,
 T 4, 15, Baden.

Ich kaufe
 zu den höchsten Preisen

Getr. Kleider
 Schuhe, Stiefel, Bett-
 federn usw.
 wegen dringend. Bedarf gefl.
 Bestellungen erbitte

Bryn, G 4, 13

NB. Händler
 welche mit Ware verkaufen
 und keine 59700

Injerate nachmachen
 können abholen die Preise nicht
 so gut bezahlen wie ich.

Kaufe auch alte Gebisse.

EinKampfpapiere
 alle Geschäftsbücher, Briefe,
 Aktien etc. samt unter Garan-
 tie des EinKampfs.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
 Magazin: T 6, 16
 Telefon 2958, 55346

Verkauf
 Gutgeh. Speisereichhalt.
 verbunden mit Halbschier-
 u. Milchbündel preiswert zu
 verkauf. Nöb. u. d. Exped. 96
 1. eigene Einzimmer-Küche mit
 Gasbrenn. 1 Handkammer mit
 Wc. 1. Schwingenschloßkammer
 billig zu verk. Metzstr. 35. 49724

Möbel
 wegen Raum billig!
 Neue mod. Speisestimm-
 Einrichtung, wunder schön
 und poliert. Schlafzimmer
 praktische
 Küchen-Einrichtung
 pol. engl. Bettstellen u. Tra-
 matragen, Schoner u. Möb-
 eln 30 M. pol. halbes
 Bett u. Bettmatr. Schoner
 u. Rohrmatratzen 100 M.
 Divan von 42 M. an
 Bettfeil pol. sammt Tisch mit
 Schürzer 20 M.
 Metzstr. 65, 2. Hof
 3. St. d. Fern. 49724

Bade- Einrichtungen
 und Bänne
 neu und gebraucht, billig zu
 verkaufen. Q 7, 2-3. 58882

Pianino
 der Hofpianofabrik Schwetzer,
 tadelloser Erhalt. für 375 M.
 abzugeben bei F. Siering,
 C 8 No. 8. 59888

Franz, Richard
 f. g. erh. u. hüb. bill. abzug.
 Ludwigshafen a. Rh., Har-
 mannstraße 44. 49848

Kirchenleiter, Püschel, 3
 Jahre alt, mit Stammbaum
 (bereinigt); ein jung. Rade so-
 wie schöne Bogelkuchen und
 Hingelbrot billig zu verkauf.
 Otto Stöbe, Halbhof, Kir-
 chenstraße 17. 00066

1 Klappstuhl, 2 Stühle, 1
 Rohrstuhl, Umbau, Speise-
 tisch, Bettstuhl, Badstommede,
 Kuchentisch, Best. bill. zu verk.
 Q 3, 11, 2. St. Metzstr.
 59937

Handkamera 10/15, Seige n.
 haben, alles gut erh., billig
 abzugeben. Metzstr. 72, 2. St. 1.
 59897

Preis-Halbrot für 60 M
 zu verkauf. Riechfeldstr. 17,
 2. St. 59015

Reifenstich, vertikal und
 horizontal verstellbar, Preis-
 große 80x100 cm für 110 M.
 zu verkaufen. 59016
 Riechfeldstr. 17, 2. St. 59015

1 Schlafzimmer u. Küchen-
 einrichtung, Vertigo Aus-
 bau, Nöb. u. Rauchschiff bill.
 zu verk. Q 3, 11, 2. St. Metzstr.
 59038

MERCEDES

FORM BROCKTON
 Mk. 12-50
 ART 22415
 Kattleder Doppelschle
 ART 22416
 da. einfache Sohle
 ART 22614
 Chevreaux
 mit Lackkappe

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE.
MERCEDES SCHUHHAUS MANNHEIM
 INH. AUG. JOB — BREITESTR. Q 1 5
 VERLANGEN SIE MUSTERBUCH
 16584

Pilo

Das derzeit ohne Zweifel beste
 Schrubmittel Pilo erhält das
 Leder und erzeugt im Nu eleganten
 dauerhaften Hochglanz!

10278

Bringe meine der Neuzeit entsprechende eingerichtete
Gardinenwäscherei
 in empfehlend. Erinnerung. Bei anerkannter tadelloser
 Arbeit und höchster Leistungsfähigkeit bin ich im
 Stande, alle Ansprüche meiner werthen Kundschaft sofort
 und am billigsten zu erledigen. 14456
 Gewöhnliche englische
 Tüllgardinen kosten per Stück 50 Pf.
Pfälz. Dampf-Färberei Chem. Reinigungsanst.
 Teleph. 3800 - Friedr. Meier - Teleph. 2291
P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19.
 In Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.

Brauselimonaden
 mit Himbeer, Citron, Orange, Champ. u. Apfel-
 Geschmack 14561
25 Flaschen zu 2.50 M.
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
 Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb
 Telefon 3279.

Gasbadeöfen und
Heisswasser-Automaten
 empfiehlt in reicher Auswahl das
Spezial-Geschäft für Heisswasser-Anlagen
 Mannheim, M 2, 13.
 Verlangen Sie Preisliste und Prospekt!

Nur gegen sofortige bare Zahlung:
 Neue und gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Lad-Mod-
 erad, Smoking, Anzüge, Hüte, Herren- u. Damen-
 Kleider, Kinder-Kleider u. Schuhe, Partie-Waren, ganze
 Laden-Einrichtungen, samt Handarbeiten
 läuft zu höchsten Preisen an 10097
H. Meisel, H 3, 2, Tel. 3536.

Sehr gut erh. Pianino
 preiswert abzugeben.
 68 Metzstr. in der Exped.

Büfett
 massiv eichen, bill. zu verkaufen.
 77 T 6, 7 2. St. 11.
 Mehrere gebrauchte

Kassenschränke
 kleinere und mittlere preis-
 wert zu verkaufen. 59716
 Alpbornstraße 13, part. 116.

Divan fast neu, 2 Fahr-
 läder, 90 u. 85 M.,
 gut erhaltene Nähmaschine zu
 verkauf. S 4, 28. 75

Pianos
 in Kauf u. viele billig bei
 17548 Metzstr. H 4 14.
 Gebrauchte gut erhaltene

Geisshränke
 für Metzger u. Wirte geeignet,
 sowie eine gebrauchte

Ladentheke
 mit Marmorbell. u. Marmor-
 platte billig zu verkaufen.
 Zedenheimerstr. 130.
 60026

Nur Rosengartenstr. 32
 Billig **Möbel** Billig
Ohne Konkurrenz!
 pol. eleg. kompl. Schlafzimmer
 mit grossem Spiegelschrank
 u. Marmor, prima 280 M.
 Qualität, nur 280 M.
 pol. Vertiko, modern, 42 M.
 prima Qualität
 pol. Kleiderschrank,
 innen Eiche 45 M.
 125 cm breiten Spiegel-
 schrank, prima Qual. 88 M.
 Divan auf Federn ge-
 arbeitet 42 M.

Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
 Mannheim 58563
 Rosengartenstr. 32

Stellen finden.
 Erfolgreich können Sie sich
 selbst am nur
 Stelle besorgen mit einer
 Anlaufschleife von monatlich
 bis 150, wenn Sie eine
 gründliche Ausbildung in
 allen für männlichen Fächern,
 empfangen wie für nur am
 höchsten Plage vermittelt.
Institut Büchler,
 O 6, 1
 Berufsonst für Damen u. Herren.
 Vahrepreismäßig.
 Jubiler Ch. Dannewitz, seit 1896
 Lehrer an Kant. u. priv.
 Fortbildungsschulen. 58961

Süddeutsches Substitutions-
 Geschäft sucht per sofort einen
tüchtig. Expedienten
 ca. 22 bis 25 Jahre alt, der
 im internationalen Güterver-
 kehr, (auch Ueberseepedition)
 gut Bescheid weiss, ein flotter,
 selbständiger Arbeiter ist.
 Dauernde Stellung.
 Offerten mit Zeugnisabschr.
 unter Angabe der Gehaltsan-
 forderung unter No. 59905 an die
 Expedition in dieses Bl. tes.

Gesucht
 per 1. Juni oder Juli
 gewandter Kaufmann
 zum Besuch d. Colonialwaren-
 u. Textilfachgeschäfte in Mann-
 heim-Ludwigshafen u. Gröb.
 haben bis nach Baden-Baden.
 Derselbe muss in der betr.
 Geschäften gut eingeführt sein
 und sowohl englos als auch
 Detailkenntnis gut kennen.
 Gutes Gehalt u. Spesen.
 Bewerbungen unter Nr.
 59882 an die Expedition.

Oberinspektor
 mit der Qualifikation zum
 Generalagenten und tüch-
 tigen 15524

Inspektor
 von großer deutscher Lebens-
 unfalls- und Haftpflichtversicher-
 ungs-Gesellschaft gesucht. Ein-
 tritt sofort od. später. Hohes
 Einkommen (Stum, Provisi-
 onen) und Gratifikationen.
 Auch unbedeutende Herren
 jeden Standes, die sich bisher
 in der Branche nicht be-
 tätigt haben, werden von Hoch-
 mann eingearbeitet und ent-
 sprechend honoriert. Gefl.
 Off. u. A 641 an die An-
 noncen-Expedition Lud-
 wigshafen-Prantfurt a. Rh.

Reisende
 für konkurrenzlosen guten
 Verkehr — nicht Reiseartikel.
 — gesucht. Metzstr. in der Ex-
 pedition dieses Blattes. 59828

Mietgesuche
 3-4 Zimmer Wohnung
 in Breitestraße, Platanen oder
 Rebenstraße von 19. Preisen
 per 1. Juli gesucht. Offerten
 unt. 59964 an die Exped.

Werkstätte
 mont. u. elek. Anst. u. wiewen
 gesucht. Metzstr. in der Ex-
 pedition dieses Blattes. 59964

Mehrere tüchtige, selbständige
Spengler und Installateure
 sof. gesucht. Meerfeldstr. 84
 Job. Geisel. 60056

Verheirateter Mann,
 der Ration stellen kann, als
 Hausdiener und Kassierer sof.
 gesucht. Offert. unt. Nr. 60012
 an die Exped. b. Bl.

Tüchtiger
Sattler u. Polsterer
 25 Jahre alt, sucht in der Nähe
 von Heidelberg oder Mannheim
 Stellung in einem mittleren oder
 kleineren Geschäft. Später Ge-
 hülfsübernahme nicht ausgeschlossen.
 Näheres durch Josef Stimmer,
 Ludwigsstr. 11, Mannheim.

Fräulein
 durchaus perfekt in Steno-
 graphie und Schreibmaschine,
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten unter Nr. 60060
 an die Exped. ds. Bl.

Jung. Stenographin perfekt in
 Stenogr. u. Adler-Maschine
 u. hoch. Angros-Geld. zu ver-
 f. f. Offert. u. ge. Ans. Off. mit
 Ang. b. Gebaltsanfor. Lebens-
 l. Photogr. u. 60077 an die Exp.

Tücht. Verkäuferin
 für Tapetengeschäft gesucht.
 Gefl. Offerten mit Gehalts-
 anforderungen und Alter unter
 Nr. 60065 an die Expedition.

Arbeiterin und Lehrmädchen
 für Robes gesucht. 88
 E. de Tompe, E 7, 15 b
 2. St. 60026

Tücht. Dienstmädchen
 sofort gesucht. 79
 Ruppelstr. 11, 1. Tr. r.
 Beruf. u. bürgerl. Köchin-
 nen, Zimmer-, Haus- u.
 Kleinkinder-, Kinderfrau,
 Jungfer, Kaffeeköchin
 werden sei. per sofort, 15. Mai
 u. 1. Juli. Gefl. Stellenverm.
 Roschel, T 3, 10. Tel. 9118
 60028

Ein zuverlässiges Mädchen
 das kochen kann und Haus-
 arbeit versteht, wird bei gutem
 Lohn per Juni gesucht.
 59950 E 11, 8.

Ein junges Mädchen
 15-16 Jahre alt, für häusliche
 Arbeiten, gegen guten Lohn, im-
 mer gesucht. Offert. unt. Nr. 59950
 an die Exped. b. Bl.

Tücht. zuverläss. Mädchen
 vom Monatstrag sei. gef. 40
 E. 14, 5, 1. St. 60026

**Tüchtiges, sauberes Haus-
 mädchen** (nicht kochen) auf
 15. Mai gef. G 7, 26 b. St.
 60

Placierungs-
Institut
Beck-Neubauer, Mannheim.
P 3, 13 (Carl Färner)
 Gewerham. Stellenvermittlung
 für besseres weibl. Personal
 nach In- und Ausland. 59797

Stellen suchen
 Allenstehende ältere Person
 sucht Stelle zu einem od. auch
 2 Kinder Tagesüber auszu-
 führen od. auch einen halben
 Tag. Prinz Wilhelmstr. 17 V.
 (69)

Wettered Fräulein, 21 Jahre
 in häuslichen Arbeiten, sucht
 Stellung bei einzelnem Dame
 oder älterem Ehepaar. Gute
 Behandlung bevorzugt. Off. u.
 Nr. 59 an die Expedition ds. Bl.

Fr. Fräulein, in Stenogr.
 Maschinenschreib. u. samtl. Bu-
 reaurarb. ausgebildet, sucht
 per sofort Stelle. Off. unt.
 59926 an die Exped. ds. Bl.

1-2 Zimmer
 am liebsten am Ring von
 Rühlstr. gesucht. Off. u. Nr.
 59 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte
 mont. u. elek. Anst. u. wiewen
 gesucht. Metzstr. in der Ex-
 pedition dieses Blattes. 59964

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

172. Sitzung, Donnerstag, den 11. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar.

Auf dem Plage des Abg. Bender (Zentrum) prangt aus Anlaß der vierzigjährigen Wiederkehr des Tages seines Eintritts in das Parlament ein Blumenstrauß.

Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Kassenorgane und Kassenangestellte.

Der Abschluß über die Zusammenfassung der Orts- und Landkrankenassen wird zusammengefaßt. Es sind die §§ 239 bis 250, wozu § 238 schon gestern erledigt wurde, § 240 regelt die Wahl des Kassenvorstandes. Die Wahl erfolgt durch die Vorstandsmitglieder und zwar durch getrennte Abstimmung der beiden Gruppen im Vorstand, die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten. Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen in jeder der beiden Gruppen erhält. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, und auch nicht in einer zweiten Sitzung, so bestellt das Versicherungsamt einen Vertreter, und das Oberversicherungsamt entscheidet auf Beschwerde endgültig. Ein Arbeitgeber darf nur dann als Vertreter bestellt werden, wenn die Mehrheit der Gruppe der Arbeitnehmer keinen Einspruch erhebt, und umgekehrt. Bei der Landkrankenasse wählt die Vertretung des Gemeindeverbandes den Vorsitzenden und die anderen Mitglieder des Vorstandes, zu einem Drittel aus den Arbeitgebern, zu zwei Dritteln aus den Versicherten.

Zu § 412 wird die Verteilung der Beiträge vorgesehen, die die Kommission beifällig entgegen der im Regierungsentwurf vorgesehenen Halbierung beibehalten hat.

Die Sozialdemokraten beantragen statt der Kommissionsentscheidung bei Orts- und Landkrankenassen durchweg die Wahl des Vorsitzenden durch die Vorstandsmitglieder und zwar in gemeinsamer Abstimmung der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten. Die Polen beantragen, die Landkrankenassen durchweg mit den Ortskrankenassen gleich zu behandeln. Den gleichen Antrag stellt die Volkspartei, die die Vorstandswahl übereinstimmend mit dem Antrage der Sozialdemokraten, in der bisherigen Weise, also durch gemeinsame Abstimmung der beiden Gruppen im Vorstand beibehalten will.

Abg. Graf Westarp (Kons.):

Die Herren von der Sozialdemokratie haben uns entgegengehalten, daß wir unsere Haltung nur durch Schweigen begründen. Ich brauche Ihnen nur ein Wort zuzusprechen: Gedanken Sie des Unrechts (Stürmisches Gelächter links). Die sozialdemokratische Machtstellung beruht auf drei Mitteln: auf ihrer politischen, auf ihrer gewerkschaftlichen Organisation und auf den Krankenassen. Die ersten beiden kann man ihnen nicht verdenken. Die Zusammenfassung der Krankenassen aber zu parteipolitischen Zwecken ist ein arges Mißbrauch und diesen Mißbrauch entgegenzutreten ist der Zweck der Bestimmungen, die wir jetzt beschreiben. (Sehr richtig!) Die Sozialdemokraten wollen uns den Beweis aufweisen, daß in verschiedenen Fällen ein Mißbrauch der Krankenassen vorgekommen ist. Diese Beweislast für einzelne Fälle erkenne ich für uns nicht an, wohl aber will ich einen allgemeinen Beweis führen und ich brauche mich diesmal auf das Buch des Herrn Müller über die Krankenassen, obwohl der Abg. Hoch erklärt hat, daß hoffentlich kein Mitglied des Hauses so gewissenlos sein werde, sich auf dieses Buch zu berufen. Das Vorhandensein von Mißbräuchen in den Krankenassen geht übrigens auch aus einigen Äußerungen und Handlungen der Sozialdemokratie hervor, in denen sie so unwürdig waren, ihre rechten Ziele zu erfüllen. Entscheidend ist die Stimmung der Arbeitgeber, die sich immer mehr von der Verwaltung der Krankenassen zurückgezogen haben und entschieden ist die Haltung der Arbeiterkreise, die nicht von der Sozialdemokratie vertreten werden. Zum Beweis meiner Behauptungen berufe ich mich auf die Düsselbacher Beiträge, die vereinbart sind zwischen dem Zentralverband der sozialdemokratischen Krankenassen und dem Verband der Bureauangestellten und zwar zunächst im Jahre 1908 und dann revidiert im Jahre 1909. Aus diesen Beiträgen geht hervor, daß ein Kassenbeamter entlassen werden kann, wenn er die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat, daß er aber nicht deshalb entlassen werden muß. Nun werden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt, wenn auf Zuchthaus erkannt ist. Eine Kündigung der Angestellten braucht also nicht unbedingt an erfolgen, selbst wenn sie ein bürgerliches Verbrechen begangen haben, das mit Zuchthaus bestraft wird. Weiter darf eine Kündigung nur erfolgen, wenn der Angestellte dauernd außerstande ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Als eine solche dauernde Verhinderung gilt aber nicht eine Untererkrankung oder die Verhinderung einer Strafe unter sechs Wochen. Weiter kann er nur gelündigt werden, wenn er innerhalb dreier Jahre mehr als zweimal demnächst worden ist. Er kann also ruhig in drei Jahren zweimal den Vorständen verurteilt, sich unwillig gegen weibliche Verführerinnen zu lassen, sich unwillig in drei Jahren verlegen, wenn er nur darauf steht, daß ihm nicht mehr als zweimal eine Verurteilung zuteil wird. (Hört! Hört! Unruhe bei den Soz.) Weiter kann er nicht gelündigt werden, wenn er wegen politischer oder religiöser Verbrechen und Vergehen bestraft ist. Dazu gehören die Verbrechen des Hochverrats und des Landesverrats, der Majestätsbeleidigung, der verheerenden Beeinträchtigung der Wahlfreiheit (Unruhe bei den Soz.) — was den Herren Sozialdemokraten vielleicht unangenehm ist, der Widerstand gegen die Staatsgewalt, der Gotteslästerung, der Beschimpfung der anerkannten Kirche usw. Wegen aller dieser Taten hat nach den erwähnten Beiträgen die Kasse kein Kündigungsrecht. (Lebhaftes Hört! Hört!) Dazu kommt weiter, daß die Beamten der Kasse sich jede Änderung der Formulare ohne weiteres gefallen lassen müssen und daß sie auf die Beschüsse darüber nur Einspruch haben, wenn sie dem Verband der Bureauangestellten angehören. Daß dieser Verband eine sozialdemokratische Organisation ist, kann natürlich nicht bestritten werden. (Sehr richtig!) Widerspruch bei den Soz.) Nun wurde in der Kommission uns entgegengehalten, es sei keine Kasse gezwungen, nach diesem Müller Beiträge abzugeben, und es wurde beauptet, daß solche Beiträge in wesentlicher Form nicht zustande gekommen sind. Demgegenüber hat eine kurze Stichprobe des Reichsamts des Innern genügt, um aus 17 Regierungsbezirken 750 derartige Beiträge zu erhalten. (Hört! Hört! rechts.) Die Mehrzahl dieser Beiträge ist nach dem Müller von 1908 und nicht nach dem abgeänderten Müller von 1909 abgeschlossen. Aus Bayern sind 190 solche Beiträge und aus Württemberg allein 150 Beiträge herangezogen worden, die nach einer Verfassung enthalten. (Hört! Hört!

rechts.) Ich behaupte, daß auf Grund dieser ganz ungeheuerlichen Vertragsformulare unfähige Beamte nur deshalb in die Kassen hineingekommen sind, weil sie auf dem Gebiete der politischen oder gewerkschaftlichen Bewegung sich Verdienste um die Sozialdemokratie erworben haben. (Lebhaftes Zustimmung, Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Ich brauche mich zum Beweise dessen auf ein Schreiben des sozialdemokratischen Kassenvorstandes, worin es heißt: wir erkennen es als durchaus berechtigt an, wenn Angehörige anderer Berufe, die infolge agitatorischer Arbeit drohlos geworden sind, in den von Arbeitern geleiteten Kassen eine Anteilung bekommen. (Leb. Hört! Hört! rechts.) aber wir verurteilen es, heißt es dann weiter, wenn sie in anderen Berufen ansehnliche Ertienzen gehabt haben und trotzdem in die Krankenassen hineinkommen. Weiter erhebt sich den Vorwurf gegen die Krankenassen, daß sie ihre Angestellten zur sozialdemokratischen Agitation mißbrauchen. (Sehr richtig, rechts, Widerspruch bei den Soz.). Der Abg. Hoch hat versucht, einen Teil der Verantwortung auf die Behörden abzuschieben, die seit langem diese Beiträge kennen. Wenn diese Angaben zutreffend sind, dann sind sie allerdings ein trauriger Beweis dafür, daß das rücksichtslose Vorgehen der Sozialdemokratie auch die Behörden verleiten kann, die Augen nicht offen zu halten. Das behält uns nur in der Auffassung, hier geschleudert vorzugehen. (Sehr richtig, rechts.) Durch die Auffassung dieser Formulare hat die Sozialdemokratie in zynischer, frivolster Weise dokumentiert, daß ihr Gesetz und Recht egal ist, sie hat in zynischer und frivolster Weise dem Gesetz ins Gesicht geschlagen. (Lebhaftes Zustimmung rechts, tosender Lärm bei den Soz.) (Abg. Ledebour ruft: Sie belien wie ein Hund! Abg. Wegger ruft: Frecher Hund! Viele andere Zurufe der Sozialdemokraten bleiben in dem juchzenden Lärm untergehend.)

Präsident Graf Schwerin läutet fertig mit der Glocke und ruft den Abg. Ledebour zur Ordnung. (Abg. Ledebour (Soz.): Wegen welchen Zwischenrufes?)

Präsident Graf Schwerin: Wegen des Zwischenrufes: Sie belien wie ein Hund!

Abg. Ledebour (Soz.): Dann sage ich: er bellt wie ein Polizeihund!

Präsident Graf Schwerin (dem mittlerweile der Zwischenruf des Abg. Wegger mitgeteilt ist): Ich lese auch den Abg. Wegger zur Ordnung.

Abg. Graf v. Westarp (Kons.):

Wir haben Sie nicht gehört, als Sie nach Ihrem Gespräch von guten Sitten über uns sagten, daß wir eine Banzentastik befolgen, daß wir an Mundspitze Leiden uko. Das entspricht Ihrer Komplexion. Wir haben Sie darin nicht gehört, und ich bitte Sie, auch mich ruhig reden zu lassen. Ich wiederhole, Sie haben in zynischer und frivolster Weise allem Gesetz und Recht ins Gesicht geschlagen. (Erneute Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Leider können wir die Wegger nicht mehr so bekämpfen, wie man es zu den Zeiten Friedrich Wilhelm I. und Friedrich Wilhelm des Großen getan hätte, aber wir wollen sie halten an den damals aufgestellten Grundsätzen der Reinlichkeit und Sauberkeit unseres öffentlichen Lebens. (Lebhaftes Hört! rechts, Lärm und Gelächter bei den Soz.), an dem Grundzuge, daß nur und ausschließlich Personen öffentliche Ämter haben können. (Lärm bei den Soz.: Berliner Polizeipräsident!), daß die öffentlichen Gelder nur zu den Zwecken verwendet werden, zu denen sie von Gesetzes wegen bestimmt sind. (Abg. Brühne (Soz.): ruf: Das ist eine gemeine Beschuldigung.)

Präsident Graf Schwerin ruft den Abg. Brühne zur Ordnung.

Abg. Graf v. Westarp (Kons.) (fortfahrend):

Die Kommissionsvorschlüge, auf deren Boden wir uns stellen, haben sich demnach den Arbeitgebern tatsächlich einen Einfluß in den Krankenassen zu verschaffen, der sie beanspruchen könnten, den sie aber unter den jetzigen Verhältnissen gänzlich verloren haben. Die Selbstverwaltung soll nicht angefaßt werden, wenn sich die Gruppe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einigt kann. Weiter die Anstellung nach der Kündigung eines Beamten der Kasse bedarf einer behördlichen Genehmigung, sobald diese Genehmigung vorhanden ist. Nur darf es nicht, wie es jetzt der Fall ist, dahin kommen, daß die Arbeitgeber in den Kassen überhaupt nichts mehr zu sagen haben. Wenn eine Einigung in der Selbstverwaltung nicht zustande kommt, muß die Aufsichtsbehörde eingreifen. Das Befolgen solcher Vorschriften genügt aber zum Teil, um eine Einigung doch noch herbeizuführen. Wir hätten gern die Militäranwärter in die Krankenassen hineingebracht; ich möchte aber doch hinweisen auf die Freundhaft, die die Sozialdemokraten diesen braven allgeleiteten Söhnen des Volkes entgegenbringen. Sodann die Frage: dürfen Sozialdemokraten in den Krankenassen beschäftigt werden? Das preussische Beamtenrecht steht auf dem Standpunkt, daß es mit den Pflichten eines Beamten nicht vereinbar ist, die Befehle einer Partei zu unterstehen, die im Gegensatz zum Staat steht. Nun sind die Krankenassenangehörigen nicht öffentliche Beamte, deshalb kann dieser Grund nicht ohne weiteres zur Anwendung kommen. Aber die Kommissionsentschlüsse enthalten Bestimmungen, wonach der Kassenangestellte die nötige Unparteilichkeit haben muß, insbesondere auch in Bezug auf die Unparteilichkeit der Verhandlung. Politische und religiöse Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte, solange sie dem Gesetze nicht widerspricht, soll an sich kein Grund zur Kündigung sein. Aber es kommt doch auf die Art der Betätigung an. Kassenbeamte dürfen nicht parteilich sein im Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, oder wenn es sich handelt um sozialdemokratische Agitation oder agitatorische Arbeiter. Der Grundsatz der Unparteilichkeit muß den Kassenbeamten in Fleisch und Blut übergehen, und jetzt ist das Gegenteil davon in Fleisch und Blut der meisten Kassenbeamten übergegangen. (Sehr wahr!) Wenn also die Art und Weise der Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte nicht auf die nötige Unparteilichkeit schließen läßt, darf der Mann nicht Kassenbeamter bleiben. (Unruhe b. d. Soz.) Der Redner bringt Beispiele vor aus der Leipziger Ortskassenkasse und bei der Beratung des Einführungsgesetzes zur Sprache gebrachten Freiburger Fall, wonach der Vorsitzende der Kasse einen Angestellten in den Tod getrieben haben soll. Der Abg. Hoch hatte die Behauptung unter Berufung auf ein Gerichts Urteil für falsch erklärt. Graf Westarp weist, indem er das Gerichtsurteil zitiert, dar, daß sie durchaus zutreffend ist. Man kann verschiedene Ansätze sein, ob die Mittel, die die Kommission vorschlägt, um die Mißbräuche zu beseitigen, ausreichend sind. Ich halte sie für außerordentlich mäßig; sie stehen auf der Grundlage der Selbstverwaltung; diese soll sie in erster Linie abtellen. Meine Gedanken, ob diese Beschlüsse ausreichend sind, habe ich zurückgelassen mit Rücksicht darauf, daß sie mit über-

wiegender Mehrheit zustandekommen und die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien auch von der Reichsregierung geteilt werden. Dieser einmütige Beschluß richtet einen Appell an die Selbstverwaltungsgremien selber. Einen Appell an die Arbeiter. Ich bin nicht Optimist genug, um eine Wirkung auf die sozialdemokratischen Arbeiter zu hoffen. Aber auf die große Zahl der Arbeiter, die der Sozialdemokratie noch nicht angehören. Der Appell richtet sich an die Arbeitgeber. Ihnen werden neue Rechte auferlegt, und das bedeutet Pflichten; für die Arbeitgeber unangenehme Pflichten. Diese Bestimmungen geben ihnen die Möglichkeit, wieder Einfluß auf die Krankenassen zu gewinnen, und das ergeht der Appell, die Krankenassen wieder auf geordnete Bahnen zu bringen. Es wird Aufgabe der Vereinigungen der Arbeitgeber sein, dieses Pflichtenbewußtsein bei ihnen zu fassen. Und der einmütige Appell richtet sich an die Behörden, nicht schlapp zu sein gegenüber den sozialdemokratischen Mißbräuchen. Wir haben das Vertrauen, daß sie die Aufgabe erfüllen werden. (Stürmisches Hört! rechts.)

Abg. Gichhorn (Soz.):

Die Partei der Kalifornierergelder, des Protowunders, der 12 000 M. Beteiligungsgelder spricht hier von Reichslosigkeit! Der Redner bringt hier Verdächtigungen vor und verheißt sich hinter die elende Phrasen, daß der Reichstag nicht das richtige Forum sei, den Beweis anzutreten. Der Vertreter des Trappistenbenediktiner Ordens ruft seinen Parteigenossen zu: Gedanke des Unrechts! Nun, wir sind damit ganz einverstanden. Gewiß hat die Aufsicht bei den Kassen früher versagt; in vielen Fällen mußten sozialdemokratische Arbeiter auf dem Versicherungsbüro und sogar auf dem Klagenwege sich Rechte erlangen; bei denen die Aufsichtsbehörde die Augen zu drückte. Die Krankenassen haben mit der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter gar nichts zu tun. (Lärm rechts.) Für die Hauptentscheidung gar nichts. Gerade auf diesem sozialpolitischen Gebiet hat die Sozialdemokratie positiv gewirkt wie keine andere Partei. Das beweisen die Kommissionsentwürfe der Reichsversicherungsordnung. Erst als man erwiderte, daß in einer Anzahl Kassen Sozialdemokraten im Vorstand saßen, forderte man nach Mißbräuchen. Aber gefunden hat man nichts. Es ist eine Privatheit, von einem Mißbrauch der Kassen zu politischen Zwecken zu reden, wenn man keine Beweise dafür hat. Sollen die sozialdemokratischen Arbeiter so komplette Eier sein, auf eigene Kandidaten zu verzichten, nur weil sie eine Spitze gegen die Arbeitgeber bedeuten könnten? Man will mit diesem Gesetz die Möglichkeit von Mißbräuchen verhindern. Gibt es einen größeren Skandal, als den eine Beschuldigung auf einer solchen Reichslosigkeit aufzubauen, dann müßte man sämtliche Arbeiter lebenslang ins Zuchthaus sperren, weil die Gefahr besteht, daß sie alle das Volk betrügen und entehren. (Beifall der Soz. Unruhe rechts.) Ein Herr Müller mit einem ruhigen Gewissen hat allerlei Unrat gegen 180 Kassen zusammengetragen. Graf Westarp hat ein Teil davon benutzt. Er ist also an der Kältersehen Welt mitkuldig.

Wir behaupten gar nicht, daß einzelne Mißbräuche vorkommen, aber lehnen Sie doch auch vor Ihrer eigenen Ziel. Gehen Sie die Mißbräuche in den Krankenkassen vor. Und mit diesem Material stellt sich dann Graf Westarp hier hin. Er ist Verwaltungsgerichtsrat und soll offenbar Recht sprechen! Dabei frage keine Rede von Voreingenommenheit. Das macht ihn völlig ungeeignet für sein Amt. (Lärmender Beifall der Soz. Lärm rechts.) Das ist Heuchelei und Pharisäertum von Seiten des Mannes, der selbst im Besitz der politischen Macht ist. Sollten wir die letzten vierzehn Mittel gebrauchen, wie sie sämtlichen Elemente von Reichsberatern, was können wir da für Material sammeln gegen bürgerliche Verunreinigungen? Müller war früher Kassenrat in München und wollte lebenslanglich angefaßt werden. Als man ihm das absah, entdeckte er auf einmal allerlei Mißbräuche! Bei dreier Kalifornierergelder trat er alle Verbindungen gegen die Kassen aufkommen unterdrückte aber alle Verbindungen. Wir scheuen Ihnen diesen Müller. Der Redner geht dann auf die einzelnen Punkte des Müllerischen Buches ein.

Graf v. Westarp hat die Behauptung des Reichstagesverbandes aufgenommen, daß unabhängige Sozialdemokraten in den Kassen untergebracht werden. Namen, Kassen, Zustachen nennen! Das wäre etwas großes. Diese Vorwürfe des Grafen Westarp sind sich doch in erster Linie gegen die Aufsichtsbehörde. Nur tüchtige Leute werden Kassenbeamte! Freilich wenn man immer Vorwürfe, Vorwürfe einer Höhenvermessung war und in den höchsten Rängen gelassen hat, braucht man keine Fähigkeiten und Tugenden. (Beifall der Soz.) Ein unsere Parteigenossen haben die Lotteriewirtschaft in den Kassen befragt. Sie waren die sozialdemokratischen Verbündeten, die Ordnung schaffen. Daran ändern die unverständlichen Ansprüche des Müller nichts. Einige ungetreue Kassenbeamte, die uns Müller aus dem Antio spreißt, sind sogar gut konservativ. (Hört! Hört! bei den Soz.) Die Leipziger Kassenbeamten werden z. B. als besonders zu verdächtigen. Die meisten sind aber gar nicht sozialdemokratisch. Freilich ist die Leipziger Ortskassenkasse als terroristisch zu rufen. Der Redner wendet sich gegen die „Leipziger Nachrichten“. Diese haben die Kasse auch sehr angegriffen. Der Redner bespricht die Verhältnisse der Leipziger Kasse und sucht nachzuweisen, daß sie keine sozialdemokratischen Tendenzen fördern.

Und kann kommen diese frivolsten Reichsverbände. (Lärm.) (Abg. v. Liebert (Rp.): Unhöflich!) Ich muß die Dinge beim rechten Namen nennen. Der Redner führt dann eine Reihe von Fällen an, um darzutun, daß keine politischen Angaben vorliegen, daß in den Krankenassen politische Tätigkeit getrieben werde. Die Vertreter der Arbeitgeber kommen gar nicht in die Sitzungen und können deshalb auch keine Vorwürfe gegen die Arbeitnehmer-Vertreter erheben. Im „Freifelder Anzeiger“ hat ein Arbeitgeber, der zehn Jahre dem Vorstand der Krankenasse angehört, erklärt, es sei un wahr, daß die Beiträge mit den Angestellten „sozialdemokratische Rache“ seien; sie sollten die Mittel auf einer Verordnung des preussischen Handelsministeriums. Damit fallen die unerhörten Behauptungen und Beschuldigungen des Abg. Grafen Westarp. Ein solcher Mann will objektiver Richter sein. Man muß die ganze perverste Moral der preussischen Junker haben (Unruhe), um hinter den harmlosen Verunreinigungen der Beiträge so heimlichste Rafftrick zu vermuten. Die Aufsichtsbehörden kannten die Beiträge. Warum sind sie nicht eingegriffen, wenn wie Graf Westarp behauptet, eine Verbrechenkolonie dadurch geschaffet wird? Graf Westarp hat ganze 750 Beiträge nach dem Formular von 1908 und 1909 zitiert. Dabei hat er behauptet, daß es sich dabei um viele Einzelbeiträge mit den Angestellten handelt. Die zitierten 150 Beiträge aus München z. B. sind von einer einzigen Krankenkasse abgeschlossen. Wer ich will nicht als Verteidiger der Krankenassen hier aufzeten; ich

Mit mir als Ankläger über perfiden Verleumdung.

Die Nationalliberalen sind ja hier auch in Ihrem Blod, die Nationalliberalen Korrespondenz hat die Mitgliebschaft zu verdienen versucht, indem sie die Verhöhnungen übernahm. Sie stellte das Material zur Einsicht jedem, der einen Vertrauen erweckenden Eindruck machen und von dem nicht annehmen sei, daß er es zu Kaschieren benutze. Auf meine Anfrage an die Redaktion R. G. C., ob ich Einsicht bekommen könne, weil mir daran liege festzustellen, ob und welche Mißbräuche vorgekommen seien, erhielt ich die Antwort, daß die Einsicht einem Anhänger der Sozialdemokratie leider nicht gestattet werden könne. (Hört! Hört bei den Soz.) Dieses Verhalten — so hand in dem Brief — wird Ihnen nach Lage der Dinge verständlich sein. Ich war also nicht vertrauenswürdig genug. Dann fragte der Vorsitzende der Zentralstelle für das deutsche Krankenloosenwesen, Herr Simonowski, an: wenn jemand die Berechtigung hat, Mißbräuche bei Kasfen kontrollieren zu können, dann ist er es. Auch er erhielt eine ablehnende Antwort mit dem Bemerken, daß er wohl die Stelle übersehen habe, in der von den Kaschieren die Rede ist. Die Männer vom Reichsverband, Graf Westarp, und die Nationalliberale Korrespondenz, ein würdiges Trio! Man will die Wahrheit nicht. Hoffnung auf Annahme unserer Anträge haben wir nicht. Wenn Sie klug sind, dann verhindern Sie jetzt noch im letzten Augenblick die Entschädigung, die Sie planen. Wollen Sie das nicht, dann wird auch diese Saat zu Ihrem Verderben gereichen. (Stürmischer Beifall der Soz.)

Stabspräsident Schütz teilt mit, daß drei Anträge auf namentliche Abstimmung eingebracht sind, zwei von Behel und einer von den Polen, und kommt auf die Rede des Redneren zurück, auf die Stelle, in der mit Ausnahme auf den Grafen Westarp von der perfiden Moral der preussischen Junker die Rede war. Ich nehme nicht an, daß Sie den Grafen Westarp gemeint haben. (Abg. Eichhorn und viele Sozialdemokraten: Ja wohl, doch!) Dann ruft er Sie zur Ordnung!

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Regierungsvorschläge sind in der Kommission zu nicht unerheblicher Best. abgeändert worden. Bismarck sind die Vorwürfe berechtigt? Die Frage ist nicht zu lösen, indem man eine Anzahl von Einzelfällen für und wider anführt, deren Wichtigkeit nicht kontrolliert werden kann und soll. Dazu sind wir hier im Reichstage bei einer solchen Prüfe von Details nicht in der Lage. Der Grund für die Vorschläge der Regierung liegt auf einem anderen Gebiete. Unsere Vorschläge sind aufgebaut auf der Gesamtentwicklung, die das Krankenloosenwesen im Laufe eines Menschenalters genommen hat, aufgebaut auf den allgemeinen Grundsätzen, die für die Selbstverwaltung öffentlicher Organe auf Grund einer halbjahrhundertlangen Entwicklung bestehen und allgemein als richtig anerkannt werden. Der Staatssekretär verweist auf die Entwicklung der Krankenloosen, die aus kleinen örtlich und beruflich begrenzten Kasfen zu immer größeren Gebilden anwachsen. 2. Kasfenverwaltungen hängen nach Zentralisation, mit einem gewissen Recht, denn je größer die Kasfe ist, um so erfolgreicher kann sie bei sonst normalen Verhältnissen arbeiten. An die Stelle von einer Anzahl kleiner Kasfen treten große leistungsfähige Kasfen mit einem erheblichen Verwaltungapparat. Diese Kasfen haben sich, ob das Gesetz nun zulässig ist oder nicht, nun dahingewandelt, nun zusammengeschlossen und bilden in dieser Organisation eine Macht, die das ganze Reich umfaßt und die zweifellos mißbraucht werden kann. Auch zu anderen Zwecken als denjenigen, die der Gesetzgeber bei Erlass des Krankenloosengesetzes im Auge hatte. Die Zeiten, die Verhältnisse, unter denen die Selbstverwaltung der Kasfen geschaffen wurde, haben sich gegen jetzt 1/1 verändert.

Allein die Verschiedenartigkeit dieser Verhältnisse berechtigt und verpflichtet schon die Regierung, zu prüfen, ob die damals geschaffenen Organisationen nach den Verhältnissen gewachsen sind. Was ist eigentlich Selbstverwaltung? Selbstverwaltung ist die Befugnis öffentlich rechtlicher Korporationen, ihre Angelegenheiten durch selbst gewählte Organe nach allgemeinen, vom Gesetzgeber aufgestellten Normen zu verwalten unter möglichen Ausschluß überflüssiger Eingriffe der Staatsgewalt und ihrer Organe. Aber eine Selbstverwaltung ohne eine Staatsaufsicht und ohne den Eingriff des Staates gibt es nirgends. Und sie ist unentbehrlich. Denn große öffentliche rechtliche Organismen, die sich des Schutzes des Gesetzgebers erfreuen, bedürfen auch seiner Aufsicht, wenn nicht die Gefahr eintreten soll, daß sie für Zwecke gebraucht werden, die mit den allgemeinen öffentlichen Interessen und Zielen des Staates unvereinbar sind. (Sehr richtig!) Aus diesen grundsätzlichen Erwägungen ergibt sich, daß die Art der Selbstverwaltung in den verschiedenen öffentlichen Korporationen eine total verschiedene ist, je nach den Aufgaben der Macht und der Bedeutung dieser Korporationen. Deshalb ist die Frage des Gesetzgebers berechtigt, ob die feineren Bestimmungen über die Selbstverwaltung mit Rücksicht auf die Entwicklung der Verhältnisse noch gerechtfertigt sind. Die Konsequenz der Entwicklung äußert sich in zwei Punkten: in der Frage der Angestellten und in der Prüfung der Möglichkeit des unheilvollen Einflusses auf unsere öffentliche Reinheit. Kleine Kasfen mit geringen Mitteln konnten ihre Geschäfte verwalten im wesentlichen durch ehrenamtliche Tätigkeit ihrer Mitglieder. Dementsprechend hat man nicht daran gedacht, die Verhältnisse zu regeln in den Kasfen, die große Scharen von Beamten mit nicht unbeträchtlichen Gehältern anstellen. Wir haben jetzt Krankenloosen mit einer ganzen Beamtenhierarchie, die nicht unbeträchtlich bezahlt sind und durch die Art ihrer Tätigkeit geradezu prädestinierte Träger aller möglichen politischen Bewegungen werden, die nicht im Einklang stehen mit ihrem eigentlichen Amt. (Sehr richtig!) Widerstreit der Soz.) Wie man bei der Anstellung öffentlicher Beamte aus allen Teilen dieses Hauses von und Garantien für ihre absolute Unparteilichkeit verlangt, so kann man sich nicht wundern, wenn die verbündeten Regierungen sagen: nun wollen wir diese verbündeten Grundzüge auch auf die Verwaltung dieser Krankenloosen anwenden. (Sehr richtig!) Dahin gehört vor allem eine Sicherstellung der Beamten gegen Einflüsse von innen und außen. Wir wollen verhindern, daß Beamte entlassen werden, weil sie politisch m. h. l. i. e. sind, dann wollen wir aber auch verhindern, daß nicht in Stellen,

die eine gewisse Sachkunde erfordern, Persönlichkeiten gehoben werden, deren Qualifikation und Verdienste nicht auf dem Gebiete liegen, auf dem sie tätig sein sollen. (Beifall. Unruhe bei den Soz. Zuruf: Militärämtern!) Es liegt gewiß kein Grund vor, die Militärämtern nicht anzustellen. Graf Westarp hat sich nur gegen die Vorwürfe gegenüber den Militärämtern geäußert. Es ist klar, daß ein Vorgang, wie das viel erörterte Vertragsformular mindestens alle ersten Menschen vor die Frage stellen muß, ob es nicht an der Zeit ist, daß die Gesetzgebung Vorkehrung trifft, daß derartige Formulare, deren Ungeheimlichkeit selbst der Abg. noch anerkannt hat, in Zukunft nicht mehr abgeschlossen werden. (Sehr richtig!) Wenn die Behörden bisher nicht dagegen eingeschritten sind, so geschah es erstens, weil die leitenden Stellen davon erst viel später Kenntnis erlangt haben als vielleicht die Aufsichtsbehörden und weil zweitens die Möglichkeit, einzugreifen, nach dem geltenden Recht außerordentlich beschränkt ist. (Zuruf bei den Soz.: Das ist Unsinn!) Wenn wir einig sind, daß die Anwendung derartiger Verträge mit den guten Sitten unvereinbar ist, dann kann man und nicht vorwerfen, wenn wir im Gesetz Vorkehrung treffen wollen, daß derartige Verträge nicht mehr abgeschlossen werden. Es handelt sich nur darum, festzustellen, was in unseren Städte-Ordnungen über die Anstellung die Rechte und Pflichten der Beamten enthalten ist, auch in diesem Gesetz nach objektiven Gesichtspunkten zu regeln.

Kasfen von der Größe unserer jetzigen Kasfenorganisation, Kasfenverbände mit der Macht dieser Organisation werden zu leicht Staat in Staat und können zu leicht in alle Einzelheiten der Familie, der Lebensverhältnisse des einzelnen Arbeiters eingreifen, und bekommen dadurch einen Einfluß auf die öffentlichen Verhältnisse, der ihnen vom Gesetzgeber nicht zugedacht worden ist und auch nicht zugedacht werden konnte.

Ich gebe ohne weiteres zu, daß in einer großen Anzahl von Fällen die Arbeiter die technische Seite der Kasfenverwaltung einwandfrei geführt haben. Das mag möglich sein. In anderen Fällen sind aber, wie hier ausgeführt worden ist, auch Mißbräuche vorgekommen. (Zuruf links: Bei den Behörden nicht!) Gewiß, dort kommen auch Fehler vor; aber bei den Behörden gibt es gefehlte Bestimmungen, die den Chef in die Lage setzen einen Beamten, der sich Mißgriffe zuschulden kommen läßt, aus dem Dienste zu entfernen. Diese Möglichkeit wollen wir aus naturnotwendigen Gründen auch bei den Kasfen haben. (Zustimmung.) Von einer Entziehung der Arbeiter kann unter diesen Umständen keine Rede sein. Es gibt ein altes Sprichwort: Wo viel Rauch ist, ist auch Feuer. Nach der Klasse des Rauches, der hier ausgetrieben ist, wird man wohl nicht mit Unrecht auch auf ein ganz beträchtliches Feuer schließen (sehr richtig), und wir halten uns da für verpflichtet, die nötigen Maßnahmen vom Reichstage zu verlangen, die dafür Vorkehrung treffen sollen, daß dieses Feuer sich nicht weiter verbreitet. (Sehr Beifall.)

Die politische und religiöse Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte soll nicht beschränkt werden. In dem Gesetz steht darüber eine Bestimmung, die sonst in keinem Gesetz so verbreitet ist. Ungeändert kann niemand entlassen werden. Ich verstehe nicht, wie man behaupten kann, daß gerade dieses Gesetz mit den Kautelen der Kommission eine Anhebung der Arbeiter und der Kasfenbeamten bedeuten soll. Wo soll denn die Selbstverwaltung beschränkt werden? Wir haben mit vieler Ueberlegung die Kasfen nicht in eine verschärfte Aufsicht der Behörden gelegt, sondern in die Kasfenorgane, indem wir die Möglichkeit für die Arbeiterbeiräte gaben, auch ihre Interessen zu vertreten. Nicht der Vorstand, der Bürgermeister greifen zunächst ein, sondern der Beiräte rund Arbeitnehmer in der Kasfe. Erst wenn keine Einigung erzielt wird, schreitet die Behörde ein. Sehen sie sich die Städte-Ordnungen an, dort ist es genau so. Erst wenn Stadtverordnetenversammlung und Magistrat sich nicht einigen können, entscheidet der Staat. Diese Bestimmung kommt fast nie zur Anwendung, weil die Beteiligten sich sagen: wir fahren besser, wenn wir uns unter uns einigen, als wenn wir die Aufsichtsbehörde fragen. Das ist ein Standpunkt, den ich auch als Oberbürgermeister stets vertreten habe. (Heiterkeit.) Es ist eine Bekräftigung der Selbstverwaltung, so gelinde, wie sie nur gedacht werden kann. Das Eingreifen der Staatsbehörde ist so weit in die Ferne geschoben, daß kein guter Wille der Beteiligten in den allerersten Fällen eine Entscheidung eingeholt zu werden braucht. Nur haben die verbündeten Regierungen sich in dieser Hinsicht bemüht, den Einfluß der Arbeitgeber zu steigern, um es so der Aufsichtsbehörde zu ersparen, in allen Fällen einzugreifen. Unter diesen Umständen habe ich es auch für richtig gehalten, daß man auch die Beiträge halbiert und davon ausgeht, daß Arbeiter und Arbeitgeber allenfalls als gleichberechtigte Faktoren einander gegenüberstehen. Die Mehrheit der Kommission hat diesen Standpunkt nicht geteilt. Nur werden aber bei denjenigen Fragen, die in erster Linie die Arbeiter angehen, Fürsorge, Krankheitsfälle, Kasfenleistungen, diejenigen Bestimmungen bleiben, die sich aus der bisherigen Verteilung der Beiträge, wie 1:2 ergeben. Von einer Entziehung der Arbeiter ist also keine Rede. Eine Entscheidung der verbündeten Regierungen zu den Kommissionsbeschlüssen liegt noch nicht vor. Ich persönlich bin der Ansicht, daß auch der Weg der Kommission wohl geeignet ist, zum Ziele zu führen. Ich bin auch bereit, ihn vor den verbündeten Regierungen zu vertreten. Jedemfalls steht fest, daß dieses Gesetz den Arbeitern viele Vorteile bringt. (Beifall.)

Abg. Ranz (Op.):

Wir sind entschieden dagegen, daß man die Kasfen allzu sehr einschränkt, besonders hinsichtlich der Wohl der Vorstehenden und der Anstellung der Beamten. Wir halten an dem bisherigen System fest. Ein Ausbau der Dienstordnung würde durchaus notwendig, um etwaige Mißbräuche abzuwehren. Es ist sehr bedenklich, wenn man jetzt auf einmal mit Grundrissen brechen will, die sich seit dreißig Jahren bewährt haben. Unser Antrag verlangt die Wahl der Vorstehenden auf der bisherigen Basis. Nehmen Sie ihn an und erwidern Sie nicht bei Hundertausenden von Arbeitern den Eindruck, als ob Sie ihre Meinung ändern und die Selbstverwaltung gefährden wollen. (Beifall links.)

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar:

Wie denkt sich Herr Ranz das Zustandekommen einer solchen neuen Dienstordnung? Es scheint, als ob er den Arbeitgebern dabei größeren Einfluß als bisher nicht einzuräumen will. Herr

Eichhorn hat den Aufsichtsbehörden vorgehalten, daß sie nicht früher eingeschritten sind. Die Behörde hatte dazu erst Veranlassung, nachdem das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts gegen die Verträge von 1906 ergangen war. Die Grundzüge des Herrn Eichhorn sind nicht vereinbar mit demjenigen aller nicht-sozialdemokratischen Kasfenbeamten, aller nicht-sozialdemokratischen Mitglieder der Aufsichtsbehörden und der Reichsstaatskommission, die eine neutrale Durchsicht der Verträge verlangen. Bisher wurde in den Kasfen der Grundfah vertreten, daß Sozialdemokraten unter allen Umständen bevorzugt werden sollen. Wenn die Leitung des Krankenloosenverbandes sich jetzt gegen die demängelten Verträge ausspricht, so ist das wohl verständlich. Aber was geschieht draußen im Lande?

In einer Kasfe bei Köln wurde erst kürzlich wieder ein solcher Vertrag abgeschlossen. Der Kasfenvorstand konnte keine Erklärung dafür geben; er sagte nur, er habe ihn für den besten gehalten. Bis in neuerer Zeit ist ohne erkennbaren Grund Kasfenbeamten gekündigt worden, und dafür sind Leute eingestellt worden, die mit Kasfenangelegenheiten bisher nichts zu tun hatten und nur sozialdemokratische Agitatoren waren. (Lebhaftes Hört! Hört!) Häufige Verkündigungen sind bei uns eingegangen, auch Deputationen von Beamten und Mitgliederbereinigungen haben Klagen eingeklagt. Alle aber haben gebeten, den Namen der Kasfe nicht zu nennen und auch nicht den des Ortes, weil sie sonst Maßregelungen ausgesetzt seien. (Lebhaftes Hört! Hört!) Auch in Kiel ist Leute gekündigt worden, die die Kündigung nur auf ihre politische Gesinnung zurückführten. Derartige Fälle kommen sicherlich hundertfach vor. Sie entscheiden sich aber der Erörterung, weil die betreffenden Personen große Schädigungen befürchten. (Lebhaftes Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien. Gelächter bei den Soz.) Es ist sogar angeregt worden, ob nicht im Ausführungsbefehl bestimmt werden kann, daß Kasfenkündigungen national gestimmter Beamten nicht vorgenommen werden dürfen. (Lebhaftes Hört! Hört!), denn die Gefahr besteht tatsächlich, daß solche Beamten jetzt entlassen werden. Auch aus den Verzierungen zahlreicher Stadtverwaltungen und Aufsichtsbehörden geht hervor, daß die sozialdemokratischen Vorstandsmitglieder ihre Macht ausnützen und nur Parteiangehörige anstellen. Der Redner verliest entsprechende Auszierungen von Behörden in Braunschweig, Hamburg u. a.

Abg. Weder-Arnberg (Zentr.):

Ueberzählungen heute waren nicht zu erwarten; die Stellung der Parteien war ja in der Kommission schon entschieden. Aber der Parteikollege des Abg. Ranz in der Kommission war einer der entschiedensten Bekämpfer der Mißbräuche bei den Kasfen (Hört! Hört!), und hat mit seinen Fraktionsfreunden für die Halbierung der Beiträge gestimmt. Die Mehrheit zur Beibehaltung der Mißbräuche hat links, also nicht etwa bei den Nationalliberalen, aufgehört. Die Arbeiter wollten zu 99 Prozent von der Halbierung der Beiträge nichts wissen, weil sie befürchteten, den Einfluß in den Kasfen zu verlieren. Meine politischen Freunde konnten sich diesen Erwägungen nicht entziehen und haben gegen die Halbierung gestimmt. Sie konnten sich aber nicht dem Verlangen entziehen, daß den Mißbräuchen in den Krankenloosen gesteuert werde. Deshalb haben sie für die Kommissionsbeschlüsse gestimmt, die den Mißbräuchen Einhalt tun sollen. An dem Recht der Versicherten die Leistungen der Kasfen selbständig zu bestimmen, wird durch die Kommissionsbeschlüsse nicht geändert. Das ist für die Arbeiter die Hauptsache. (Sehr richtig!) Für die Versicherten kommt es in erster Linie nicht darauf an, daß Ranz oder Klaus das Kasfenbuch und die Mitgliedsliste führt, sondern daß er die entsprechenden Gelder und möglichst viele Gelder auszahlen kann. Die gesamte christliche Arbeiterschaft hat den Grundgedanken der Anhebung der Kasfenbeamten durch getrennte Abstimmung zwischen Arbeitgeber und Versicherten zugestimmt. Wir haben zugestimmt, weil sonst ein Ausbau der Arbeiterversicherung nicht zustande käme, weil die Regierung es nicht weiter dulden würde, daß Einrichtungen, die bestimmt sind, dem sozialen Frieden zu dienen, mißbraucht werden, um den Klassenkampf zu schüren. Aber nicht nur deshalb, ein, weil wir gefehliche Vorschriften für notwendig halten, um die Kasfen zu neutralisieren und ihrem gefehlichen Zweck wieder voll zuführen. Wir Christlichen haben die Mißbräuche bei den Kasfen sehr oft an unserem eigenen Leibe erfahren können. Auf dem christlichen Gewerkschaftskongress in Köln 1909 hätten wir dumme Taktiker sein müssen, wenn wir angesichts der Gefahr der Halbierung noch Material gegeben hätten; aber den Weg, der jetzt beschritten wird, habe ich damals schon angedeutet. Das sozialdemokratische System habe ich damals gekennzeichnet; das Material, die Beweise bringe ich jetzt. Die Sozialdemokraten hören die Beamten, ihre Geheimräte, unterjuchen — und dann ist alles einwandfrei — genau das, was Sie immer der Regierung vorwerfen (Heiterkeit). Die Sozialdemokratie war die erste Partei in Deutschland, die die Kandidatenlisten zu den Krankenloosenwahlen lediglich nach dem Gesichtspunkte aufstellte: Gehört der Kandidat der Sozialdemokratie an oder nicht? Erst da haben auch wir Christlichen das getan und tun müssen, um unsere Leute nicht aus den Kasfen herausdrängen zu lassen. Sie (zu den Soz.) unterdrücken jede andere Richtung rücksichtslos. Wir sagen: jeder, aber nur der soll Kasfenbeamter werden, der eine unparteiische Geschäftsführung garantiert, seine Kraft voll und ganz in den Dienst der Kasfe stellt und die nötigen Fähigkeiten hat, die Kasfe zu entwickeln und ihr zweckentsprechende Dienste zu leisten. Es hat doch nicht ein Sozialdemokrat, den man aus der Agitation herausnimmt und Schwuppl in die Kasfe hineinsetzt, deshalb sofort die für die Kasfenführung erforderliche Sachkunde. Wohl weil er Sozialdemokrat ist. Freilich ein Sozialdemokrat kann alles (Heiterkeit). Die christlichen und unorganisierten Versicherten werden kontrolliert und schikaniert und in Strafe genommen, bei den sozialdemokratischen Verbandmitgliedern hört man nichts davon. Wie es draußen zugeht, daß hat man in Kasfen erlebt, wo die christlichen Arbeiter auf den Beuten sogar in Unfallgefahr gebracht wurden. (Hört, hört! Unruhe b. d. Soz.) Ob's wahr ist, kann an anderer Stelle untersucht werden. Aber wir haben so manches erlebt, daß wir es für Tatsache halten. Draußen nennt man uns verkommenen Menschen — so hat die Rheinische Zeitung mich vor ein paar Tagen genannt — Verzeiler an der Arbeiterschaft.

Nach zweifündiger Rede des Abg. Weder verlegte das Haus die Weiterberatung auf Freitag, 13. Mz.

Real estate advertisements including: Möbl. Zimmer B 5, 13; D 3, 13; D 6, 4; F 6, 6; G 5, 13; G 5, 17; H 5, 1; J 6, 1; K 1, 11; K 3, 8; D 2, 13; L 2, 8; L 4, 12; L 6, 7; L 6, 14; L 15, 18; M 2, 15b; M 4, 2; M 7, 22; N 4, 15; P 3, 1, III. Etage Planken; Q 4, 18; S 3, 12; S 6, 1; T 2, 15; T 6, 7; Wagnersstr. 11; Bahnhofplatz 3; Lameystr. 13; Meerfeldstrasse 37; Neuenhoferstr. 13; Bohn- u. Schlafzim.; Weppinstraße 13; Mittag- u. Abendtisch; Privat-Pension Mathes; Sommerfrische; Suppenstr. 12.

Zu vermieten

K 3 2 1 Tr. schöne 6-Zim- u. 2 Badz. u. 1. Juli zu vermieten. Rab. post. 171

6, 6,

2 Treppen, schöne 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zub. u. 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. 192

U 3, 13.

Schöne 6-Zimmerwohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Rab. l. Post. Bureau. 170

Im Hause Nordplatz 1 2 mal 3 Zimmer mit Küche, 2 u. 3 St. zu verm. 20285 Näheres Preisliste, 11. St.

Max Josefstraße 35 2-Zimmerwohnung in schönem, neuem Hause, vorn heraus, m. Küche, Bad, Speisekammer u. W.C. sehr preisgünstig sofort zu verm. Rab. Postkarte, 29. Tel. 3699.

Mittelstraße 48 3 Zimmer, 3 Bäder, schön, 4 Zimmerwohnung mit 2 Bädern vermietet per 1. Juni zu verm. 20296

Gr. Merzstraße 23 schöne große 8-Zimmerwohnung, Preis M. 45.— per 1. Juni in u. zu erl. 2. St. 23186 Gr. Merzstr. 27, 3. St. l., 2 Zim. u. Küche zu verm. 50018

Nuitsstraße 14 Schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad, 2 Bädern, Speisekammer, Keller, eingerichtet mit elektr. Licht, Gas, Wasserleitung u. Dampfheizung sofort zu vermieten. Rab. Nuitsstr. 14, p. 48899

Nuitsstraße 14 Schöne 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, 2 Bädern, elektr. Licht, Gas, u. Wasserleitung, sowie Dampfheizung, sofort zu vermieten. Rab. Nuitsstraße 14, 4. St. rechts. 48898

Lebensmittel für Touren u. Ausflüge

Preise netto Solange Vorrat

Fleisch- und Wurstwaren

- Magerer Schinkenspeck 1/4 Pfund 33 Pf.
Delikatess-Wurstchen 2 Stück 9 Pf. u. 18 Pf.
Schinken- oder Bierwurst 1/4 Pfund 27 Pf.
Thüringer Landjägerwurst 1 Pfund 78 Pf.
Westfälische Mettwurst 1 Pfund 93 Pf.
Thüringer Ia. Knackwurst 1 Pfund 1,48 M.
2 grosse Landjäger oder 1 Rippchen 25 Pf.
Thüringer Rotwurst 1 Pfund 60 Pf.
Berluchertes Dörrfleisch 1 Pfund 85 Pf.
Ger. Fleischwurst m. Pl. 1/4 Pfund 50 Pf.
Delikatess-Schinken ohne Knochen 1,38 M.
Marie Cervelat- u. Salamiwurst 1 Pfund 1,48 M.
Schlackwurst, feste Ware 1 Pfund 1,65 M.

Erfrischungs-Artikel:

- Reise-Käse (Fabrikat Leibnitz) von 20 Pf. an
Himbeer-Syrup 1 Flasche 65 Pf. u. 1,15 M.
Ananas- oder Orange-Syrup 70 Pf.
Russ. Drops oder Sahnenbohnen 1/4 Pfund 20 Pf.
Erfrischungs-Waffeln 30 Stück 25 Pf.
Saretti-Konfekt od. Kokosfloeken 1/4 Pfund 13 Pf.
Tafelkugeln in Raisinfacons 40 Pf.
Krachmandeln mit Schokoladenfüllung 1/4 Pfund 38 Pf.
Rob. Lindt Schokolade Tafeln 10 u. 25 Pf.

Tafelkäse — Fischkonserven

- Franz. Gervais ad. deutsch. rd. Camembert 26 Pf.
Allgäuer Delikatesskäse 1 Stück 9 u. 18 Pf.
Echtes Edamer- oder Rahmkäse 1 Pfund 95 Pf.
Westfälischer Pumpernickel 10 u. 18 Pf.
Vollreife Tiliserkäse 1 Pfund 85 Pf.
Kleiner Camembert 1 Stück 15 Pf.
Echter Emmentaler, sätzig 1/4 Pfund 27 Pf.
Geräucherter Lauch 1/4 Pfund 38 Pf.
Geräucherte Bücklinge 2 Stück 9 Pf.
Versch. Sorten Sardinen Dose 30, 48 u. 68 Pf.
Anchovy od. Sardellenbutter Tube 28 u. 33 Pf.
la. Salm Dose 98 Pf., Sardellen Glas 80 Pf.
Krautbutter, Lauchbutter, Senf und Kapern, Kaviar, Hummer, Mayonnaise billigst.

Gemüse- und Fruchtkonserven

- Eis. Erbsen, Petits Pois Schnitt - Brochbahnen Dose 33, 42, 52, 68 Pf. Dose 21, 24, 30, 46 Pf.
Tafelgurken Glas 63 u. 1,10 M. Tomaten-Purée Dose 33 u. 85 Pf.
Preiselbeeren Dose 45 u. 78 Pf. Champignons Dose 46 u. 62 Pf.
Aprikosen- o. Melangen-Pflaumen 43 u. 70 Pf. Apfelsauce Dose 63 Pf.
Essig-Essenz 38 Pf. Gemischt. Marmelade Kond. Milch 44 Pf. 6 Pfund-Käser 98 Pf.
Gelbe Zitronen Süsses Orangen 10 Stück 35 u. 45 Pf. 10 Stück 35 u. 75 Pf.

Sehr preiswert für den Mittagstisch:

- Frische Ananas 1/4 Pfund 50 Pf.
Frischer Kopfsalat 1 Stück 6 Pf.
Junge Radieschen 2 Pfund 5 Pf.
Frischer Spargel 1 Pfund 28 Pf.
Grosser französischer Spitzkohl 1 Stück 27 Pf.
Frische Gurken 1 Stück von 30 Pf. an
Rabarber 1 Pfund 12 Pf. Tomaten 1 Pfund 58 Pf.
Frische Mangold, Canarische Karloffeln, Gelbe Bananen, Austral. Äpfel billigst
Speise-Eisigpulver 1 Paket 20 u. 35 Pf.
Back- oder Puddingpulver 3 Paket 20 Pf.

Teigwaren und Kolonialwaren

- Hausmacher Nudeln 1 Pfund 35 Pf.
Macaroni 1 Pfund 32 u. 35 Pf.
Tafelreis, diverse Sorten 1 Pfund 17 u. 23 Pf.
B. Gerste 1 Pfund 23 Pf.
Bouillon-Würfel 10 Stück 28 Pf.
Coffeinfreier Kaffee 1 Paket 70, 75 u. 80 Pf.
Gebrauntes Kaffee 1/4 Pfund 55, 65, 70 u. 75 Pf.
Malzgersten-Kaffee 1 Pfund 18 Pf.
Zichorien 1 Pfund 24 Pf., Kakao 1 Pfund 88 u. 140 Pf.
Würfelfatrina 1 Pfund 23 Pf.

Mastgeflügel frisch eingetroffen: Poularden Stück von 2.35 Masthahnen Stück von 2.60

Herm. Schmoller & Co.

Ruisstr. 18, 2 Treppen, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Rab. l. Post. Bureau. 170
Dittstadt, Zemeit. 21 2 Tr. zwei möbl. Zimmer od. auch einzeln zu verm. 45
Kofengartenstr. 17 6-Zimmerwohnung, best. auf 5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, sofort zu vermieten. Rab. l. Post. Bureau. 170
Rheindammstr. 36 in best. Hause (Schloß) 3- u. 4-Zimmerwohnung mit Balkon u. Garten per 1. Juli zu vermieten. Rab. l. Post. Bureau. 170
Rheinländerstr. 85 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Balkon zu vermieten. Rab. l. Post. Bureau. 170
Ruppertsstraße 9 Elegante 6-8 Zimmerwohnung mit groß. Balkon u. Zubeh. im 2. St. pr. sofort od. später zu verm. Rab. l. Post. Bureau. 170
Niedelstraße 45, 4. St. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Zu erl. 5. St. 100
Schwingerstraße 154 (alte) 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Juni od. 1. v. v. Rab. l. Post. Bureau. 170
Schwingerstr. 162 2 Wohnungen in 1. u. 2. St., je 2 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. 30268
Friedrichstr. 4, 2. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. Preis 1600 RM. 21600
Nuitsstr. 14, 2. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 30268
Friedrichstr. 4, 2. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. Preis 1600 RM. 21600
Nuitsstr. 14, 2. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 30268
Friedrichstr. 4, 2. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. Preis 1600 RM. 21600

Ueber Kolonialwaren

außert sich die Handelskammer Dortmund in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1910 wie folgt:
Der Kolonialwarenhandel blüht auf ein an Ueberraschungen reiches Jahr zurück, welche Tatsache am besten durch die Marktlage der Hauptimportartikel gekennzeichnet wird. So ging Zucker, nachdem er gegen Schluß der alten Kampagne eine lange nicht gekannte Höhe erreicht hatte, kurz nach Eintritt in die neue Kampagne um M. 12 per 100 Kg. zurück. Wonnleich die neue Ernte billigere Preise erwarten ließ, hatte man doch einen solchen Rückgang nicht erwartet, so daß wohl der größte Teil der Großisten wie Detailisten durch ihn betroffen wurde, da umfangreiche Bestände im voraus stattgefunden hatten. Entsprechend entwickelte sich die Konjunktur in den meisten anderen Hauptartikeln. Wenn schon im vergangenen Jahre eine große Anzahl jener Artikel Preise erreichte, die lange nicht gekannt waren, so übertraf doch das abgelaufene Jahr seinen Vorgänger in dieser Beziehung ganz erheblich.
So stiegen beispielsweise unter den Südrüchten Kaffee u. infolge schlechter Ernteausichten in wenigen Monaten um circa 100 Prozent, um auf diesem Preisstand auch bei Eintritt der neuen Ernte zu beharren. Griechischland legte die Preise für Korinthen fortgesetzt bis um circa 33 Prozent in die Höhe. Ganz ungewohnte Preise wurden am Schluß des Jahres für amerikanische Pfeffer und Pfeffer in Form von Pfeffer, die steigende Tendenz verfolgte, im allgemeinen auf der vorjährigen Höhe. Hüllfrüchte hatten, Linen ausgenommen, aber noch höhere Preise aufzuweisen, als man sie im letzten Jahre gekannt hatte. So u. a. 12 war vielfach Schwankungen unterworfen und Delfe erreichten, namentlich infolge der abnorm hohen Rohpreise, einen sehr hohen Stand, so auch Kaffee infolge seiner vermehrten Verwendung zur Seifenfabrikation. Kaffee und Kaffeebohnen begegneten einer großen Nachfrage, da die Herstellung von vegetabilischer Margarine sie in großem Maße ersforderte.
Die größten Ueberraschungen bot einer der wichtigsten Importartikel 'Kaffee'. Dieser stieg infolge Nachrichten über kleine Ernte, wirksam unterstützt durch die brasilianische Regierung und das so berühmte Kalifornienkomitee, von 34 Mark per Zentner in Hamburg unverändert Mitte des Jahres auf 58 M. per Zentner am Ende des Jahres, also um fast 75 %. Wenn man hierbei in Betracht zieht, daß im vergangenen Jahre die Finanzkrise gerade diesen Artikel mit einem Rückgang von 10 Mark per Zentner über die gesamte Welt betrafte, so ist es nur allzu verständlich, daß der Konsum in diesem zum Konsumierungsmittel gewordenen Importartikel ganz erheblich zugunsten allerwärts der unter unzähligen Bezeichnungen auftretenden Kaffeeersatzmittel und Kaffeeersatzstoffe zugegangen ist.
Wenig trotz dieser teilweise enormen Steigerung der Handel im allgemeinen entsprechenden Nutzen aus diesen Konjunkturen

nicht hat ziehen können, so waren der Grund hierfür die hohen Preise, zu denen die Artikel meist einestien, wodurch die Unternehmungslust von vornherein gekümmert wurde. Die kritische Lage des Kolonialwarenhandels hat sich im abgelaufenen Berichtsjahre weiter verschärft. Wonnleich infolge der günstiger gestellten Lage der Industrie die Absatzmöglichkeit im ganzen zugenommen hat, so hatte doch namentlich der Kleinhandel in vermehrtem Umfange durch die systematisch weiter betriebene Errichtung von Konsumvereinen, welche die Errichtung des beruflichen Kleinhandels mehr und mehr zu untergraben broden, zu leiden. In gleicher Weise wurde die Absatzmöglichkeit der Detailisten beeinflusst durch die Warenhäuser, welche mit Vertriebskolonialwaren, deren Preise den Hausfrauen mehr oder weniger bekannt sind, als Konkurrenzmittel verschleudern, sowie durch Abschaffung von Großhändlerbetrieben und die wachsende Zahl der Konsumvereine. Diese Einschränkung der Absatzmöglichkeiten des Kleinhandels muß naturgemäß auch den Großhandel ungünstig beeinflussen, zumal das Bestreben der Konsumvereine und vieler Fabrikanten dahin geht, diesen beruflichen Zwischenhandel nach Möglichkeit auszuschalten.
Kolonialwerte.
Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, über Bleichen.
Im Verlauf der Vorwoche hatte der Markt der Kolonialwerte eine Ausdehnung, wie es bereits seit Monaten nicht mehr der Fall war. Die Bewegung ging diesmal von den lange stark vernachlässigten Kaffee- und Kaffeebohnenanteilen aus. Die Gerüchte wegen der Goldbunde wurden bestätigt, wenn deren Bedeutung auch noch nicht feststeht. Die Anteile, die niedrigst angefaßt 30 Prozent notiert hatten, rücken bis auf annähernd 60 Prozent vor, verlassen aber abgesehen mit ca. 50 Proz. den Markt. Dieses nennenswerte Geschäft in den Kaffeeanteilen hat teilweise die Aufmerksamkeit von neuem auf die South-West-Africa-Aktien gelenkt, die Spekulation gab sich der Erwartung hin, daß in der Generalversammlung besonders günstige Mitteilungen über die Tochtergesellschaften erfolgen würden und da dieses nicht geschehen ist, ließ das Interesse rasch nach. Richtigerweise können bleiben nach wie vor Anlagefälle zu bemerken, welche wohl in der günstigen Bilanz dieser Gesellschaft ihre Erklärung finden. Ein besonders großes Geschäft fand in den Wert der Diabyl-Minen und Eisenbahn-Ges. und besonders in den Gemischtheinen, welche von der Spekulation billiger als die Anteile gehalten wurden, statt. Die Gemischtheine erreichten einen Kurs von 110 Mark. Die berühmtesten Gerüchte zirkulierten als Realisierung dieser außerordentlichen Preissteigerung. Diese scheint aber ihre Berechtigung in erster Linie in der Erkenntnis zu finden, daß die Werte lange Zeit vernachlässigt und der Kurs bei der günstigen Position der Gesellschaft zurückgeblieben war.
Diamondwerte notierten etwas schwächer, wegen geringerer Ausbeuten.
Die anderen Gebiete erschienen vernachlässigt. Von Nebenwerten war eine merkliche Preissteigerung in den Antiteilnehmern der Deutschen Kamerun-Gesellschaft zu bemerken; dieses wird mit der verbesserten Position der Gesellschaft erklärt.

Globeline
die seit Jahren bewährte, anerkannt beste Ofenpolitur
macht Herde und eisernen Ofen mühelos tief schwarz glänzend
Stäubt nicht! Riecht nicht!

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen
Kriessner-Dauerbrand-Einsätze.
Niederlage: Val. Sachs
Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

Aus dem Großherzogtum.
Schoepheim, 10. Mai. Durch Beschluß des Bürgerausschusses wurde Stadtsassenbuchhalter Kaufmann in Billingen zum Stadtdirektor unserer Stadt ernannt.
Pianstadt, 10. Mai. Wegen der hier herrschenden Maul- und Ruhschneide kann der Kornblumentag nicht stattfinden. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die hier schon eingetroffenen 2600 Kornblumen trotzdem zu behalten und für diese aus der Gemeindefasse 200 Mark als Beitrag zu leisten. Der Rest der Kosten für die Kornblumen tragen der Kriegerverein und der Militärverein mit je 30 Mark.

Wildunger Helenenquelle
dar ein sehr wesentliches Moment meines Leidens bildet, zu erweisen.
selbst durch Vergleich der Analysen und bezeugen allen Empfehlungen von Kratzenquellen oder anderen Kratzenmitteln mit der im eigenen Interesse dorthin gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur bei durch Filialische Wildunger Mineralquellen, Bad Wildunger, 1910: 12 611 Baden-Baden. 1774-442 Fischenberg.



Photograph. Apparate
und sämtliches Zubehör
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen 14861
Georg Springmann
jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4.)
Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.
Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Ich liefere zu den billigsten Preisen.
Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

Vermischtes.
Wer übernimmt sofort
Sauerarbeit mehrerer Säuger
gegen Lüncherarbeiten?
Offerten unt. Nr. 60064
an die Exped. d. Bl.

Aufricht. Heirat
wünscht Lehrer an höh. Schule,
säbliche Tisch, 88 J.
Ausf. unt. Nr. 153
an die Exped. d. Bl.

Habe mich als praktische Zahnärztin niedergelassen
L. FRANK
bisher Assistentin an der Universitäts-Zahnklinik Heidelberg
O 6, 6. Telephon 3621.

Visten-Karten liefert in geschmack-
vollster Ausführung
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Buntes Feuilleton.

Die schönen Frauen von Marokko. Marokko steht augen-
blicklich im Mittelpunkt des Interesses des politischen Lebens.
Soviel es auch in dem Lande gährt und brodelt, die Frauen von
Marokko nehmen an dem Geschehen und dem vorausschicklichen
Schicksal des Heimatlandes nur wenig teil, sind sie doch durch
ihre Stellung allein schon daran gehindert. Denn, soviel man
auch versucht hat, der Marokkanerin größere Freiheiten und
Menschenrechte einzuräumen, so gilt sie in Wirklichkeit doch
immer noch als Sklavin, als Missethäterin, und Gebildete.
Wird in einer Familie ein Mädchen geboren, so empfinden die Eltern
darauf durchaus keine Freude, im Gegenteil, der Familien-
anwuchs, der durch ein Mädchen geschieht, bedeutet weit eher
Trauer. Und doch entwickeln sich diese marokkanischen Mädchen
meistens zu den schönsten Frauen, die man überhaupt auf dem
Erdeurande erblicken kann. Große und mittelgroße Gestalten
sind es, von einem wunderbaren Ebenmaß der Glieder und von
einer Feinheit des Gesichtsschnittes, wie man ihn sonst nur selten
im Leben antrifft. Die Nase wölbt sich ein wenig und verleiht
dem Antlitz einen stolzen, herrischen Ausdruck. Die Lippen sind
fein geschnitten, nicht zu üppig, aber von einer wunderbaren
Farbe, sodas sie an Rosen erinnern, die noch nicht ganz er-
schlossen sind. Die Augen glänzen meist dunkel, trotzdem sie
nicht selten eine helle Iris haben. Die Schönheit der Frauen
von Marokko erfasst jedoch nur den eigenen Mann und höch-
stens noch die anderen Frauen. Denn die Marokkanerin bleibt
im Harem sorgfältigst den Augen der Menschen verborgen und
darf, wie andere Morgenländerinnen auch, nicht unverschleiert
über die Straße gehen. Das Mädchen wächst ausschließlich
unter dem Einfluss und der Erziehung der Frauen auf, bis es
12 Jahre alt wird, dann erst darf es die Gesellschaft eines
Mannes genießen, und dieser Mann ist der eigene Ehegatte.
Denn im Alter von 12 Jahren verheiratet sich die Marokkanerin,
die dann schon oftmals ausgehattet ist mit allen Reizen eines
reifen Weibes. Der Mann gestattet den Frauen, vier recht-
mäßige Frauen zu besitzen, daneben darf er sich ganz nach
seinem Wunsch und Begehren so viele Sklavinnen halten, wie ihm
beliebt. Will er sich verheiraten, so muß er die Frau kaufen.
Er bezahlt der Familie des Mädchens eine bestimmte Summe
und erhebt sich dadurch das Recht, über sie als Herr und Ge-
bieter zu verfügen. Natürlich verbleiben diese Frauen, die im
Kindesalter heiraten, sehr rasch. Der Mann darf sie dann ver-
stoßen; er bezahlt ihr ein Abstandsgehalt, meistens in der Form
eines Hantuels oder eines Sabues, und die Frau muß ihr Alter,
das ihr aber noch lange kein Alter nennen würden, in Einsam-
keit und meistens auch in Armut verbringen.

Kontraste als Schönheitsmittel. Schön sein ist in Paris
ein Beruf und gewißlich kein leichter. Eine Schönheit, die nicht
dem schimmernden Scheitel, alljährlich zu erscheinen, versallen will,
muß Preis neue Abwechslungen in dem Arrangement ihres
Wägens erfinden, um ihren Besuchern neue Reize, eine ange-
nehme Ueberraschung zu bieten. Die Pariser Damen wissen,
wieviel der Rahmen bei einem Bilde ausmacht, und so haben
denn, wie der „American“ erzählt, einige exotische Mode-
königinnen der Seinestadt in diesem Frühjahr die Parole aus-
gegeben, daß sich eine Dame von Welt mit den häßlichsten
Tieren und den grotesksten Dingen umgeben müsse, um so
so da zu erscheinen. Die Wirkung des Kontrastes läßt die
Schöne noch schöner erscheinen und das Häßliche noch häßlicher.
Der z. B. die lapidäre Bühnenmalerin Mlle. Mistinguette

befucht, findet in ihrem Schoß den schönsten Affen, den man
sich denken kann. Das Tierchen ist wirklich ein Monstrum mit
seinem rot und blau gefärbten Gesicht und seiner verzerrten,
deshalb um so prächtiger wirkenden Menschenähnlichkeit. Mlle.
Mistinguette aber liebt ihren „teuren Bont“, wie sie das Affen-
chen nennt, abgöttisch, und das leiseste Wort des Abscheus
würde den heftigsten Jort der Dame hervorrufen. Der Gast
muß also das Tier notgedrungen Weise bewundern, und die
einzige Rettung, die ihm bleibt, ist die, sich von dem fürchtbaren
Anblick in der Bewunderung des entzückenden Verjuchens der
Schauspielerin zu erholen, die neben ihrem Liebling natürlich
doppelt schön erscheint. Aber nicht nur das Affchen muß der
Besucher freischeln und lieblos, sondern er muß sich auch eben-
sowohl hüten, Sadi zu treten, die gezähmte Boa Constrictor der
Dame, die im Zimmer herumtrudelt. Mlle. Mistinguette ist
überhaupt eine leidenschaftliche Liebhaberin von Schlangen, und
sie erzählt mit leuchtenden Augen, daß sie keinen größeren
Wunsch habe, als all ihre Zimmer voll von diesen Reptilien
zu haben. Um das bizarre Milieu zu vervollständigen, hat sich
die Schöne braune Hindudener mit großen Ohrringen enga-
giert, die in der malerischen Tracht ihrer Heimat bedienen und
denen bisher nur wenig europäischer Schliff beigebracht worden
ist, sodas der Besucher auch mit ihnen allerlei Ueberraschungen
erleben kann. Eine andere Pariser Modedame, Manon Voti,
hat sich von der Geschichte anregen lassen, um möglichst exotische
Schauspieler für sich zu finden, und so haben sie jene bliden,
schiefen Hofzwerge Philipp IV. begeistert, in deren Vor-
trags bekanntlich Belasquez das höchste Wunder der Kunst voll-
bracht hat, aus dem Häßlichen eine reiche Schönheit hervorzu-
holen. Das gleiche versucht auf ihre Weise Mlle. Voti. Sie hat
ein paar dicke, plumpe Zwerge aufgetrieben, die ihre Diener
sind. Am liebsten zeigt sich die schlanke, zarte Schöne, die in
ihren weissen Gewändern wie ein leichter Traum durch die Zim-
mer schwebt, mit einem schwarzen kleinen, bössartig dreisehnen-
gefaßten Hin und her wandert, ist die Wirkung eine über-
raschende, und jeder Besucher erliegt ihr. Eine andere exzen-
trische Dame, Mlle. Rapiertowa, die ebenfalls ihrer Schönheit
wegen berühmt ist, hat sich Ratten zu ihren Lieblingen aus-
erlesen. In ihrem Poudoir wimmelt es von diesen unappetit-
lichen Tieren, die aus allen Ecken und Nischen hervorspringen.
Sie sind gezähmt und werden von ihrer Herrin mit Liebe über-
schüttet. Wenn sie in das Zimmer tritt, dann versammeln sich
alle um sie und laufen hinter ihr her, wie einstmal hinter dem
Rattensänger von Hameln. Es sind sehr intelligente Tiere dar-
unter, die alle möglichen Kunststücke und Tricks gelernt haben.
Ein fetter alte Ratte bewegt sich z. B. gravitätisch unter einem
Sonnenschirm einher, andere schwängeln tolet mit ihrem
Schwanz von bunten Schleifen. Nicht alle Freunde der
Schönen sind entzückt, diese häßlichen Tiere um sie herum und
an ihr heraufzusehen zu sehen. Aber Mlle. Rapiertowa hat an
ihren geliebten Ratten eine besonders wertvolle Eigenschaft ent-
deckt: sie vertreiben nämlich aus ihrem Bereich alle anderen
Frauen, und das ist der Schönen, die gern in einsamem Glanze
strahlt, nicht unangenehm.

Ein kostspieliges Teeservice. Eine amüsante Anekdote
von dem Pariser Baron Rothschild wird in der Tribuna erzählt.
Vor einer Reihe von Jahren erbte ein junger Schauspieler nach
dem Tode seiner Mutter ein schönes Teeservice in reichener
Porzellan, das von einem Antikenhändler auf gut 50 000 Francs

geschätzt wurde. „Nur der Baron Rothschild wird ein solches
Reiservest kaufen wollen.“ sagte der Händler. Darauf setzte
sich der Schauspieler eine Perücke auf und schminnte sich, das er
wie ein Achtzigjähriger ausah, und begab sich mit dem kost-
baren Service zu dem Bankier. „Ich will Ihnen 45 000 Frs.
dafür geben.“ meinte Rothschild, nachdem er es eingehend ge-
prüft hatte. „Wollen wir nicht eine Leibrente ausmachen?“ er-
widerte der Verkäufer; „ich lasse Ihnen das Porzellan und Sie
geben mir 4000 Frs. jährlich auf Lebenszeit.“ „Na schön“,
sagte der Baron, „gehen Sie zur Kasse.“ Nach fünf Jahren
hörte Rothschild, daß der Mann mit der Leibrente noch immer
alljährlich erschien und seine 4000 Frs. abholte. Das erschien
ihm merkwürdig, er ließ ihn kommen und sagte zu ihm: „Hören
Sie, mein Lieber, Sie haben aber eine sehr kräftige Natur.“
„Es geht, Herr Baron.“ sagte der andere, der wieder im selben
Aufzug vor ihm erschienen war. „Wie alt sind Sie denn eigen-
lich?“ Darauf nahm der Schauspieler die Perücke und den
grauen Bart ab und sagte: „Fast 28 Jahre.“ Rothschild lachte
und fand den Scherz augenscheinlich so gut, daß er die Rente
weiter zahlte. So ist das berühmte Teeservice in reichener
Porzellan mittlerweile schon recht teuer geworden: es kostet bis
heute 80 000 Francs!

Gumore des Auslandes. Zwei Freunde hatten sich wäh-
rend ihrer Ferien im schottischen Hochlande einquartiert und
ihren Schrank gut mit Wein versorgt. Eines Tages fanden sie
die Scherryflasche entfort, und auch am folgenden Tage hatte
sich jemand darüber hergemacht. Sie beschloffen, dem Dieb eine
Kalle zu stellen. Brown hatte ein Haarwasser von gelblicher
Färbung mit sich, und schnell wurde dieses dem Scherry zugefügt.
Nichtsdestoweniger wurde der Wein jeden Tag weniger, und
schließlich war die Flasche leer. Nun überlegten die beiden
Freunde und sie beschloffen, ihre Wirtin zur Rede zu stellen.
„Es tut mir leid, mich beklagen zu müssen.“ sagte Brown zu
ihr, „aber der leere Zustand der Flasche bedarf einer Erklärung.“
„Ach, Herr.“ berichtete die brave Frau, „das ist schnell genug
erklärt. Der Herr, der vor Ihnen hier wohnte, mochte gern
ein Glas Scherry in seiner Suppe, und daher habe ich Ihnen
auch immer ein Glas in Ihre gegeben.“ (Tit Bits.)

Tommy: „Mama, ist das Haaröl in dieser Flasche?“
Mama: „Himmel, nein! Das ist flüssiger Leim.“
Tommy (nonchalant): „Aha, deshalb kann ich wohl meinen Hut nicht
abnehmen.“ (Ausw.)

Vom Büchertisch.
Stieberts Armees-Einteilung und Quartierliste. Soeben erschien
im Verlage von Carl Siegmund, Hofbuchhandlung, Berlin SW.,
Deffauerstraße 13, die neueste Ausgabe von Stieberts Armees-Ein-
teilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der Kai-
serlichen Marine, nach dem Stande vom 1. April cr. Preis 80 Pf.
Für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter,
Polizei- und Gemeindevorstellungen, besonders für alle Beamten
militärischer Bureau's, sowie für jeden Zeitungsläser ist dieses all-
bewährte Armeeschema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Zuwachsstenergesetz. Vom 14. Februar 1911 nebst den Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrats, den in Preußen ergange-
nen Ausführungsbestimmungen, den einschlägigen Bestimmungen des
Reichserbschaftsteuergesetzes und dem veränderten Text des
Reichsstempelgesetzes. Textausgabe mit Einleitung, erläuternden
Anmerkungen und Sachregister zum praktischen Gebrauch von
Justizrat Dr. Fuchs, Rechtsanwalt bei den Kgl. Landgerichten 1.
L. 9 und Rotor in Berlin. Verlag von Franz Vahlen in Berlin,
W 9, Dinststraße 16. Geb. in Leinen 3 M.



Im Frühling

Wenn die Quelle freier Energie, aus der alle Bewohner der Erde
ihre Leben schöpfen - die Sonnenstrahlung - wieder zusammen, wenn die
ganze Schöpfung zu neuem Leben erwacht, empfinden wir das Walten
der auch uns beherrschenden Naturgesetze besonders deutlich.

Wir beobachten, wie die gewohnten Begleiter des Winters: Mistmut,
Reizbarkeit, körperliche Schwäche - die ein Ausdruck des Mangels an
freier Energie sind - allmählich verschwinden. Wie jeder schöne Tag,
jeder warme Sonnenstrahl in uns das Gefühl weckt und starkt: Wir wachsen
und erneuern uns mit, es geht empor: **es wird Frühling.**

Aber so oft als das Wetter während der Uebergangsmonate wechselt, so
ändert sich mitunter unsere Stimmung, unser körperliches Befinden.
Allgemeine Mattigkeit, Schlaflosigkeit, nervöse Beschwerden erinnern
uns daran, dass der Winter mit seiner oft unhygienischen Lebensweise
doch nicht ganz spurlos an uns vorüberging, dass der geschwächte Körper
der Unterstützung und Kräftigung bedarf.

Sehr tatsam ist es, dieses Kräftigungsbetreiben und -bedürfnis des
Körpers durch Gebrauch eines geeigneten Mittels zu fördern. Eines
Mittels, das gesunden Appetit schafft, die Verdauung und den gesunden
Stoffwechsel regelt.

Als solch' Blut und Kräfte bildendes Stärkungsmittel versuche man die Somatose.

Die Somatose führt dem erschöpften Organismus konzentrierte, leicht
verdauliche Eiweißstoffe zu, die rasch in die Körpersäfte übergehen. Mit
der besseren Blutbildung erfolgt allmählich eine gesündere Ernährung des
gesamten Körpers, einschliesslich der Nerven.

Man spürt ordentlich, wie sich die Widerstandskraft erhöht, wie Allgemeinbefinden, Tatkraft und Arbeitslust nachhaltig und wohltuend gebessert werden, wie man sich gewissermaßen als „neuer Mensch“ fühlt.

Eine sehr wichtige Unterstützung dieser auch für die scheinbar Ge-
sunden nützlichen „Frühlingkur“ ist die Anpassung der Ernährung
an die Jahreszeit. Nicht umsonst haben die meisten Religionen das Fasten-
gebot zur Frühjahrszeit, das sich als eine weise hygienische Massnahme
erklärt.

Der Körper ist noch vom Winter her durch die fett- und eiweißreiche
Nahrung überhäuft. Er verlangt jetzt weniger Fleisch und mehr grünes
Gemüse, Salate usw. Hierdurch werden die gesundheitlichen Gefahren
der Uebergangsmonate leichter überwunden.

Zu diesen Mahlzeiten nimmt man 3-4mal täglich einen kappen Ess-
löffel flüssige Somatose („süss“ oder „herb“, je nach Geschmack). Am
besten als Zusatz zu Milch, Kakao, Kaffee, Fleischbrühe, Suppen,
Gemüsen usw.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu
M. 2,50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1,40 (25 g), M. 2,60 (50 g), M. 5,00 (100 g),
M. 12,00 (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.



Zu verkaufen.

Flaschenbier-Abfall-Apparat
so gut wie neu für 4 Flaschen
billig zu verkaufen. 60086
Sch. 7, 17b.



59874

Piano.

prima Fabrikat, umständlich
sehr preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Schiffe 90 a. b. Exp.
mit 4 Stimm-Reglern
abnehmer Sportwagen
60040 Meerfeldstr. 59, IV z.

Wegen Unzug

werden gut erhaltene Möbel,
Beritto, Schränke, Büfette
u. Schlafzim. bill. abgegeben.
K. 3, 13, 1 Treppe 16, 60076

Piano

erschaffen, in feinst. Salon
passend, hervorragend im
Ton, sehr billig zu verk.
Reklamationen bitten ihre
Adressen aufzugeben unter
Nr. 59084 an die Exped.
26. Blatt.

Ein harter Doppel-Foehn
mit eleg. Wagen und Gewicht
zu verkaufen G 5, 17b.

Stellen finden.

Für unser Elektrizitätswerk
Ladenburg suchen wir zum
möglichst sofortigen Eintritt
einen tüchtigen, jüngeren

Meizer

welcher etwas Erfahrung im
Sofomobilsbetrieb besitzt. Ges.
suche nebst Zeugnisabschriften
und Angabe der Lohnansprüche
sowie Zeit des frühesten Ein-
tritts an 60079

**Rheinische
Schneider-Gesellschaft
Mannheim,
Karl-Ludwigstr. 28/30.**

Ordnlicher Hausbursche
sogleich gesucht. 60036
Hotel Windsor, G 5, 9.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

wird von größ. hies. Bureau
gegen sof. Vergütung gesucht.
Schöne od. Eltern mit gut.
Schulbildung, wollen selbstgesch.
Scheiten unter Nr. 59862 an
die Exped. d. Bl. einreichen.

Lehrling

für Klempner- und Haus-
haltungsgeschäft gesucht. 60041
Schweiggerstraße 95.

Wirtschaften.

Wein-Restaurant

Wine der Stadt, an tüchtige
Bediente per 1. Juli zu
vermieten. 85 Röh. G 4, 4, Laden.

Läden.

Laden als Filiale

mit 2 Zimmer u. Küche sof.
zu verm. Näheres parterre,
Hölandstraße 11, r. 49719

K 2, 29

Laden mit Wohnung sofort zu
vermieten. Röh. 48. Groh,
V 1, 20. 47

Werkstätte

Schöne helle Werkstatt per
1. Juni zu verm. Zu erw.
Waldhofferstr. 21, r. 23236



Sommer-Kleidung

für Knaben und Mädchen

in hervorragender Auswahl. 15658

Sticherei-Kleider
Blusen-Kleider
Kielier-Kleider
Blusen und Röcke
Leinen-Saletots
Kielier Blusen
in weiss und gestreift.

Blusen-Anzüge
Kielier-Anzüge
Jacken-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Kittel-Anzüge
Blusen u. Hosen
in weiss und farbig

**Sweater-
Anzüge**
mit kurzen und langen
Ärmeln
Apocrote Neuheiten.

Sweaters
in weiss und farbig, uni
und gestreift
von Mark 1.— an.

Russenkittel-Anzüge
u. einzelne Russenkittel
in weiss und farbig, in geschmackvoller Ausführung.

Spielhosen, Schürzen
für Knaben und Mädchen. — Frische, apocrote Neuheiten.

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17 Spezialhaus für Kindermoden Planken



Bureaux.

Vermietung v. Bureau-Räumen.

Im Erdgeschoss des kathol.
Bürgerhospitals E 8, 1 sind
drei Räume für Bureauzwecke,
eventuell mit Isorartig. Wirkung,
zu vermieten. 1142

Die Bedingungen der Ver-
mietung können auf dem Bureau
eingesehen werden, wobei die auch
Interessenten Gelegenheit zur
Besichtigung der Räume ge-
geben wird.

Wett-standen werden gebeten,
ihre Offerten unter Angabe
eines bestimmten Mietzinses
und Angabe des Zeitpunktes,
von dem ab das Mietverhältnis
beginnen soll, an den unter-
zeichneten Stiftungsrat (Kath-
haus) bis spätestens

**Sonntag, 20. Mai,
mittags 12 Uhr**
mit der Aufschrift „Bureau-
miete“ einzureichen.

Montag, 29. April 1911.
Stiftungsrat des
kathol. Bürgerhospitals:
von Hollander.
Diebst

Magazine

S 6, 12 Magazine zu Fabri-
kationszwecken sehr
gerichtet, zu vermieten. 22518
Näheres P 7, 24, Laden.

Alphornstr. 13
2 große Räume als Fabrik
oder Magazin sof. zu verm. 23126

Rheindammstr. 40
Lagerraum
und großer Keller sofort zu ver-
mieten. Näheres hieselbst bei Müller,
Bierst & Co. 23707

Der Salamanderstiefel

Ist infolge seiner guten Eigen-
schaften, seiner vorzüglichen
Passform, seiner guten Robustheit,
seiner neuen Formen und seines
billigen Preises in allen Gesell-
schaftsklassen äusserst beliebt.



Der beste Stiefel

Ist der am meisten beliebte, da in
letzter Linie das grosse Publikum
über die Güte der Ware das Urteil
fällt. Die Umstände der Markts
Salamander übertrifft die aller
andere deutschen Schuhmarken.

Einheitspreis
für Damen u. Herren **Mk. 12.50**

Luxus-Ausführung M. 16.50
Ferdinand Siegmeyerbuch



Salamander

Herabg. u. d. H., Berlin

Niederlassung:
Mannheim
P 5, 15-16
(Heidelbergergasse)
Fornsprecher 3461.

50 eigene Geschäfte

Ueber 400 Alleinverkaufsstellen

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Hoos Buchdruckerei.

Zu vermieten

3 und 4

Zimmerwohnungen

in einfach u. bef. Aus-
stattung in versch. Stadt-
teilen zu verm. Röh.
Dauheim B 3, 9.
Telefon 809. 2366

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Küche, 1. Etage
per 1. Juli preiswert zu verm.
Angehören zwischen 10-12 und
3-6 Uhr. N 7, 2 1 Treppe.
23143

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit 2 Balken zu verm. Röh.
Siedelheimstr. 10, 1. Et.
49632

5-Zimmerwohnung
mit Zubehör in der Nähe der Post
um Preise von 950 RM. p.
sofort oder später zu verm.
Näheres P 8, 11. 23204

2 leere Zimmer
zu verm. In erfrisch. Park-
straße 2, Laden (neben dem
Welpenhilf). 32927

**3 u. 4 Zimmer-
Wohnungen**

in der Nähe der Post-
straße teilweise mit Bad und
Wasserver per sofort oder
später zu vermieten.
Näheres bei Reichert, Mü-
ller, Gassestraße 6,
Telephon 349. 22433

**Schöne
4 Zimmer-Wohnung**
nebst allem Zubehör per 15.
Mai zu vermieten. 22512
Näheres bei Reind, G 6, 3.

Friedenheim.
Landhauswohnung mit
Gärten,
näher der Poststelle Schie-
haus, elegant ausgestattete
3 Zimmer, Mansarde, Küche,
Speisekammer, Bad u. versch.
Zubehör sofort oder später.
Anfragen unter Nr. 59044
an die Exped. des Bl.

Friedenheim.
Mannheimstr. 20, 2 Zimmer,
Ruch a. Zubehör an möbli. Preise
per sofort zu vermieten. 43130

Kaiserl. Neubau
In 42, 6-Zimmerwohnung mit
Küche, Badezimmer, Speise-
kammer, Bad, in bester Lage,
Mannheimstr. 9, per sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Kurzmannheimerstr. 64.
22770

Friedenheim.
Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, gute Läden u.
Wasserleit., sofort oder später
zu vermieten. — Näheres
Jakob Reiner, Baugew.,
Schloßstraße 10. 53222

Friedenheim.
In neuem Hause, 1. Etage,
schöne 3-Zimmerwohnung m.
Küche nebst Zubehör per 1.
Mai preisw. zu verm. 22829
Siedelheimstr. 48.

Friedenheim, Staatsbahnhof
In schöner reiner Lage sind noch
mehrere Wohnungen von je 2
Zimmer, u. Küche bis 1 Juni
od. spät zu verm. 46584
Wasserleitung u. elektr. Licht
vorhanden. Näh. am Neubau
ort, oder Mannheim Restau-
rantstr. 187, 2. Etage links.

Lampertheim
Genß Ludwigstraße 20.
Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Küche, Balken, u. Zubehör
nebst Gartenanteil, Nähe der
Bahn, sofort oder später zu
vermieten. 53279

Schiedheim a. d. B.
parterre, schöne 4-Zimmer-
wohnung, Küche, Badezimmer,
Balkon und Vorgarten per
1. Juni zu verm. Näheres
Wiem Schen II, Café Diner.
(48962)

Heidelberg.
Im Haus Reiboldstraße 19
(Keller) 16 eine mit Komfort der
Reizvoll ausgestattete 7-Zimmer-
wohnung mit 2 Bädern sehr
billig zu vermieten. Näheres
einhalb jeder Centralheizung.
Röh. Friedrich Dieckhoff,
Schillerstr. 23, Tel. 048.
21 85

Flammer's

Unif Newe Packung
und
Unifungülons 15 Pfg.

geben vermöge ihrer besonderen Her-
stellung eine wunderbar schöne, reine,
frischduftende Wäsche, wie sie der Stolz
jeder Hausfrau ist. Verwendung tene-
rer, meist schädlicher Bleichmittel ist
überflüssig. Jeder Versuch überzeugt.
Man beachte die wertvollen Geschenke.

Geschonk Nr. 31

